Nachrichten

von

sehenswürdigen

Gemälde- und Kupferstichsammlungen, Münz- Gemmen- Kunst- und Naturalienkabineten, Sammlungen von Modellen, Maschinen, physikalischen und mathematischen Instrumenten, anatomischen Präparaten und botanischen Gärten

in Teutschland,

nach alphabetischer Ordnung der Oerter.

Herausgegeben

von

Friedrich Karl Gottlob Hirsching.

— — Si quid nouisti rectius istis,
Candidus imperti: si non, his vtere mecum.

Horat. Epist. L. I. ep. VI.

Sechster Band,

welcher die übrigen Zusätze zu den vier ersten Bänden, und zwei vollständige Register enthält.

Erlangen,
bey Johann Jakob Palm. 1792.

Vorerinnerungen.

Meine offenherzigen Bemerkungen in Rücksicht dieses Werkes habe ich bereits in den Vorreden zu den drey ersten Bänden öffentlich mitgetheilt, und ich schmeichle mir, dort aus vieljähriger Erfahrung und Beobachtung nicht unrichtig geurtheilt zu haben. Ich wiederhole es hier nochmals, daß in unsern Tagen die strenge Bearbeitung eines solchen naturhistorischen und artistischen Werkes ein frommer Wunsch bleibt, welchen zu erreichen, sich vielleicht eine ganze Gesellschaft vergebens bemüht. Man nehme also mit dem vorlieb, was ich mit mühsamen Fleiße und Kostenaufwand erworben und hier mitgetheilt habe; und — genügt einem dieses nicht, so lege man selbst die Hand ans Werk, und mache es besser!

Daß sich nicht hie und da in diesem Buche eine falsche Notiz befinden sollte, wer wird nicht dieses bei dem ausgebreiteten Umfange desselben, und den darinn so verschieden darge-

stellten und beschriebenen Gegenständen vermuthen? Wer wird sich so weit vergessen, alles dem Verfasser in den Busen zu schieben, ohne sich seiner Correspondenten und Quellen dabei zu erinnern? Dem ohngeachtet hat sich ein Mann durch seine ausschweifenden Leidenschaften und ungestimme Rechthaberei so weit vergessen, daß er mir fälschlich Dinge aufbürdete, an die ich weder jemals dachte, noch die auch existiren können. Herr Joh. Jac. Lad. **Lautensack**, Canonicus bei St. Stephan in Bamberg, ist der ungesittete Poltergeist, der bereits neun Jahre lang seine boshaften Neckereyen gegen mich aussprudelt. Ich bekümmere mich zwar bei meinem geraden Gange wenig, ob mich bisweilen in einem Hohlwege jemand mit etwas Staub besprizt, oder nicht; wenn man aber mit frecher unverschämter Stirne öffentlich Lügen verbreitet, und bei dem Mangel eigener Kräfte, und bei einem beissenden Gewissen, sogar junge Klopffechter anspornt oder dinget, welche unter dem Deckmantel einer christlichen Toleranz ungeziemende Grobheiten und schiefe Anspielungen auf andere dem Publicum aufdringen müssen: dann ist es Zeit, mit der Wahrheit hervorzutreten, und die allgewaltige Bosheit und Thorheit eines solchen geistlichen Herrn zu züchtigen. Die Sache verhält sich also:

Als

Als ich mich im Jahr 1783. während den Oster-Ferien acht Tage lang in Bamberg aufhielt, so besuchte ich unter andern mit dem berühmten Naturforscher, dem Hrn. Prof. Esper, den Hrn. Canonicus Lautensack. Er zeigte uns seine Naturalien-Sammlung, die aber damals unendlich kleiner war, als jezt; alles lag ziemlich unordentlich und überdies vollgepfropft, dem Auge höchst anstösig, in einem Schranke von gewöhnlicher Gröse; wenigstens zeigte er uns nicht mehr. Als er uns seine Versteinerungen zeigte, so hegte er dabei solche irrige und seltsame Begriffe, besonders von der Entstehung der Erde, von der sogenannten Noachischen Sündfluth, von der Erzeugung der Metalle, u. s. w. daß wir wechselsweise einander ansahen, und oft gar nicht wußten, was Ihro Hochwürden zu schwatzen beliebte. Herr Professor Esper, Lehrer der Naturgeschichte zu Erlangen, dessen tiefe, und ausgebreitete Kenntnisse in diesem Fache, allgemein bekannt und geschäzt sind, suchte ihn zwar, theils durch hinreichende Gründe, theils durch Citirung der besten naturhistorischen Werke, theils auch durch den Augenschein seiner eigenen Naturalien, eines bessern zu überzeugen, es half aber alles nichts; er plauderte noch immer in den Tag hinein. Bei dem Mangel fast aller naturhistorischer Werke wirbelten seine Lieblings-Mei-

nungen ihm immer in dem Kopf herum; auf gelehrte, naturhistorische Schriften konnte man ihn nicht verweisen, weil er davon nichts wußte, und sie auch nicht bei der Hand waren, und mündlich nahm er keine Vorstellung an. Endlich kam die lange herbei geseufzte Mittagsstunde, und ein Herr von Schönfeld aus Bayreuth, der mit uns war, machte dieser abentheuerlichen Unterredung eines incorrigiblen Mannes ein Ende.

In meinen Nachrichten von Kunst- und Naturalien-Sammlungen ꝛc. 1. B. S. 98. sagte ich darauf: „daß sich in der Na-„turalien-Sammlung des Hrn Lautensack's „unter andern Seltenheiten schöne Conchylien und „Corallen befinden; aber er sammle nicht syste-„matisch (wie der Augenschein damals hinläng-„lich zeigte!) und hege hin und wieder Lieblings-„Meinungen, die nicht realisirt werden können.“ Hierüber gerieth Herr Lautensack in solche Wuth, daß man eine geringere Denkungs- und Lebensart bey einem geistlichen Herrn gar nicht hätte suchen sollen, und sich selbst Bamberger über die Intolleranz dieses Mannes nicht genug wundern konnten. Er fieng nun an, sich überall als ein unschuldiges Lämmlein darzustellen; schwazte von grosen Verfolgungen und Drangsalen, die er von mir erlitten hätte,

wenn

wenn auch niemand etwas davon wußte, noch weniger aber hören wollte; machte darauf jämmerliche Verzuckungen und Bauern-Complimente, wenn jemand seine Sammlung sehen wollte, weil er in seiner Unschuld gar zu hart verfolgt würde, denn von seinen naturhistorischen Grillen und sonderbaren Meinungen sagte er jederzeit kein Wort; jammerte hierauf in Briefen, und suchte auf solche Weise sein Unwesen fortzutreiben. Freilich hätte man denken sollen, in wenigen Jahren wäre der Mann über diese Kleinigkeit müde geworden? Dies kann wohl seyn; aber sein unbändiger Zorn, sein Starrsinn, seine grau gewordenen Vorurtheile, die ihn mit vereinigter Kraft gefesselt hielten, und seine geringe Ueberlegungsgabe, wirkten stets auf ihn fort.

Als ich diesen lautensackischen Unfug kein Ende nehmen sah, schrieb ich, bald, nachdem der erste Band aus der Presse war, an ihn selbst, erklärte ihm meine Worte, und bat zugleich um eine genaue Nachricht von seinem Cabinete, wenn ich desselben nicht Ehrenvoll genug erwähnt hätte. Statt daß ich mit genauern Notizen wäre versehen worden, wie ich nach den lächerlichen Jeremiaden des Hrn. Canonicus hätte vermuthen sollen, erhielt ich ein Schreiben, worinn allerlei Sätze, ohne gehö-

tigen Zusammenhang und Ordnung aufgestellt waren, aus welchem ich hernach das Beste in dem 4ten Band meiner Nachrichten ꝛc. S. 352. aufnahm. Nun waren viele Jahre verstrichen, und das Jammern und ungesittete Klagen über obige Stelle hörte doch nicht auf. Als ich vor drey Jahren durch Bamberg reißte, gieng ich, nach dem Rath des Hrn. Prof. Esper's, der auch mit dem Lautensackischen Unwesen seine liebe Plage hatte, zu gedachten Hrn. Canonicus, stellte ihm die Sache mündlich vor, bat ihn um Verzeihung, wenn ich ihn ja wider meinen Willen beleidigt hätte, und suchte ihm seine Grillen — denn damit ist er dergestalt gequält, wie die Pudel mit den Flöhen — zu widerlegen. Zu diesen Endzweck hielt ich mich in Bamberg einen ganzen Tag auf, da ich, ausser diesem Fall, sogleich wieder abgereißt wäre. Unter andern thörichten Einwendungen, die in seinem Kopfe wie Gottes Donnerwetter herum sausten, machte er mir auch diese: ich hätte ihn einen Ketzer gescholten, und dann auch einen verruckten Menschen, weil er Lieblingsmeinungen besitzen sollte, die nicht realisirt werden könnten. Bisher glaubte ich blos, daß es in Glaubenslehren, oder überhaupt in der Theologie Ketzer gebe, wo Spaltungen in der Kirche nichts unbekanntes sind, aber hier erfuhr ich sogar, daß es auch in der Naturgeschichte Ketzer ge-

ben

ben soll. Lezteres war mir äusserst lächerlich, und ich konnte mich über diesen bigotten Einfall nicht enthalten, dem Hrn. Canonicus frei ins Gesicht zu lachen. Meine Einwendungen waren aber, so wie jene des Hrn. Professor Espers, vergebens; und ich konnte es auch dem Manne nicht verdenken, wenn ihn jener obscöne, intollerante Gedanke jezt noch mehr den Kopf einnahm, da selbst ein wirklicher Ketzer, der nicht zur allein seligmachenden Kirche gehört, vor ihm stand, und ihm also bei seiner sonderbaren Einbildung den Kopf noch mehr erhizte. — Als ich Abends spat von dem Herrn Canonicus weggieng, gab er mir die Hand darauf, daß er nun vollkommen mit mir zufrieden wäre, und an das Vergangene nicht mehr denken wolle. Noch unter der Hausthüre erwiederte ich dem Hrn. Canonicus, es würde wenig Urbanität verrathen, und Ihrer theologischen Würde zur Unehre gereichen, wenn Sie ferner über diese Kleinigkeit toben wollten; den Ketzermacher legen Sie aber, wenn ich bitten darf, auf die Seite! —

Bereits waren sechs Jahre verstrichen, und ich dachte, der Ketzerstreit würde sich nun, nach so vielem Ceremoniell, und nach eigener Erklärung, die ich an Ort und Stelle machte, geendiget haben; allein diese Mischung von Giften,

Kleinheiten, Unwürdigkeiten, und eckelhaften Gegenständen, hatte noch nicht vergohren! — Hr. Professor Esper sagte mir zwar nach einigen Wochen, daß Hr. Canonicus Lautensack nun vollkommen befriedigt wäre, welches er ihm selbst gesagt habe; ich erhielt auch noch in dem nämlichen Jahre ein höfliches Schreiben von ihm, worinn er mich zu sich nach Bamberg einlud. Hier lag aber die Schlange hinter dem Gesträuch! —

Vor einigen Wochen erhielt ich das dritte Stück des Journals von und für Deutschland, worinn gleich anfangs ein gewisser Hr. Probst, der sich gegenwärtig in Wien befindet, seine schriftstellerische Laufbahn mit einer so genannten Topographie der Fürst, Bischöfl. Residenzstadt Bamberg besudelt. Da hier der Ort nicht ist, die flachen, schalen Urtheile des Hrn. Probsts aufzudecken; auch hier der Ort nicht ist, zu untersuchen, ob es der Mühe werth war, bei dem jetzigen theuren Preis des Papieres, diese so genannte Topographie in das Journ. von und für Deutschland aufzunehmen; so begnüge ich mich blos, das, was den lautensackischen Streit betrift, etwas näher zu berühren, da man die übrigen Berichtigungen in gedachtem Journale von mir selbst finden wird. Herr Probst, als ein junger, höchst unvorsichtiger Mann,

Mann, wirft sich nun als den Vertheidiger des Hrn. Canonicus Lautensaks auf, weil dieser in eigener Person wohl nicht mehr mit Ehren auf dem Kampfplatz erscheinen konnte. Statt, daß Hr. Probst den ganzen Gegenstand näher entwickelt hätte, wie es einem rechtschaffenen Manne zukommt, nimmt er vielmehr zu Verleumdungen und Verdrehungen seine Zuflucht, um seinen durch Betrug errungenen Miethslohn desto sicherer einzustreichen. Wahrlich dazu gehört die unverschämteste Stirne, dergleichen Teufeleyen auszubrüten. Daß das Lautensackische Cabinet wegen seiner guten Anordnung dem Hrn. Sammler besondere Ehre mache; daß nicht ein einziges Datum in allen Umständen in meiner Beschreibung richtig sey; daß Hr. L. keine Bildersammlung besitze; daß ich gegen den Zweck meines Buchs so ehrenrührisch geschrieben habe; daß ich mit dem Hrn. Can. L. keine halbe Stunde lang gesprochen habe, u. s. w. wie will Hr. Probst alle diese boshaft erdichteten Lügen beweisen? — Ist es etwan schon hinreichend, Dinge hingesudelt zu haben, um seiner Galle Luft zu verschaffen, an die ein anderer gar nicht dachte, oder die in der Sache wahr sind, und also nicht können verdrehet werden? Gesezt auch, Hr. Lautensack wollte ein gleiches vergelten, und wider mich schreiben; so muß er nie seine Zuflucht zu boshaften Lügen

und Verleumdungen nehmen. Ist denn die ganze Sache so viel werth, neun Jahre lang darüber zu wüthen und zu toben? — Verträgt sich dieses mit der geistlichen Würde, welche Hr. Lautensak, als Chorherr des Stifts zum heil. Stephan, bekleidet? —

Gesezt aber auch, Hr. Can. Lautensak hat nicht Antheil, an den probstischen Verleumdungen, wie ich von einigen versichert werde; so macht er sich schon dadurch alles Antheils schuldig, daß er zu solchen handgreiflichen Lügen schweigt. Wie könnte Hr. Probst auf den absurden Einfall gerathen, das höchst lächerliche, abentheuerliche Wort Ketzermacher wieder zu gebrauchen, wenn ihn nicht Hr. L. die Anleitung dazu gegeben, und Hr. Probst ohne Ueberlegung es hingeschrieben hätte? Wehe der Litteratur, den Wissenschaften, den Künsten, wenn sich überall, auch bis auf die kleinsten Fächer derselben, Ketzer verbreiten, welche durch ihren verkehrten Sinn die zur Reife gebrachten Früchte zu vernichten suchen. Aufgeklärte, edeldenkende Katholiken bedienen sich schon lang nicht mehr der pöbelhaften Aeusserung Ketzer, und Hr. L. creirt gar naturhistorische Ketzer! — Man lese das, was ich in dem 1sten Bande sagte, und urtheile dann! —

Vorerinnerungen.

Es verräth immer höchst intollerante Gesinnungen und wenige Einsichten, wenn man sich an Beschreibungen von Gegenständen, die einer beständigen Veränderung unterworfen sind, wie z. E. Naturalien-Sammlungen, sclavisch bindet, und nicht bedenkt, daß ein Cabinet nach 9. Jahren, theils sehr vermehret, theils sehr vermindert werden kann. Wer das Lautensackische Cabinet vor 8. Jahren gesehen hat, und jezt wieder sieht, der muß sogleich gestehen, daß es durch den Fleiß seines Besitzers die stärkste Vermehrung und relative Vollkommenheit erlangt hat. Wer es also jezt beschreibt, der findet jezt ganz natürlich weit grösere und mehrere Seltenheiten, als ehemals, weil es in jenem Zeitpuncte erst in seinem Werden war; er muß es also auch jezt noch einmal so sehr loben, weil sich auch in der That sein Werth erhöhet hat! Dies sollten solche unberufene Topographienschreiber, wie Hr. Probst ist, vorher beherzigen, erst Rüksicht nehmen, auf die Zeit, in welcher ein anderer ein Cabinet besehen und beschrieben hat, ehe sie in den Tag hinein tadelten, und dem ohngeachtet nicht mehr sagen, als was schon andere hundertmal vorher gesagt haben; denn alles, was Hr. Probst aufgetischt hat, ist zehnmal aufgewärmter Kohl, wobei er links wie rechts seinen Herren Collegen, und einigen, bei denen er ein Wohldiener seyn will,

Com-

Complimente macht. Hätte Hr. Lautensack, anstatt 9 Jahrelang über meine geringe Aeusserung zu wüthen und zu toben, vielmehr die seltensten Stücke seines Cabinets mit eigener Hand beschrieben, wozu er Muse genug hat; so würde er den Dank aller Naturforscher und eines ieden, dem Wissenschaften am Herzen liegen, sicher eingeerndet haben; dies wäre der gültigste Beweis seiner seltenen Kenntnisse, die man auf das Zeugniß eines Probsts doch nicht glaubt, und seiner wohlangewendeten Zeit gewesen, und die irrigen Lieblings-Meinungen hätten sich dann von selbst widerlegt. — So viel für diesmal. Ist nun dieser Ketzer-Streit noch nicht geendigt, so werden sich die Aufklärungs-Beweise künftig ohne Schonung, beibringen lassen.

Geschrieben auf der Friedrich-Alexanders Universität zu Erlangen am 9. Sept. 1792.

Friedr. Carl Gottl. Hirsching.

Dachau,

Dachau,

ein Lustschloß, 4 Stunden von München.

Dachau ist ein Marktflecken. Ganz oben auf einem sehr hohen und steilen Berge liegt ein herrschaftliches Lust-Schloß, welches im 13ten Jahrhundert von Herzog Ludwig dem Strengen, der zuerst die Residenz in München baute, angelegt ist *). Die Aussicht in eine Gegend von einigen Meilen nach München, Nymphenburg und Schleißheim ist hier unbeschreiblich schön, wozu noch ein artig terrassirter Garten kommt. Das Schloß selbst hat verschiedene gute Gemälde, besonders ist es ein wahrer Sammelplaz berühmter Personen, die im vorigen und diesem Jahrhundert gelebt haben. Schwerlich wird man an einem andern Orte so viele beisammen sehen.

Die Zimmer im Schlosse sind folgende: Unten ist erst ein großer Vorsaal; dann kommt man

*) S. Nicolai Reisebeschreibung 7ten Band S. 28.

man in ein Zimmer mit 8. Bildnissen in Lebensgröße, als: 1) Erzherzog Ferdinand 2) Ferdinand III. römischee Kaiser. 3) Eleonora, dessen Gemalin. 4) Carl, Erzherzog von Oesterreich. 5) Maria, eine baierische Prinzessin und Gemalin des Erzherzogs Carl. 6) Kaiser Ferdinand II. 7) Eleonora, dessen Gemalin. 8) Leopold Wilhelm, Erzherzog von Oesterreich. — Im 2ten Zimmer sind 7. Bildnisse in Lebensgröße, als: 1) Philipp IV. König von Spanien. 2) Elisabeth, dessen Gemalin. 3) Ferdinand, Sohn Philipps IV. 4) Carl, Sohn Philipps III. 5) Maria, Tochter Philipps III. 6) Kaiser Ferdinand I. 7) Eine Tochter Philipps III. Wittwe in spanischer Tracht. — Im dritten Zimmer sind 6. Bildnisse in Lebensgröße, desgleichen zwey mittlere in ganzer Figur, und ein Familienstück mit der Gemalin Maximilian Emanuels, die ein Kind auf dem Arm und zwey neben sich hat; die übrigen Bildnisse sind 1) Maximilian Emanuel; 2) dessen Gemalin; 3) Churfürst Ferdinand; 4) dessen Gemalin Adelheit. 5) Ferdinand Maria, Herzog von Baiern. Ueber der Thür ist noch ein Gemälde. Die Gemälde im zweiten und dritten Zimmer hängen

auf

auf grünem Damast. In einem Cabinete mit grünem gelbgestreiften Damast befindet sich ein Familienstück des Königs in Polen Johann Sobiesky mit seiner Gemalin, 3 Prinzen und einer Prinzessin. Sobiesky war der Schwiegervater des Churfürsten Maximilian Emanuels.

Die Haupttreppe ist sehr bequem angelegt, und hat ein schönes Treppenstück mit fresco gemalten Göttergeschichten.

Der grose Saal oben im Schloß hat 14. Bildnisse in Lebensgröße, unter andern: Herzog Albert in Baiern; Churf. Maximilian I.; dessen Gemalin; Churf. Ferdinand und dessen Gemalin Adelheit von Savoyen; Maximilian Emanuel, im Harnisch zu Pferde, und dessen Gemalin Maria Theresia, eine königliche polnische Prinzessin; Johann Steininger, gewesener Bürgermeister zu Braunau, mit einem 4 Ellen langen Bart. —

Die übrigen obern Zimmer sind: 1) Ein Cabinet mit 2. Bildnissen in Lebensgröse. —

2) Ein Speisezimmer mit 12. Bildnissen in Lebensgröße, darunter ein großes Familienstück der Christina, König Heinrich's von Frankreich Prinzessin Tochter, und Gemalin Victors Amadeus Herzogs von Savoyen mit ihren Prinzen und drey Prinzessinnen. — 3) Das Zimmer der Churfürstin hat 15. Bildnisse, darunter Casimir, König in Polen, in Lebensgröße, und dessen Gemalin; die übrigen sind von churfürstl. sächsischer Familie. — Ein Zimmer mit türkischem Cattun, mit roth und weissen Blumen von besonders schönem Geschmack, daselbst man den König von Polen Uladislaus XIV. in Lebensgröße findet; ferner drei Bildnisse, unter welchen König Sigismund in Polen vom Jahr 1575. ist. 5) Ein Cabinet mit grünem Damast und 88. Kupferstichen von Bauerngelagen, schönen Gegenden und Frauenzimmern, die mit verschiedenen Arbeiten beschäftiget sind. — 6) Ein weisses Zimmer, mit 5. Bildnissen in Lebensgröße, darunter Philipp Moritz, Herzog in Baiern. — 7) Das Appartement der Prinzessin mit 88. Bildnissen. — 8) Eines mit 7. Bildnissen in Lebensgröße; unter andern eines mit den 3. nackenden Göttinnen Juno, Venus und Pallas, vor welchen Paris

nackend

nackend sizt, und Cupido mit einem Pfeil neben ihm, — dann noch 14. andere Porträts. 9) Ein weisses Zimmer mit 41. Bildnissen, unter welchen auch der Großherzog von Florenz Cosmus III. befindlich ist. — Ferner noch 10. Zimmer mit 30. Bildrissen in Lebensgröße und 114. Brustbildern von verschiedenen Kaisern, Königen, Churfürsten und Herzogen. Die obersten Zimmer sind auch durchgehends mit dergleichen Stücken gezieret *).

Sehr schöne Arbeiten von Hrn. Georg Diefenbrunner von Mittenwald aus Baiern gebürtig, einem geübten Künstler auf nassem Wurf, sind in einer Kapelle bey der sogenannten Rothschweig an Dachau. Besonders ist die Ermordung des Grafen Otto von Dachau, welches Gemälde die Herren Klauber in Augsburg in Kupfer gestochen herausgegeben haben, ausnehmend schön. Es gedenkt desselben Hr. Prof. Westenrieder in der Beschreibung von München S. 352. Diefenbrunner starb 1786.

*) Wie Hr. von Rotenstein in seiner Reise nach Baiern im J. 1781. berichtet.

Danzig.

Der im 2ten B. S. 98. angeführte Baron Zorn von Plobsheim, der am 6. Febr. 1789. starb, war eines der erstern Mitglieder der 1742. vom Burgermeister Gralath zuerst vorgeschlagenen, und glücklich zu Stande gebrachten, naturforschenden Gesellschaft zu Danzig. Er übernahm gleich beim Anfang der zusammengetrettenen Gesellschaft die Stelle eines zweiten Collaborators bei der zweiten Classe, und führte nach und nach mehrere Aemter. Sein gröstes Verdienst um die Gesellschaft war dieses, daß er das Naturalienkabinet derselben mit Conchylien, Mineralien und Petrefacten auf eine grosmüthige Art bereicherte, die Verzeichnisse aller Fächer desselben nach ihren Systemen mit eigner Hand verfertigte, und, so lange er lebte, die Aufsicht mit einer für das Cabinet sowohl als für einheimische und fremde Liebhaber und Kenner nüzlichen Thätigkeit und Dienstfertigkeit führte. Auch bei seinem Tode war die naturforschende Gesellschaft noch die Beschäftigung seines Herzens — denn er sorgte in seinem Testamente für sie. Von seinen Lebensumständen findet man in dem Intelligenzblatt der Jenaischen Lit. Zeit. vom J. 1789. No. 54. S. 462. Nachricht.

Das schöne marmorne Denkmahl, welches dem berühmten Hevelius in der Katharinenkirche errichtet wurde, ist in Bernoulli's Samml. kurzer Reisebeschr. in Kupfer gestochen.

Das S. 126. angeführte Monument Königs Johann des dritten von Schweden, welches sein Sohn Sigmund für ihn in Italien hatte verfertigen lassen, ist seit mehreren Jahren nicht mehr in Danzig, sondern in Stockholm aufgestellt, wohin es der jetzige König in Schweden auf sein Ansuchen bringen ließ.

Aufseher des schwarzischen Münzkabinets ist seit 1790. Hr. Professor, M. Ewerbeck; vorher war es Hr. Prof. Strauß.

Seite 108. Z. 9. lese man Christina von Schweden.

Von den Merkwürdigkeiten der Münz- und Medaillen-Sammlung des Hrn. Lengnich's sehe man das Journ. von und für Deutschland vom Jahr 1791. St. 3. Seite 219. u. f. St. 4. Seite 310. u. f. St. 6. Seite 501. u. f. St. 8. S. 667. St. 10. Seite 852. und St. 12. S. 1032.

Darmstadt.

Auf die Anschaffung der bei dem physikalischen und mathem. Unterrichte im dasigen fürstl. Pädagogio erforderlichen Werkzeuge ꝛc. ꝛc. konnte bisher, weil ganz und gar kein Fonds vorhanden war, nichts verwendet werden. Der jezt regierende Herr Landgraf Ludwig X. hat deswegen dem Pädagogio seit dem J. 1790. einen jährlichen Fonds von 50. Reichsthalern zu Anschaffung physikalischer und mathematischer Instrumente, Modelle ꝛc. ꝛc. und zur Erkaufung einer Luftpumpe noch besonders ein Geschenk von 12 neuen Louis d'or bewilligt.

Seite 167. Hr. Kriegsrath Merk starb am 27. Jun. 1791. Es ist zu wünschen, daß seine vorzügliche Naturaliensammlung nicht möge vereinzelt werden.

Oeberndorf,

in dem Fürstenthum Anspach, in Franken, eine kleine Stunde von Kadolzburg.

Oeberndorf ist ein königliches Lustschloß, wo sich der anspachische Hof, der Jagd und seiner schönen Lage wegen, zur Herbstzeit öfters auf=

aufzuhalten pflegte. Das Schloß ist ein freies niedliches Gebäude, welches der bekannte rechtschaffene General Diemar erbaute, nach dessen, ohne Erben erfolgtem Absterben es an das Haus Anspach fiel. — In den Zimmern findet man ein Kabinet, das eine zahlreiche Sammlung niederländischer und anderer guten Malereien enthält. Die meisten der Gemälde haben, weil sie in Vertäfelung, oder Boiserie gefaßt sind, durch das Beschneiden der Länge und der Breite nach viel verlohren, dadurch sind nicht nur einige sehr gemißhandelt, sondern auch der Name manches braven Meisters weggeschnitten worden. Ausser noch verschiedenen andern guten Materialien in den übrigen Zimmern, sollen sich vorzüglich folgende in dem Kabinete, das ausserdem eine malerische Aussicht hat, auszeichnen.

Zwey Landschaften; eine davon stellt den Rheinfall vor, von Ruisdael.

Der Winter mit einem Viehmarkt.

Der ägyptische König Sesostris, wie er von den überwundenen Königen im Triumphwagen gezogen wird. Ein schönes Gemälde, woran man den knochigten Bau der Figuren, das lebhafte Colorit, besonders die Leidenschaften und innerlichen Kränkungen der überwun-

denen Könige bewundert. Auf Holz gemalt, von Hugtenberg.

Zwey holländische Viehmärkte. Voll Veränderung und Unterhaltung.

Ein Frauenzimmerkopf, von Holbein.

Fünf Mannsköpfe, von eben demselben.

Ein Bachantenfest.

Eine Landschaft mit einem Damhirsch und andern Thieren.

Eine dergleichen mit zwey Bären.

Zwey schöne Landschaften, von Johann Soukens.

Ein Bataillenstück.

Simon im Gefängniß mit seiner Tochter. Ferner Cleopatra und die heil. Lucretia in Lebensgröse, sämtlich von Feuerlein.

Ein großes Bataillenstück von Rugendas.

Portrait der Madame de Brüe.

Ein holländischer Marktplatz, mit vielen Figuren.

Zwey mythologische Stücke von Sperling.

Eine kreisende Frau, mit der Hebamme, dem Medikus und Geistlichen.

Verschiedene gute Frucht- Blumen- und Jagd-Stücke, von Sperling und Schneider *).

Die Zimmer des Schlosses haben allenthalben eine vortrefliche Aussicht, und zwar von die-

*) S. Meusel's Museum für Künstler, 1tes St. S. 60.

diesem erstbeschriebenem Kabinet über ein grünes oben platt beschnittenes Dach einer Lindenallee, gegen eine in der Nähe liegende Eremitage, wo sich im äussersten Mittelpuncte des Waldes dem Auge in gerader Linie ein Berceau entgegen stellt.

Denklingen,

Pfarrdorf im Allgau in Schwaben.

Das Deckenstück und andere Gemälde in der dasigen grosen Kirche sind von dem Maler und Director der Stadtakademie zu Augsburg, Joseph Huber.

Diepburg,

kleine Stadt im Erzstift Mainz beim Odenwalde, 2 Stunden von Darmstadt.

Hr. Baron von Groschlach besizt daselbst ein hübsches Schloß, und einen vortreflichen englischen Garten, darinn Geschmack und Mannichfaltigkeit von Abwechslungen mit Ueberraschungen bewundert werden. Schöne Gemälde und Kupferstiche sind hier auch anzutreffen, die der Besitzer, ein Herr von den feinsten und tiefsten Kenntnissen, ebenfalls zu schätzen weiß.

Diessen,

Diessen,

Closter der regulirten Chorherren nach der Regel des heil. Augustins in Oberbaiern, am Ammersee, bei dem Marktflecken gleiches Namens.

Die Hauptkirche dieses uralten Stifts, hart am Ammersee, wird von Kennern, theils wegen ihrer kostbaren Bauart, theils aber auch wegen der kostbaren Auszierungen für eine der schönsten Kirchen in Baiern gehalten. Dieses schöne Gebäude ist der Jungfrau Maria gewidmet. Die herrliche Frescomalerey ist eines der größten Meisterstücke des Joh. Georg Bergmüller's. Der Choraltar wurde nach dem Entwurf des berühmten Franz de Couvillier, und des kunsterfahrnen Hofbildhauers, Johann Dietrich zu München, nach dorischer Art aufgeführt, und hält in der Höhe 62, in der Breite aber 42. Schuhe. Die vier an demselben angebrachten Statuen und Verzierungen sind von obigem Dietrich. Das Chorblatt, die Himmelfarth Mariä, ist ein Meisterstück von Bergmüller, und 27 Schuhe hoch und 16 Schuhe breit.

Auf der Evangelien-Seite sind:

1) Die Jungfrau Maria und der heil. Dominicus, von Georg Hermann aus Kempten.

Kempten. Die Bildhauer-Arbeit an diesem Altar von Bernhard Prendl in Augsburg.

2) Die heil. Magdalena, ein wahrhaftes Meisterstück des Andreas Wolf. Die Statuen und Verzierungen von Egydius Verhelst.

3) Der heil. Stephan, ein trefliches Gemälde von Bittoni. Dieser Altar ist in Form einer gut gefaßten Rahme mit Verzierungen von Johann Straub.

4) Der heil. Michael und im obern Aufzug der heil. Ignaz, beide von dem grosen Frescomaler Johann Holzer aus Augsburg. Der Altar von Egydius Verhelst mit Statuen und Laubwerk geziert.

Auf der Epistel-Seite sind:

1) Der am Kreuz gestorbene Heiland von dem bekannten kurbaiernschen ersten Hofmaler Georg de Marees. Statuen und Verzierungen von obigem Prendl.

2) Der heil. Augustin, und im obern Aufzug der heil. Rasso, ein Kniestück, beide von Joh. Ge. Bergmüller. Die Bildhauer-Arbeit von Verhelst.

3) Der heil. Sebastian, ein groses Kunststück von Joh. Baptist Diepolo. Der Altar selbst von Joh. Straub.

4) Der sterbende heil. Joseph, oben der heil. Xaverius von Balthasar Aug. Albrecht. Die Verzierungen sind von Egyd. Verhelst.

Diese

Diese 8. Seiten-Altäre sind noch innerhalb dem Langhaus der Kirche, ausser dem Gitter aber sind gleichsam in einer Capelle: die Statue des Johann von Nepomuc, und Christus im Kerker, beide von dem Bildhauer Xaver Schmädl zu Weilham.

In der Sacristey sind 6. Stücke aus dem alten und neuen Testamente, nach Holzers Originalien treflich kopiert, von Franz Kürzinger in München. Die Stukkatur-Arbeit sowohl in der Kirche als Sacristey ist von Xaver Feichtmayr in Augsburg, und Johann Uebelherr von Wessobrunn. Die Kanzel ist von Johann Straub.

Die Pfarrkirche bei St. Georg ist durch Joseph Zütter, einem Schüler Bergmüller's, sehr schön in Fresco gemalt, und von Fried. Xaver Feichtmair in Augsburg niedlich stukkaturt. 1) Das Chorblatt, der heil. Georg, ist von Matthias Günther in Augsburg. 2) Der heil. Sebastian, von Jos. Mages. 3) Die Geburt Christi von Joh. Baader zu Lechmülln. Alle drey Stücke sind sehenswürdig.

Die Prälatur ist sehr schön gebaut. In derselben sind vorzüglich merkwürdig: 1) Die 6. biblischen Geschichten, von dem berühmten Johann

Johann Holzer. 2) Ein antikes Gemälde, der heil. Hieronymus, ein Original von Albrecht Dürer. 3) Der Abschied Mariä von Jesu, von Peter Candito. 4) Ein auf Kupfer gemaltes Marienbild, Jesum säugend, von Dürer. 5) Die Himmelfarth Mariä, eine trefliche Scitze von Jac. Amigoni. 6) Zwei Original Brustbilder, nämlich die heil. Ratard und Mechtild, von Joh. Holzer.

Das Refectorium hat drei Copien nach Paul Veronese, von Weinmann zu Augsburg, und zwar a) die heil. Magdalena, wie sie die Füsse wäscht. b) Den heil. Augustin. c) Christum am Kreutz, zwischen den zwei Schächern hangend. — Es sind auch daselbst 1) die heil. Ratard. 2) Der heil. Berthold. 3) Die heil. Mechtild, alle drei in Lebensgröse gemalt von Franz Kürzinger.

In dem Tafelzimmer hangen die oval geformten Porträts des Kurhauses Baiern von Maximilian I. bis auf Maximilian III. von de Marees, dann der jetzige Kurfürst Karl Theodor, und seine Gemalin Elisabeth, von Kürzinger.

In dem Fürstenzimmer zeichnet sich die merkwürdige Geschichte des Mutius Scävola aus, welche Johann Holzer vortreflich gemalt hat.

Im gelben Zimmer sind a) die säugende Mutter Gottes, ein Original von Amigoni. b) Joseph, welcher das Kind Jesu hält, von de Marees.

In dem Brunschober'-Zimmer sind 6. Landschaften und Originale von Joachim Beich; dann die 12. Apostel nach van Dyk.

Dietramszell,

eine Probstey regulirter Chorherren nach der Regel des heil. Augustins in Oberbaiern, im Pfleggericht Wolfrathshausen.

In der Closterkirche ist das Chorblatt, Mariä Himmelfarth, und die 12. Apostel von Joh. Baptist Zimmermann. Auf der Evangelien-Seite sind 1) der heil. Augustin, von Zimmermann. 2) Der heil. Agatz, von Heigl. Auf der Epistel-Seite: 1) Die heil. Monika und Augustin, von Zimmermann. 2) Die heil. Magdalena, von ebendemselben. Die 5. übrigen Altäre haben Statuen.

In der Pfarr Dankirchen, und bei St. Leonhard, nächst Fökenbaiern, sind die vorzüglichen Fresco-Gemälde von dem Münchner Hofmaler, Christian Wink, von dem uns die

augs-

augsburg. Kunstzeitung v. J. 1770. St. 29. S. 227. gute Nachrichten giebt.

Dingolfing,

Stadt an der Isar, in Niederbaiern, 7. Stunden von Landshut.

Die Pfarrkirche hat viele Altäre, aber die Gemälde, die von Erheblichkeit sind, will niemand kennen. Die sehr schöne Kanzel ist von dem Bildhauer Johrhann zu Landshut. In der Kirche des Franziscaner-Closters ist nichts merkwürdiges von Gemälden.

Döttingen,

Marktflecken und Schloß am Kocher, ohnweit der kleinen Stadt Kirchberg in Franken.

Der dasige Pfarrer, Hr. Juncker, dessen mannichfaltige, schäzbare Kenntnisse, besonders im artistischen Fache, aus seinen vielen herausgekommenen Schriften, und aus dem Meuselschen Kunst-Journal, hinlänglich bekannt sind, hat eine vorzügliche Kupferstich-Sammlung und verschiedene schäzbare Gemälde. Unter die besten Stücke seiner Kunst-Sammlung darf man folgende zählen:

A. Unter seiner Kupferstich-Sammlung.

1) Der Raub der Proserpina, nach Joseph Heintz, von Luk. Kilian.

2) Cains Bruder-Mord, nach Ben. Lutti, von G. Wagner.

3) Sebastians Märtyrer-Tod, nach N. N., von Spranger.

4) Ein Plafond; die symbolische Vorstellung der Sonne, nach Fontebasso, von Bartolozzi.

5) ditto, das Symbol des Monds, nach Varana, von Bartolozzi.

6) Die Ausgiesung des Geistes am Pfingstfest, nach Rubens, von N N.

7) Christi Hinausführung, sehr grose Figuren, nach Rubens, von —

8) Der spielende Orpheus, die Thiere um ihn herum, von Nicl. de Bruyn.

9) Iubilatio triumphi virginis deiparae, sub Vrbano VIII. von J. Callot. Ein sehr herrliches Stück.

10) Amoris primitiae, nach G. Reni, von R. Strange.

11) Dreyzehen Blätter, aus der Lebensgeschichte Jesu, von Albrecht Dürer.

12) Vier Blätter von der Geschichte des verlohrnen Sohns, nach Kl. von V. Mätham.

13) Las-

13) Lasset die Kindlein zu mir kommen, nach Titian, von v. Prenner.
14) Das Kriegs-Elend, nach D. Ryckert, von v. Prenner.
15) Eine Hexen-Versammlung, nach Prygel, von v. Prenner.
16) Die Geburt Christi, nach Bloemårt, von Jac. Matham.
17) Christus vor Pilatus, von T. Stimmer selbst radiert.
18) Eine badende Nymphe, belauscht von einem Satyr, von E. G. Sadeler.
19) Eine Hinausführung Christi, nach X. Wtewael, von Gwanneb.
20) Ein Eremit in einer Hőle, von Altorfer selbst in Holz geschnitten.
21) Das Symbol der Eitelkeit, nach A. Bloemårt, von C. W. Swanenb.
22) Christus für einen Gärtner gehalten, von Brinkmann erfunden und selbst radiert.
23) David mit Goliaths Haupt, von ebendems.
24) Der barmherzige Samariter, von Rembrandt erfunden und selbst radiert.
25) Eine beichtende Lady, nach Lauron, von F. Smith.
26) Der keusche Joseph, nach Speckart, von P. Perret.
27) Ein Schäferstück, von Rembrandt erfunden und geåtzt.
28) Christus am Creuz, nach M. de Vos, von R. Sadeler.

29) Die ihre Tochter suchende Ceres, nach Elzheimer, von H. Goudt. (Ein herrlicher Stich, siehe Meusels Museum ꝛc. 11. St. S. 416. u. f.)

30) La sainte Famille de I. Chnit, nach Raphael, von I. Chereau le jeune.

31) Vt est deperditus Jo; nach Correggio, von Derrochers. (Die Platte soll vergoldet seyn.)

32) Die Venus, nach Sandrart, von Thourneyser. (Der ganze Stich bestehet nur aus einer einzigen Linie.)

33) Der Kranke, der vor der Thür des Tempels geheilet wird; von Albrecht Dürer. Ein Stahlstich.

34) Tobias Abschied, von Rembrandt, Originalstich.

35) Eine heilige Familie, von Golz. (Ein Probe-Bogen.)

36) Die Crönung Christi, nach Dieu, von N. Tardieu.

37) Tantalus, nach C. Corneli, von Goltzius.

38) Ixion, nach C. Corneli, von Goltzius.
(Beide sehr selten. Der Rath Tischbein in Arolsen, versicherte Hrn. Pfarrer Junker, Er habe sie weder in Frankreich, noch Italien angetroffen.

39) Eine büsende Magdalena, von F. Chereau.

40) Ein flammländisches Bauernstück, von J. van den Bruggen.

41) Die Geburt Christi, von A. Dürer; in Stahl.

42) Eine Posse. Ein alter Mann, der die Zitter, und eine alte Frau, die die Violin spielt, von Luc. Leyden vom J. 1524.

Land-

Landschaften.

43) Das goldene Alter, nach Bloemärt.

44) Ein Aufzug von Tritonen, von Umbach selbst radiert.

45) Ein Garten, in welchem Conversation ist, von N. de Son.

46) Eine stafirte Landschaft, von Callot.

47) Ein Ochs, auf einen Vorgrund das Gesicht zuwendend, von J. H. Roos selbst radiert.

48) The Morning, nach I. Goupy, von Franz Vivares.

49) Das Straßburger Münster von innen und aussen, nach T. Stimmer, von J. Brünn.

50) Die ganze Topographie von Merian.

51) Eine Sammlung der meisten Städte, noch besonders ohne Text.

Porträte.

52) Herzog Ernst von Sachsen, von J. Sandrart. gr. Regal.

53) E. C. Herzog zu Wirtemberg, nach J. R. Guber, von J. J. Thourneiser.

54) Louis Quinze, nach C. Vanloo, von N. de Larmessin.

55) Francis. de Mailly, nach Vanloo, von P. Drevet.

56) Georg Winkler, von B. Kilian. (Ein vortreflicher Kopf.)

57) Martinus van den Baugart (des Jardins) - nach H. Rigaud, von G. Edelink. (vortreflich.)

58) Nicolaus Lambert, nach N. Largilliere, von P. Drevet.

59) H. Rigaud, von Edelink gezeichnet und gestochen.

60) Magd. Soph. Wiegerin, nach Fiedler, von G. F. Schmidt.

61) I. Forest, nach N. de Largilliere, von P. Drevet.

62) Hieronimus von Erlach, nach Rusca, von Will. (Eigentlich nur ein Familienstich.)

63) Ludouicus Magnus, von P. Drevet. gr. Regal.

64) Ein, auf einer Zitter Spielender, nach von Troy, von Edelink. (herrlich!)

65) Charles d'Hozier, nach H. Rigaud, von Edelink. (wieder vortreflich.)

66) Iacobus, Walliae Princeps, nach Largilliere, von Edelink.

67) Nic. de Launay, nach Rigaud, von F. Chereau.

68) Leond. Delamet, nach Rigaud, von P. Drevet.

69) P. V. Bertin, nach Coypel, von Edelink. (Das Porträt wird gehalten von zwei Genius, und der Malerei und Sculptur.)

70) Ludouicus XV. als Kind, nach Rigaud, von P. Drevet.
(Bossuet und dieser Stich sind, in Absicht der Grazie, ganz gewiß das non plus ultra der Kunst.

71) Farinelli, gekrönt von der Tonkunst, nach Amiconi, von Wagner.

72) C. B. Rousseau, von Chereau.
73) Ch. Casp. Dodun, nach Rigaud, von P. Drevet.
74) Philipp V. nach Rigaud, von P. Drevet.
75) Rob. de Cotte, nach Rigaud, von P. Drevet.
76) Con. det. a Dehn, nach Rigaud, von F. Chereau.
77) Maria Serre, nach Rigaud, von P. Drevet.
78) Marie de Laubespine, nach Largilliere, von P. Drevet.
79) Louis Henri de Bourbon, nach Gober, von ebend.
80) L. Alexander de Bourbon, nach Rigaud, v. ebd.
81) H. Rigaud, von ihm selbst gemalt u. gestochen. (sehr schön.)
82) Euseb. Renaudot. nach I. Ranc. von F. Chereau. (ebenfalls sehr schön)
83) Louis Pecour, nach Tourniere, von F. Chereau.
84) Nic. Largillierre, nach Largilliere, von F. Chereau.
85) Wilhelm VIII. Landgraf von Hessen, von Houbracken.
86) Franc. Servien, nach Champaigne, von Nantüeil.
87) M. de Chauigny, nach Chambaigne, v. ebend.
88) M. de Bouteiller, nach Champaigne, v ebend.
89) J. Jac. Silberrad, nach M. Schuster, von E. M. Preisler.
90) Wilhelm Friedrich, Marggraf von Brandenburg, nach Kupetzky, von B. Vogel.
91) G. Coustou, nach I. de Lien von L'Armessin.

92) David von Stetten, von Ph. Kilian.
93) Wolffg. Gabr. Pachelbl von Gehag, nach G. Müller, von J. W. Windter.
94) Christian Thurm, nach J. Ul. Mayr, von B. Kilian.
95) Jacob Gräßl, nach Gebeler, von J. Sandrart.
96) Joh. Saubert, von J. Sandrart.
97) Joh. Georg Grambs, von B Kilian.
98) Sal. Codomannus, nach M. Kilian, von Ph. Kilian.
99) Jean Chapelain, von Nantueil.
100) Jac. Pancrat. Bruno, von P. Kilian.
101) Nic. Tulpius, von L. Visscher.
102) Hieron. Pet. v. Stetten, von M. Merian.
103) Georg Schell, nach Benj. Block, von J. Sandrart.
104) J Adam Kulmus, nach Wessel, von J. Houbracken.
105) Michael le Tellier, nach Nantueil, von Van Schuppen. (Ein vortreflicher Kopf.)
106) I. Thierry, nach Largilliere, von S. H. Thomassin.

B) Unter seiner Gemälde - Sammlung sind zu bemerken:

1) Ein groser Sebastian, aus der italienischen Schule.
2) Virginia, ein Kniestück, von Schillinger *).
3) Lucretia, der Compagnon, von ebendemselben.

4) Ein

*) s. Meusels Mus. für Künstler 2c. 8. St. S. 121. ff

4) Ein Moses. Brustbild, und zwar Original aus der flammländischen Schule.

5) 6) Zwei Landschaften von Trippel.

7) Eine Flucht Christi, von Brendel.

8) 9) Zwei Bataillen-Stücke, von Breda.

10) Ein Fruchtstück, niederländisches Original.

11) 12) Zwei weibliche Köpfe, von Bernardini.

13) Ein alter Philosoph, von Seekatz.

14) Ein Thierstück, von A. Tischbein.

15) 16) Ein Conversations-Stück, nebst einem Savoyarden, von Schillinger.

17) Ein Küchenstück. Niederländisch.

18) Ein schöner Kopf, von Pinehas, aus seiner besten Zeit.

19) Ein Widehopf von der Dietschin.

Ausser einigen guten Porträten von J. V. Tischbein und Gebrüdern, noch einige Handzeichnungen von Schillinger, Kloz, Callot, Spranger, Kupezky, Oeser.

Donauwerth.

Die Frescomalerey in der schönen Closterkirche des Benedictiner-Closters zum heil. Creutz ist von Jac. Carl Stauder aus Constanz 1721. vollendet worden. Das Chorblatt stellt den heil. Benedict vor, und ist von Joh. Georg Bergmüller aus Augsburg, vom J. 1725.

Auf

Auf der Evangelien-Seite sind: 1) Johannes der Täufer, von Haager. 2) Maria von Rosenkranz, von Adam Müller in München, vom J. 1734. 3) Die heil. Walburga, von Bergmüller, v. J. 1726.

Auf der Epistel-Seite sind; 1) Johann von Nepomuc, von Haager. 2) Die heil. Scholastika, von Adam Müller, 1734. 3) Der heil. Amand, von J. G. Bergmüller, 1726. 4) St. Maria von Schnee, von Ebendems. 1723.

Der Baumeister dieser Kirche war Joseph Schmutzer aus Wessobrunn, der auch die Stukkatur-Arbeit in derselben verfertigte.

Bei dem untern Speisesaal im Plafond, ist Christus wie er bei dem Simeon speiset, und Magdalena dabei erscheint, von Huber. Auf dem obern Speisesaal hat im Plafond, Joh. Enderle zu Donauwerth, 1780. die Stiftung des Closters gemalt, welches Stück dem Künstler Ehre macht.

Man hat auch hier vor einiger Zeit ein Naturalien-Cabinet angelegt, welches aber noch in

seiner

seiner Kindheit ist. Nebst einigen schönen Maschinen von Brander, sind zwar einige Mineralien, einige in Weingeist aufbehaltene Thiere, und eine kleine Sammlung von Münzen da, welches aber insgesamt noch von keiner Bedeutung seyn soll. Der Kirchenschatz ist hier sehr vorzüglich.

In der Stadtpfarrkirche sind zwar 10. Altäre, die Gemälde aber, ausser dem Chorblatt Mariä Himmelfarth von B. Götz in Augsburg, im J. 1754. gemalt, unbedeutend.

In der Capucinerkirche sind: 1) das Chorblatt, den heil. Joseph vorstellend, von Gallrap in München, 1754. 2) Die heil. Anna, von Joh. Bapt. Enderle in Donauwerth, 1754. 3) Der heil. Franz, wie er die 5. Wunden empfängt, von Ruepp aus Wertingen. 4) Der heil. Anton von Padua, von Joh. Bapt. Enderle, 1775.

Dünkelsbühl,

Reichsstadt in Schwaben.

Die Domkirche hat, ausser einem Sebastian, (einem Seitenaltarblatt) wenig Malereien von Belang.

Belang. Die meisten sind Kopien nach Rubens. Doch unter diesen findet man einen vortreflichen Christuskopf, voll Güte und Grazie; die Darstellung ist, im Moment, da er bei seiner Gefangennehmung spricht: "Wen suchet ihr?"

Herrlich ist aber das Altarblatt, das die Carmeliterkirche besizt! Es ist voll guter Handlung und groser Wirkung, und zu Brixen gemahlt. Es stellt vor, die heil. Catharina, wie sie mit heidnischen Philosophen über die Gottheit Christi disputirt. Die Hauptfigur der Catharina stehet im schönsten Lichte; und im Mittelpunct des Gemäldes. An der Seitenwand findet man einen gekreuzigten Christus, in Lebensgröse, von Holz, dessen Anblick empörend ist. Er ist nicht nur mit lebendigen Farben angestrichen, äusserst unedel und schächerisch, sondern er hat auch Menschenhaare auf dem Kopfe, die ihm borstend über das Gesicht hereinfallen.

Beim ehemaligen Fürstl. Taxischen Cammerdiener Moriz, der nun in Dünkelsbühl privatisiret, sieht man noch eine gute Sammlung von Gemälden, worunter Wouwermanns, ein guter Bourgignon, einige gute Bemels, und besonders ein heil. Hubertus, sich befinden.

Dieß

Dieß Cabinet ist noch mit einer niedlichen, schöngeordneten Sammlung von Antiken, in Bronze, versehen *).

Duisburg.

Hinter dem Universitäts-Gebäude liegt der botanische Garten, darüber der Hr. Prof. Leidenfrost die Aufsicht hat. Er ist nicht groß, aber ziemlich mit ausländischen Gewächsen versehen.

Auf der grosen reformirten St. Salvators Kirche wurde nach dem Vorschlag und der Angabe des berühmten Professors Muschenbrök 1720. den 11. Mai ein astronomisches Observatorium auf akademische Kosten angelegt.

Düsseldorf.

An das Schloß stößt die seltene und unschätzbare Gemälde-Gallerie **), welche der Kurfürst Johann Wilhelm, jener grose Liebhaber und Beförderer der schönen Künste, im

*) Meusel's Museum 1 St. S. 20.

**) Sie gehört, nebst der Wiener und Dresdner, unstreitig unter die berühmtesten und ersten öffentlichen Gallerien Teutschlands.

im J. 1710. aufführen ließ, um diesen unbeschreiblichen Schaz, davon er der Stifter war, an seiner Seite zu haben. Der Tod ließ ihn dieses Vergnügen nicht lange geniesen, er rafte ihn schon im J. 1716. hinweg. Sein Bruder und Nachfolger, Karl Philipp, war während den 26. Jahren seiner Regierung mit der Erbauung der Stadt Mannheim beschäftigt, um dahin seine Regierung zu verlegen, und gewann also nicht so viel Zeit, seine Blicke auf die Gallerie zu werfen. Dem erhabenen Kurfürsten Karl Theodor war es nicht genug, alles das, was seine Vorfahrer unterbrechen mußten, zu vollenden, sondern er errichtete noch ausserdem die Gallerie zu Mannheim, und verband diese, wie die zu Düsseldorf, mit einer Akademie der Zeichen- und Malerkunst, über welche leztere er dem geschikten Maler und grosen Kenner, Lambert Krahe, die Direction gab, welcher sich durch seinen Fleiß, durch die glüklichen Fortschritte, welche die Gallerie sowohl als die Akademie unter seiner Aufsicht gewann, einen unvergänglichen Namen zugezogen hat. Die Errichtung dieser Gallerie verdanket man also den rühmlichen Bemühungen der beiden Kurfürsten Johann Wilhelm und Karl Theodor.

Die Gallerie, darüber Hr. Prof. Brouillot Inspector ist, hat in Rücksicht des Gebäudes, das mit Blizableitern bewafnet ist, nichts besonderes vor sich, und es scheint, daß Johann Wilhelm dasselbe nur einsweilen, um seinen Enthusiasmus für die Kunst und das Schöne Luft zu verschaffen, hat aufführen lassen, bis dahin er ein geräumigeres, und dem enthaltenden Werthe würdigeres Gebäude, wovon der Plan schon entworfen war, dazu hätte bestimmen können. Sie bestehet aus drei grosen langen Sälen und zwei kleinern, die sich abwechselnd mit einander verbinden, und mit grosen Fenstern erhellet sind. Ein jeder Saal hat entweder nach dem Inhalt seiner Gemälde, oder auch nach einem darin hangenden vorzüglicherem Stücke, seine Benennung. So wird der erste wegen den Stücken aus der flamändischen Schule, der flamändische; der zweite einzig wegen dem unschäzbaren Marktschreyer des Gerh. Dow, der dowische; der dritte wegen der italienischen Schule, der italienische; der vierte wegen den 25. Gemälden von van der Werf, der van der Werffische; und der fünfte wegen der seltenen nur allein aus 46. Stücken bestehenden Sammlung des Rubens, der rubensische Saal genennet.

Beim Eintritt in den ersten, oder flamändischen Saal, fällt dem Kenner und Nichtkenner wegen seines besondern frappanten Ausdrucks und wirksamen Colorits das unvergleichliche Nachtstück: die klugen und thörichten Jungfrauen von G. Schalken im J. 1700. gemalt, zuerst ins Auge. Dann der Königsabend des Jac. Jordans. Vier vorzügliche Porträte von gleicher Gröse von van Dyk. In der Mitte der Hauptwand hängt in vollem Lichte, das 18. Fuß hohe, und 11. Fuß breite Stück des Caspar Krayers: die Zuflucht der Heiligen zur Himmelskönigin, im Jahr 1646. gemalt. — Der Gichtbrüchiche von van Dyk in einer natürlichen Gröse bis an die Kniee frei und mit Geist entworfen. Noch stärker spricht die Wahrheit aus dem kraftvollen Pinsel des nämlichen Künstlers in dem toden Christus am Grabe.

Gleich dabei über dem Eingang zum zweiten Saal hängt die Erfindung des heil. Kreutzes von Gerh. Douffet meisterhaft gemalt. Darunter stehen die Worte: Amor et deliciae generis humani crux. — Eine wilde Schweinsjagd von Franz Schnyers in dem kritischsten und gefährlichsten Augenblick des Angriffes entwor-

worfen. Es zeichnet sich dieses Stück wegen der Stärke seines Entwurfs und des schröklichen Ausdrucks aus. Ihm kann man in Rücksicht der schönen Zeichnung und der natürlichen Haltung die beiden vortreflichen Jagdstücke des Johann Weenix beigesellen. Auf der nämlichen Wand hängt ein unvergleichliches Dorf-Fest von David Tenier im J. 1651. gemalt, das eines seiner ersten Stücke ist. Das Gegenstück dazu ist eine Reigerbaitze von Phil. Wouwermann, wo eine Partie sich mit Jagen belustiget, und die andere an einer Quelle Halt macht, um sich zu erfrischen. Gleich zur Rechten des Eingangs hängt der unschäzbare Jahrmarkt von Gerh. Dow, der wohl Tage lang gesehen zu werden verdient. Das Stück ist etwas über 3. Fuß hoch, 2½ breit, und das größte, was Dow je gemalt hat. Das Grab Christi von van Dyk ist mit einem besondern Fleise und mit aller Anstrengung seines Geistes entworfen. Man kann nichts rührenderes sehen. Von ebendemselben hängt hier eine Madonna mit dem kleinen Jesus. Oben van Dyk's Porträt von seiner eigenen Hand jugendlich und edel entworfen. Man betrachte noch beide schäzbare Stücke von ihm, den heil. Sebastian und die Susanna; welche Standhaftigkeit in dem schönen Ko-

pfe des Sebastians bei dem Anblick der schon zubereiteten Grausamkeiten. Welch schröklichen Anblick giebt nicht der Kindermord des Jac. Jordaens! Welche grose kraftvolle Zusammensetzung entwarf nicht sein Pinsel!

Im dritten Saal betrachte man die heil. Familie von Raphael, mit seinem Zauberpinsel entworfen. Raphaels Johannes in der Wüste, eines der ersten Kunstwerke der Düsseldorfer Gallerie. Darunter hängt eine herrliche Madonna mit dem kleinen Jesus von Carlo Dolce. Diesem Stücke gegen über im nämlichen Fensterbogen hängt das wehmüthige Bild: Ein Ecce Homo von dem unsterblichen Correggio. — Der Kindermord von Hannibal Carraccio. Die heil. Familie von del Sarto. Auf der Hauptwand hangt die unvergleichliche Susanna von Dominico Zampieri.

Im vierten Saal, den man den van der Werffischen nennet, ist die auserlesene Sammlung der 25. van der Werf, welche ihr Daseyn der Liebe des für die Künste eifernden, grosen Kurfürsten Johann Wilhelms, so wie alles andere, zu danken hat. Der Künst-

Künstler brachte seine größte Lebenszeit in Diensten dieses Kurfürsten zu, daher man auch in dieser Gallerie die ansehnlichste Sammlung von ihm findet. Unter seine vorzüglichsten Stücke, die er, nur einige ausgenommen, durchaus in einer Höhe von 2½ Fuß, und in einer Breite von 1 Fuß und 9 Zoll hielt, rechnet man: 1) die Sara stellt dem Abraham die Hagar vor. 2) Abraham vertreibet die Hagar und den Ismael. 3) Das allegorische Stück zu den 15. folgenden Geheimnissen, worinn er die Porträts des Kurfürsten Johann Wilhelms und seiner Gemalin Maria de Medicis in Medaillon anbrachte. 4) Die Heimsuchung Mariä. 5) Die Geburt Christi. 6) Die Aufopferung im Tempel. 7) Jesus mitten unter den Lehrern. 8) Die Vorstellung Jesus dem Volke oder Ecce Homo. 9) Christus am Kreuz, und dann 10) das Grab Christi, unter welchen die drei lezten sich mehr als die übrigen auszeichnen, und von einem besondern Werth sind.

In diesem Saale bemerket man auch, nebst den 9. Gemälden von Rembrandt van Ryn, welche der geschickte Kupferstecher Heß schön radirt herausgegeben hat, den in antikem Costum en Camaye schön gemalten Römer Triumph

von Carravaggio in 8. Stücken, wovon jedoch das lezte von Joh. Franz van Douven gemalt ist. Dann, die Himmelfarth der Mutter Gottes von Guido Reni, 9. Fuß 2. Zoll hoch, und $7\frac{1}{2}$ breit, auf Taffet gemalt, die man nicht genug bewundern kann.

Der fünfte und lezte Saal verwahrt die Gemälde Rubens, und ist also merkwürdig genug. Bei dem Eintritt zieht sogleich wegen seiner Gröse das jüngste Gericht die Blicke an sich. Das Stück ist voll von Figuren, und hat sich durch das wahrhaft Grose in der Erfindung und in der ganzen Zusammensetzung bekannt genug gemacht. Die Rubenschen Stücke verdienen alle gesehen zu werden Nur eines will ich hier noch anführen; nämlich die Flucht der Amazonen, welches schäzbare Stück eigentlich zur Anlegung der Gallerie den Ton gab. Der Kurfürst Johann Wilhelm, ganz Liebhaber und Kunstverständiger, erhielt es von ohngefähr, und wurde bei dessen Besiz durchs öftere Beschauen so entzückt, so eingenommen davon, daß er sich entschloß, diese Gemälde-Sammlung zu veranstalten, deren Werth man nun höher, als auf vier Millionen Thaler rechnen kann. Man wird nicht leicht

leicht eine Gallerie finden, wo man 64. Rubens von allen Manieren antrift.

Von dem Hrn. Hofkammerrath Krahe ist in dieser Gallerie ein heil. Antonius zu sehen, den er noch in Rom gemalt hat; in ihm und seinem lezten unvollendeten Stück, das sich in der Mannheimer Gallerie befindet, die Ruhe in Egypten, ist der sanfte Character des Meisters besonders sichtbar ausgedruckt.

Hr. Green aus London hat ein Privilegium auf 14. Jahre erhalten, vermöge dessen er aus dieser Gallerie 80. Stücke in Schwarz-Kunst schaben darf. Die dort befindlichen van der Werffe werden zuerst erscheinen.

Im 2. B. S. 194. bemerke man, der bisherige Director der Mahleracademie und Gemäldegallerie, Hr. Hofkammerrath Krahe, starb am 11. März 1790. Sein Enthusiasmus für die Kunst war von jeher groß und sehr lobenswürdig. Ihm verdankt die Kunst-Academie bis dahin ihren ganzen Wohlstand, manches junge Maler-Genie sein Glück, und die Welt, daß er so manches vortrefliche Stück dieser unschäzbaren Gallerie

durch den Stich vervielfältigen ließ *). Director der Gallerie ist jezt Herr Verneil aus Mannheim, und Inspector über dieselbe Herr Prof. Brouillot, der es schon längst war.

Zu jenem, Seite 193. angezeigten Kunstwerke, ist noch folgendes, jedem Kenner und Liebhaber der Künste angenehme Werk, nachzuholen, welches bei der Zeichnungsacademie zu Düsseldorf herausgekommen ist: Recueil des Desseins, gravés d'aprés les fameux Maitres, tirés de la collection de l'Academie electorale Palatine des beaux Arts à Düsseldorf. Premiere Suite contenante 50. Deisseins. 1780. gr. Fol. Seconde Suite, cont. 50. Deisseins. 1781. Dazu kommt Recueil de 45 Pieces, imitées a l'eau forte d'apres Raym. la Fage, tirées de la collection de l'Academie electorale Palatine de beaux Arts. Es sind in allem drei Bücher in Folio, und die Meister der ersten Sammlung heisen: M. Angelo Bonarotti; Giulio Romano; Rafaele da Urbino;

*) Von seinem Leben, s. Journ. von und für Deutschl. v. J. 1789. St. 5. S. 449. und Meusel's Museum für Künstler 7. St. S. 33. aus Armbruster's schwäbischem Museum, 1. B. S. 29. u. f. entlehnt, und Schlichtegroll's Necrolog auf das Jahr 1790. 1. B. S. 205.

Urbino; Titiano Vecelli; Giuseppe Passeri; Andrea Camassei; Guido Reni; Lazaro Baldi; Lodovico Carracci; An. Carracci; Andrea Sachi; Dominichino; Ciro Ferri; Pietro da Corchi; Polidoro da Carravaggio; Benedetto Lutti; Palma Giovane; Stephano Pozzi; Giacinto Calendruca; Guilielmo Porgognone; Francesco Mola; Francesco Romanelli; Guercino da Cento; N. Poussin. — Der zweiten Sammlung: Raym. la Fage; Don Diego Velasques; Cav. Beneficiali; Lambert Krahe; Simon da Pesaro; Luigi Garzi; Alb. Dürer; Dan. Seyler; Anton. da Correggio; Barth. Schidone; Jacob de Witt; Palma Vechio; Franc. Primaticci; Perin del Faga; Titiano Vecelli; Casparo Passerotti. Von einigen dieser Meister sind mehrere Stücke vorhanden. Möchte doch dieses schöne Unternehmen eben so viel Unterstützung als Beifall erhalten.

Von dieser Gallerie geben auch noch folgende Schriften Nachrichten:

Designation exacte des Peintures précieuses, qui sont en grand Nombre dans la Galerie de la Residence de S. A. S. E. Palatine à Düsseldorf. Par *Gerard Ioseph Karsch.* 1719. 12.

Catalogue des Tableaux, qui se trouvent dans les Galleries du Palais de S. A. E. S. Palatine à Düsseldorf. Mannheim 1760. 8.

Reise auf dem Rhein. 2ter Theil. S. 361-421. In den göttingischen gel. Anzeigen v. Jahr 1790. St. 206. wird also davon geurtheilt: "Weniger, als die Naturscenen, haben dem Rec. die Anzeichnungen über einige Gemälde in Düsseldorf Genüge geleistet; auch scheint dabei nicht alles so rein aus der Empfindung geflossen zu seyn, weil man hie und dort auf Blümchen stößt, die dem berühmten Dupaty gehören, und deren Anwendung wohl schwerlich seinen Beifall haben würde." — Indessen konnte ich doch manches Gute aus diesem Buche bei meinen Nachrichten benutzen.

Ueber die vorzüglichsten dasigen Gemälde wird man auch dasienige mit lehrreichem Vergnügen lesen, was in den Ansichten am Niederrhein, von Brabant, Flandern, Holland ꝛc. von Georg Forster, 1 Theil (Berlin 1791. kl. 8) im 6. 7. und 8ten Briefe gesagt ist. Bei aller Freimüthigkeit, mit der hier Hr. Forster die größten Maler in der Düsseldorfer Gallerie mustert, läßt er ihnen doch entschieden grosen Werth. Ein strenges Gericht läßt er aber über das jüngste Gericht von Rubens, und über dessen Kreutzigung Petri ergehen, welche meisterhafte bekannte Gemälde ich schon oben bemerkt habe.

Das

Das Schloß ist ein altes, aber doch sehr reguläres Gebäude, das noch ganz in altem Geschmack meublirt ist, und schon allein der Aussicht wegen gesehen zu werden verdient. Die Hauptzimmer verrathen nach dem damaligen Costume Pracht, und zeigen an, daß die Kurfürsten von der Pfalz Pracht liebten. Mehrere Tapeten sind Gobelins, welche nahe bei Paris bearbeitet werden, und von sehr grosem Werthe sind. Vorzüglich sind in diesem Schloß zwei Zimmer mit einer unvergleichlichen Hautelisse schätzbar, die so schön ist, daß sie dem besten Gemälde gleich kommt, insonderheit die, so die Geschichte von der Aufopferung der Iphigenia vorstellet. Man sieht den ganzen feierlichen Zug zum Opfer, mit treuer Beobachtung des Costume, die Priester in ihrer festlichen Kleidung, Opfergeräthe, ein zahlreiches Gefolge, u. s. w. Größtentheils haben die Zimmer nach dem damaligen Gebrauche Supports von sehr berühmten italienischen Meistern, darunter sich einige von Bellucci und Zanetti auszeichnen.

Die Akademie der Zeichen- und Malerkunst, welche der verdiente Hr. Hofkammerrath Krahe im J. 1768. unter dem Schutz und mit Bestätigung des regierenden Kurfürsten, Karl Theodors, errichtete, besizt ein

ein eigenes geräumiges Gebäude, das schönste in Düsseldorf, welches Kurfürst Karl Theodor dazu hergab. Ihr jetziger Director ist Hr. Professor Langer. Sie besizt herrliche Abdrücke der Antiken in Gips, z. B. Laocoon mit seinen beiden Söhnen; die mediceische Venus; den Schleifer; den Apollo, im Belvedere, eine der bewundernswürdigsten, der lieblichsten Gestalten. Die schöne Hermaphrodite auf einer Matrazze, die in der Gestalt wirklich schön, in der Lage aber unzüchtig ist. Einen unvollendeten Kopf von Brutus; man sieht, daß es Brutus hat werden sollen. Der Klumpen lebt wirklich. -- Michael Angelo ließ diese Büste, als er sich des Verbrechens, das Brutus begieng, erinnerte, unvollendet, und Meisel und Hammer fielen aus seinen Händen. Der Cardinal Bembo machte folgendes Distichon darauf:

Dum Bruti Effigiem sculptor de marmore ducit,
In mentem sceleris, venit et abstinuit.

Nun folgen noch der mediceische Apollo; die Venus mit dem schönen Hintern, oder die griechische Schäferin; ein Knab, der sich einen Dorn aus dem Fuß zieht; der Dorso; Amor und Psyche; der grose Gladiator oder der sterbende Mirmulus; die beiden Ringer; der sterbende

bende Seneca, den man, wie auch die Hermaphrodite, in den borghesianischen Gärten fand; Castor und Pollux oder der Tod und das Leben; der Centaur; der Faun mit den Deckeln; der Faun mit dem Schafe; der Germanicus, und unzähliche andere Büsten, Basreliefs und Bruchstücke. Ueber 40. junge Künstler sitzen in diesen Zimmern herum, wirbeln da unter den vollkommensten edelsten Formen herum, die ein unverdorbenes Zeitalter gebahr, und welche die Meisel anderer Schöpfer entstehen hiesen. — Man sieht mit wahrer Freude aus ihren Mienen, wie der Fleiß, mit der Begierde gepaaret, wetteifert, wie sie sich mit strebenden Blicken bemühen, zu sammeln, zu fassen, zu fühlen, um glückliche Nachahmer zu seyn. Die Früchte dieses nüzlichen Instituts liegen der Welt vor Augen.

In einem dieser Zimmer sind Zeichnungen, Skizzen und Entwürfe, deren Anzahl wirklich über 60000. gestiegen ist, und wovon allein 20000. Original-Zeichnungen vorhanden sind. Raphael hat vier Portefeuillen dabei. Man findet hier den herrlichen Pallast von Mantua, den Julio Romano gebauet und gemalt hat, und dessen Zeichnungen von Santo Bartolo sind; die unschäzbaren Blätter eines Guido, Titian, Paul Veronese,

nese, Tintoret, Correggio, Michael Angelo, Carracci, und unzähliche andere der berühmtesten ältesten Meister, die in grosen Portefeuillen da liegen. Man durchschauet, durchsuchet, durchwühlet mit Begierde, ohne satt zu werden, die Heiligthümer, die Keime der grosen Werke der vergötterten Menschen. Die Ueberraschung ist zu stark, die Wahl zu schwer, — man weiß nicht sogleich, auf welche Gruppe, auf welche Statue man seine Blicke zuerst heften soll! —

In der Collegiat- und Hauptpfarrkirche, deren Bau nichts besonderes verspricht, sieht man mehrere Denkmäler der alten jülichischen und bergischen Herzoge, unter welchen sich das des Herzogs Jan (wie man ihn dort nennt) hinter dem Chore, aus weissem und schwarzem Marmor bearbeitet, mehr als die übrigen auszeichnet.

Die Jesuiten-Kirche hat an Pracht vor den übrigen Stadtkirchen den Vorzug, ist aber beinahe mit Verzierungen überladen.

Der geschickte und fleisige Künstler, Joh. Georg Bergmüller, dessen grose Geschicklichkeit in Gemälden auf nassem Wurf bekannt

ist,

ist, reißte nach ausgestandenen Lehrjahren nach Düsseldorf und in die Niederlande, um sich ferner in seiner Kunst durch die Betrachtung und Nachahmung groser Meister zu üben. Unter mancherlei guten Stücken, die er auf dieser Reise malte, giebt man denen in der, von dem berühmten Architecten und Jesuiten, P. Urban in Düsseldorf erbauten Hospitalkirche, den Vorzug.

Auf dem Markte stehet auf einem 10. bis 11. Fuß hohem Fußgestelle das schöne Denkmal des Kurfürsten Johann Wilhelms, dem eigentlich Düsseldorf seinen Flor, und das, was es wirklich ist, größtentheils zu verdanken hat. Die Statue ist über Lebensgröse aus gelbem Kupfer von Ritter Krepèllo gegossen und bearbeitet. Johann Wilhelm sizt auf einem Pferd, im langsamen Schritt vorgesteller, mit einem Brustharnisch, Kurhut und einem Commandostab, den er in der Rechten hält. Das Fußgestell, worauf das ganze Werk ruhet, ist von grauem Marmor, ohne Verzierung und ohne Inschrift. In der Mitte des Schloßhofes sieht man wieder eine von dem Ritter Krepello verfertigte Statue, welche den Johann Wilhelm in Lebensgröse, aus weissem italienischen Marmor bearbeitet, vorstellet.

Der

Der 1790. in Mannheim verstorbene Professor der Mathematik, Hr. geistlicher Rath und Hofkapellan Hemmer, legte auf kurfürstlichem Befehl auf der neuen Canzley in Düsseldorf, (welches Gebäude ehemals den Exjesuiten gehörte,) eine geräumige, mit einem Wetterableiter und einigen Instrumenten versehene Sternwarte an. Drei Tage durfte ein jeder, nachdem sie fertig war, dieselbe besehen, worauf Hr. Hemmer wieder abreißte, und sie auch noch bis jezt nicht ist gebraucht worden.

Es ist hier ein wohleingerichtetes anatomisches Theater und ein botanischer Garten, der nach Guirards Tode in Verfall gerathen ist — nun aber wieder durch Hrn. Hofkammerrath J. F. Beuth, einem Dilettanten, in Ordnung gebracht werden soll.

Unter den vielen dasigen Privat-Cabinetten, woran es Düsseldorf wegen dem Zusammenfluß und Aufenthalt der häufig da eintreffenden Künstler nicht mangeln kann, zeichnet sich das dem Grafen von Nesselrode zuständige, in einer glücklich gewählten Gemälde-Sammlung, vorzüglich aus. Dieser würdige Greis ist selbst groser Kenner und Liebhaber. Die seltensten und vorzüglichsten Stücke dieser

Samm-

Sammlung sind: Ein Johannes-Kopf, von Titian; ein Gesellschaftsstück, von J. Jordaens; ein Haas, von Weenix; ein Eremit, von Gerh. Dow; eine Skizze von Rubens, die Zuflucht der Heiligen zur Mutter Gottes, fast in der Art, wie das grose Stück von Krayer, das in der Gallerie hängt; eine Gruppe von Kindern oder Bacchanten, von Lairesse; ein Geyer, der seinen Raub auf einen Hahn wagt, von Hondekotter; eine unvergleichliche Landschaft mit schönem Vieh staffirt, von van der Velden; vier Köpfe, von van der Els; zwei Köpfe, von Moor; ein schöner Kopf, von Geldorf, u. s. w.

Vor dem Radinger Thor liegt das sogenannte Jagdhaus oder der Jägerhof, vielmehr ein niedliches Schlöschen, welches von dem bergischen Oberiägermeister Herrn von Blankart, der eine schöne engländische Kupferstichsammlung besitzet, iezt bewohnt wird.

Hier ist auch die Amphibien-Sammlung des Hrn. Medizinalraths, D. Janssen, zu bemerken, aus welcher Herr Prof. Merrem in Duisburg in seinen sehr schäzbaren Beyträgen zur Naturgeschichte. Zweitem Heft. Leipz. 1790. gr. 4. nebst 12. illuminirten

Kupfert. *) viele Seltenheiten beschrieben hat. Die beschriebenen und abgebildeten Stücke sind: der königliche Schlinger, Boa constrictor; der stumpfköpfige Schlinger, eine neue Art, oder Abweichung von Linne's Boa canina, oder enydris; schlingende Natter; unregelmäsige Natter, beide sind bisher noch nicht beschrieben und abgebildet; Ketten Natter, coluber plicatilis; eckigte Natter, coluber angulatus; stumpfschwänzige Natter, coluber albus; geschlängelte Natter (Hr. Merrem hatte sie schon im 1sten Hefte S. 16. beschrieben; weil man aber bei dieser im südlichen America so gemeinen Schlangenart so viele Abänderungen in der Zahl der Bauch- und Schwanzschilder antrift, so hat Hr. Prof. Merrem die verschiedenen Exemplare davon in der Janssenschen Sammlung mit seiner Beschreibung verglichen, und theilt hier die Resultate dieser Vergleichung mit); die perlfarbene Natter; vipernköpfige Natter; zusammengedrückte Natter (eine ganz neue Art, verschieden von Linne's Coluber Hippocrepis und von Seba's Vipera cornuta); veränderliche Natter, colluber pullatus. Die mit groser Sorgfalt gearbeiteten

*) Dieses Werk erschien auch unter dem Titel: Beyträge zur Geschichte der Amphibien.

teten und erleuchteten Kupfer stellen alle diese Schlangen doppelt, von der obern und von der untern Seite, dar.

Echterdingen.

Im 3ten Band S. 4. Hr. Pfarrer Hahn, einer der größten Mechaniker unserer Zeit, ist am 2. Mai 1790. dort gestorben. Die astronomischen und andern mechanischen Instrumente werden noch gegenwärtig von den beiden ältern Söhnen des Verstorbenen, die sich der Mechanik gewidmet haben, auf Verlangen verfertigt.

Eichstädt.

1) Die Domkirche ist sehenswerth. Das prächtige steinerne Portal des Wilibaldchors, welcher den hintern Theil derselben ausmachet, fällt schon von ferne in die Augen. Auf diesem Portale stehen, wie in einer Gallerie, die Patronen des Hochstifts aus Stein gehauen, welche nebst dem Portal, der Fürstbischof Knebel von Katzenellenbogen im Anfange dieses Jahrhunderts hat verfertigen lassen. Mehrere Staffeln führen durch eine schöne, hohe, doppelte Thüre in den Chor selbst, der hinten bei dem Eingang,

und vorn gegen die Domkirche, mit künstlich gemachten eisernen Gittern geschlossen ist.

Alles, was man in diesem Chor in Festtagen ansieht, ist wahrhaft prachtvoll. Der Musikchor, wo alles weiß alabastrirt, und reich vergoldet ist; die von Wolle gewirkten, kostspieligen, und die Lebensgeschichte des heil. Wilibalds vorstellenden Tapeten; die Familie des heil. Wilibalds, welche der Eichstädtische Hofmaler, Michael Franz, im J. 1786. gemalet hat, und die in der Höhe in herrlichen Einfassungen herumhängt; der Altar vom schönsten Füeßner Marmor, der statt des Altarblatts ein zehen Schuhe hohes, Kupfer und vergoldetes Kreuz, mit den von Silber gemachten 5. Wunden Christi hat, und den Fürstbischof Johann Anton von Freyberg im J. 1744, da er die Reliquien des heil. Wilibalds erfunden, hat setzen lassen; die kostbaren silbernen Lampen, — alles zeichnet sich aus; vor allem aber die unschäzbare Monstranz, welche Fürstbischof Conrad von Gemmingen im Jahr 1611. in Augsburg hat verfertigen lassen. Sie stellt einen Rebenstock vor, und wiegt 20. Pfund an Gold, zählt 1400. auserlesene Perlen, 350. Diamanten, 250. Rubinen, ohne die Saphire, Hyacinthe, und andern guten Steine. Diese Mon-

stranz ist im Jahre nur einmal, am 7. Julius ausgesezt, und da stehen gewöhnlich 4. Grenadiers davor.

Von diesem Chor kommt man über einige Staffeln in die grose Domkirche, wo auf den Treppen rechter Hand, an dem Rücken des Hauptaltars vom Wilibaldschor, der heil. Wilibald, in Marmor gehauen, mit Pontificalien in Lebensgröse, in einer Nische sitzend, sehenswürdig ist. Fürstbischof Gabriel von Eyb ließ im 16ten Jahrhundert diese kostbare Statue setzen.

Das Gewölbe der Kirche ruhet auf 14. von Quadersteinen erbauten Pfeilern. Das ganze Gebäude hat gothischen Geschmack, an welchem verschiedene Bischöfe Hand angelegt haben. Der grose, prachtvolle, vordere Chor, auf den einige Staffeln führen, stehet zwischen zwei, oben zugespizten, mit Kupfer bedeckten Thürmen, welche im 11ten Jahrhundert Fürstbischof Gebhard von Kalw, nachher römischer Pabst, zu bauen angefangen, und sein Nachfolger, Gunzo der Zweite, zu Ende gebracht hat. Der Hochaltar ist ausnehmend schön, kostbar, wahrhaft prachtvoll von Marmor errichtet, den Fürstbischof Johann Anton von

Freyberg, dessen Wappen auch in der Höhe zu sehen ist, in den Jahren 1740. zu seiner zweiten Primiz verfertigen ließ. Die Mutter Gottes mit dem Jesus-Kind auf einem Arm, sizt in der Mitte desselben, die Familie des heil. Wilibalds stehet zwischen 6. marmornen Säulen überaus schön, 8. bis 9. Schuhe hoch, von weissem Marmor verfertiget. Nahe an diesem Altar sind zwei herrliche Monumente, rechts und links, welche zwei Ruhestätten, und zwei in Lebensgröse darauf liegende, ganz in Bronze gegossene Bischöfe, welche Conrad von Gemmingen, und Marquard den Zweiten, einen Schenk von Castell, vorstellen. Nach diesen, über zwei Staffeln herunter, stehen die prächtigen Chorstühle der Domherren, welche im J. 1788. von Bildhauer-Arbeit auf das feinste geschnitten, weiß alabastrirt, und — fast gar verschwenderisch vergoldet, gesezt worden sind.

Vor dem Eingang in den Chor zur Evangelien-Seite, stehet ein in Stein gehauener Altar, zu den 14. Nothhelfern genannt, der ein vortrefliches Stück einer Meisterhand ist. Er stellet die Kreuzigung Christi vor, hat 8. bis 9. Schuhe in der Höhe, ohne dem alten gothi-

gothischen Aufsatz, und etwa 4. in der Breite. Der Heiland zwischen zwei Mördern am Kreuze, das im Hintergrunde liegende Jerusalem, die unter dem Kreuze beschäftigten Juden, ihre verschiedenen, theils Hohn lächelnden, theils Wuth funkelnden Angesichter, ihre bei manchem gepanzerte Kleidung, die in stummer Traurigkeit unter dem Kreuze stehende, und vor Schwere des Schmerzens dahin sinkende Mutter Jesu, der ihr zur Hülfe eilende Johannes, sind so fein, alles so edel, so künstlich gearbeitet, daß solche der geschickteste Bildhauer in Holz mit gröserer Feine nicht ausarbeiten würde, als dieser es in Stein gehauen hat. Des Künstlers Name ist unten mit diesen Buchstaben angebracht: V. V. W.

Es befinden sich zwar, nebst diesem, noch einige in Stein gehauene Altäre, als der Martin Schaumbergische und der Seckendorfische, der gewiß Aufmerksamkeit verdienet, hier; allein, es kommt in der Kunst keiner dem obigen gleich. Unter den Seitenkapellen, welche verschiedenen Familien gehören, und welche alle, zum Theil auch mit kostbaren und künstlichen eisernen Gittern mit den daran hangenden Geschlechts, Wappen geschlossen sind, haben ver-

schiedene schöne Altar-Blätter aufzuweisen. So ist z. B. auf der Evangelien-Seite in der Eybischen Kapelle die heil. Dreifaltigkeit sehr gut; in der Rinkischen Kapelle der heil. Joseph in der Glorie, von Joh. Heinrich Schönfeld, ausserordentlich schön. Auf der Epistel-Seite, der heil. Rudolph im bischöflichen Anzuge in der Freybergischen Kapelle von dem berühmten Bergmüller; die heilige Magdalena in der Buse, von Caspar Sing, in der Spethischen Kapelle; der heil. Andreas unter der Marter, von Balth. Augustin Albrecht, in der Schenkkastellischen Kapelle, verdienen von jedem Kenner gesehen zu werden. Das Fürstbischöflich Strasoldische, welches Wachter von Ellingen, das Graf Schönbornsche, das Breitenauer von Eichstädt, und das geschmackvolle Graf Oettingische Epitaphium, welches Breitenauers Sohn verfertiget hat, gehören unter merkwürdigere Sachen der Cathedralkirche, worunter auch ganz gewiß die schöne Kanzel zu zählen ist, welche aus dem schönsten schwarzen und weissen Marmor gehauen ist.

Aus der Kirche kommt man an der untern Sacristey in das Mortuarium, welches voll

von Monumenten ist, und darinn sich noch gemalte Fenster, unter denen das lezte Gericht das vorzüglichste ist, auszeichnen.

2) Die Kirche und das daran stosende Frauen-Kloster zu St. Walburg, liegt auf einem Hügel, auf welchen von dem weissen Thurm ein Fahrweg, der Kuhberg genannt, und von dem Gasthof zur goldenen Krone her eine schöne, breite, steinerne Stiege führen. Der Kirche äusseres Ansehen verspricht schon sehr viel, und beim ersten Eintritt findet der Kenner, was er immer von aussen hoffen kann. Sie wurde 1631. unter dem Fürstbischof, Christoph von Westerstetten, erbauet. In der Kirche ist alles schön, niedlich, geschmackvoll; das Gewölbe, welches keine Pfeiler hat, ist mit leichter Stukkatur und künstlichen Freskostücken, welche das Leben der heiligen Walburg vorstellen, verziert. Die Aebtissin Anna Barbara ließ sie im J. 1706. verfertigen. An höheren Festtagen herrschet sehr viel Pracht darinn, wenn man anders die Augen mit Betrachtung des ausgestellten Silbers belästigen will: doch wird der forschende, wahre Kenner, an gemeinen Tagen durch die Gemälde entschädiget, die auf allen Seiten anzusehen sind.

Seinen ersten Blick wird er auf das ungemein schöne Altarblatt, so sicher 45. Schuhe in der Höhe hat, hinrichten, welches mit dem Altar ein Denkmal des unvergeßlichen Fürstbischofs, Marquard Schenk von Kastel, ist. Joachim von Sandrart, der allenthalben berühmte Künstler, malte dieses unschäzbare Stück, und stellte darauf aus der Apokalypse die himmlische Hochzeit des göttlichen Lammes mit der heil. Jungfrau Walburga vor, welche in vollem Glanze und Herrlichkeit in der Mitte auf Wolken steht, und ihre Augen gegen das Lamm in die Höhe wendet. Unten, zur rechten des Stücks, ist Fürstbischof Marquard mit seinem Hofstaate zu sehen, deren Angesichter alle wahre Porträts seyn sollen. Auch Sandrart vergaß sich nicht; am äussersten Rande, mit gegen der Kirche herausgewendetem Gesichte, erscheinet er unter der fürstlichen Dienerschaft. Linker Hand sind die vier Welttheile angebracht, und ganz unten verschiedene Kranke und Preshafte, welche um Hülfe zu den Heiligen flehen. So ausnehmend schön dieses Stück ist, so wurde es doch auch von Kennern schon getadelt, daß sich zu viele Gegenstände darauf befänden.

Nicht weniger sehenswürdig sind die Gemälde auf den sechs Nebenaltären. So ist auf

der

der Evangelien-Seite, das Blatt des ersten Altars von etwa 10. Schuhen in der Höhe vorzüglich schön, welches den am Kreutze sterbenden Gottmenschen zwischen zwei Mördern vorstellet, unten stehen seine Mutter und Johannes, von Schönfeld. Eben so anmuthig ist auf dem zweiten Altar die heil. Barbara, von Bergmüller; als geistvoll auf dem dritten Altar der heil. Johann von Nepomuk von Thomas Schäfler gemalt. Auf der Epistelseite malte das erste Stück, den heil. Benedict in der Glorie, mit der Mutter Gottes und andern Benedictinern, ebenfalls Schönfeld; das zweite, den heiligen Joseph mit der Mutter Gottes und dem Jesukind, Bergmüller; das dritte, den heil. Leonhard, Sauter. An den Nebenchören sind verschiedene Wunder der heiligen Walburg, auf Leinwand gemalt, angebracht, welche alle Aufmerksamkeit verdienen.

Von dem Choraltar führen zwei auf beiden Seiten angebrachte doppelte Thüren über einige Staffeln in die Gruft, wo die Brustgebeine der heil. Walburg ruhen. Die Gruft wird in die obere und in die untere getheilt; in diese führen abermal auf beiden Seiten vor dem Ausgang aus der obern zwei Stiegen zu dem

Altar,

Altar, der mit einem prächtigen eisernen Gitter eingefangen ist, und worauf man nach Oeffnung einer silbernen viereckigten Thüre den Felsen sehen kann, darinn die Brustgebeine ruhen, und über welchen das in der römischkatholischen Christenheit wunderthätige Walburgisoel *) träufelt. Ueber dieser Thür stehet die Familie der heil. Walburg aus Holz geschnizt und vergoldet, welche Figuren sich in die obere Gruft hinter dem Hochaltar der Kirche heraufziehen, so, daß der ganze Umfang des in der untern Gruft stehenden Altars eben so in der obern mit einem aus Holz schön geschnittenem niedern Gitter eingefasset ist, welches zugleich für einen Bethstuhl den Andächtigen dienet, und zugleich die Uebersicht auf den untern Altar verschaffet. An beiden Seiten der geschnizten Bildnisse sind einige schildartige Gemälde in Rahmen von vergoldetem und silbernem Laubwerk eingefaßt, welche die merkwürdigeren Züge aus dem Leben der heil. Walburg, von einem kunstreichen, aber unbekannten Pinsel entworfen, vorstellen; vor allem aber zeichnet sich ein vortreflicher Stück von etwa 7. Schuhen in der Quer aus, das Christoph Schwarz unvergleichlich gemalt hat.

*) Es ist nichts anders als reines, vielleicht destillirtes Wasser! Also — satanischer Betrug.

???!!!

hat. Es stellt eine Nonne im Ordenshabit auf dem Sterbebette liegend vor, die schon erblasset ist. Zu ihren Füssen stehen ein Bettler mit einer Krücke, seine Frau und ihre beiden Söhne, von denen einer ein Glöcklein, wie die Sprachlosen zu tragen pflegen, in der linken Hand hält. An einem Fuse, der vier um ihren erblaßten Körper stehenden Leuchter, ist das bairische Wappen angebracht. Es sind diese vier lebenden Personen, Herzog Albert, (Maximilian des Ersten Bruder) seine Gattin, eine geborne Landgräfin von Leuchtenberg, und ihre beiden Söhne, Maximilian Heinrich, nachmaliger Kurfürst zu Cöln, und Albert Sigismund, in der Folge Bischof zu Freysingen und Regensburg, welche dieses Stück so verfertigen und eines Gelübdes wegen aufhängen lassen. Auf der Rückseite dieses Bildes ist der Pentameter:

Haec Ducis Alberti Clara Renata fuit.

Diese durchlauchtige Tochter Herzogs Albert, Clara Renata, hatte sich vorgenommen, in diesem Closter eine Nonne zu werden; als sie aber ein zu frühzeitiger Tod von der Welt raffte, so wurde ihr Bildniß zum Andenken von diesem Meisterpinsel mit ihren durchlauchtigen Aeltern

in

in Bettlerkleidung entworfen, und an diesen Plaz gebracht.

Das äussere Ansehen der Kirche vergrösert noch der aus Quadersteinen aufgeführte und in ein Viereck gebaute Thurm, der in der Höhe einen nach Porportion kugelförmigen, mit Kupfer bedeckten Aufsaz hat, worauf das Bildniß der heil. Walburg, von 9. bis 10. Schuhen in der Höhe, künstlich gearbeitet, und im Feuer vergoldet, stehet. Die Aebtissin Adelgund ließ den Thurm im J. 1746. in dieser Gestalt aufführen.

3) Die Dominicaner-Kirche ist ein schönes, helles, und sehenswürdiges Gebäude, das auf drei Seiten frei stehet, linkerhand aber an das Closter stöset, welches bis an das Buchthalthor hinreichet. Das Kirchengewölbe hat keine Säulen, wohl aber schöne Deckenstücke, welche Melchior Steidlin gemalet hat, unter denen sich vorzüglich der Fischzug Petri auszeichnet, und sich wohl noch mehr auszeichnen würde, wenn Wasser und Fische nicht am Firmamente angebracht wären. Die Altarblätter malte fast alle Joh. Georg Bergmüller. Das Choraltarblatt stellet die Uebergebung des

Rosen-

Rosenkranzes von der Mutter Gottes an den heiligen Dominicus vor, und ist von Bergmüller. Auf der Evangelien-Seite abermal die Mutter Gottes, welche das Bild des heiligen Dominicus hält, von eben demselben; der heil. Thomas von Aquin ebenfalls von Bergmüller, doch ungleich schöner, als die andern. Auf der Epistelseite die heil. Rosa und die Mutter Gottes von Bergmüller rc.

Diese Dominicaner-Väter haben eine ansehnliche Bibliothek, darinn sich eine schöne Sammlung von Holzschnitten Albr. Dürer's befindet.

4) In der vormaligen Jesuiten, jezt Engels-Kirche, die durchgehends schön und majestätisch ist, zeichnet sich vor allem das über 30. Schuh hohe Choraltarblatt aus, welches den Sturz der Engel vorstellet. Johann Holzer *) malte dieses prachtvolle Stück in den Jahren 1740., da Fürstbischof Johann Anton von Freiberg den neuen Altar setzen ließ, der zehentausend Gulden gekostet hat. Der Erzengel Michael, welcher die Hauptperson auf diesem Stücke vorstellet, ist unbeschreiblich schön; die

*) Siehe diese Nachrichten, im 3ten Band S. 5.

die Ehrfurcht, die gegen die oben sitzende heil. Dreifaltigkeit, die sich ganz im Glanze verlieret, und der Zorn, der auf den unten liegenden Lucifer und seine Anhänger, aus seinen Augen strahlen, und das: Quis ut Deus, verrathen, geben schon hinlängliche Zeugnisse, wer der Meister gewesen seyn müsse. Unter andern Altarblättern ist auf der Evangelien-Seite Christus am Creuze, von Bergmüller, sehenswürdig; auf der Epistel-Seite die Mutter Gottes, von ebendemselben; der heilige Franz Xaver vor der Mutter Gottes in einem Chorrock knieend, und auf verschiedene ihn anrufende Preßhafte deutend, von Christoph Storrer ausnehmend schön gemalt, wenn ihm nicht sein von Kupfer gemachter und vergoldeter Schein, und eine eben solche, an die Leinwand fest gemachte Krone, einen grosen Theil seiner Schönheit raubten; der sterbende heilige Joseph, von Bergmüller.

5) Ohnweit dem Rathhaus, an dem Markte, stehet die Pfarrkirche, oder das neue Stift zu unserer lieben Frau, ein hohes, von Quadersteinen aufgeführtes, ganz frei stehendes Gebäude, dessen Gewölbe auf 12. Pfeilern ruhet. Unter den Gemälden zeichnen

sich

sich in dieser Kirche nur drei aus: nämlich das Choraltarblatt, welches die Himmelfahrt Mariä vorstellet, über 30. Schuhe in der Höhe, von Caspar Sing gemalet. Die Mutter Jesu in den Wolken, aus deren Angesicht alle ihre Tugenden strahlen, ist schön; die unten um ihr Grab versammelten Apostel, ihre an ihren Gesichtszügen deutlich zu lesenden Empfindungen, Traurigkeit, Freude, Begierde nach dem Himmel, Verwunderung u. dergl. verdienen von jedem Kenner etwas näher betrachtet zu werden. Nebst diesem hängt linker Hand an einer Säule der St. Sebastians Capelle ein Stück von Albrecht Dürer auf Holz gemalt, von 5. bis 6. Schuhen, die heilige Dreifaltigkeit vorstellend, ein vortrefliches Stück; endlich ein Epitaphium von 5. Schuhen, ebenfalls auf Holz gemalt, so an einer Säule bei dem Eingang, von dem Graf Stubenbergischen Hofe her, hängt. Es stellet dieses Gemälde das allgemeine Gericht vor, und ist ausnehmend schön, besonders, wenn man die Fleischfarbe, Muskeln, und Wendungen verschiedener auferstehender Menschen beherzigen will. Christoph Schwarz soll es verfertiget haben, obwohl sich einige um Holbein zanken wollen.

Ferner ist noch ein in harten Stein gehauener Altar an der Epistelseite des Choraltars sehenswürdig, der den Gekreuzigten im Schooß seines himmlischen Vaters vorstellet, vor welchem Fürstbischof Moriz von Hutten, der den Altar verfertigen ließ, in bischöflichem Anzuge knieet. Es wurde dieser Altar im Jahr 1551. aufgestellet, und er ist wirklich noch so schäzbar, als das schönste Gemälde.

6) An dem Graben rechter Hand stehet die schöne Kirche und das Closter der regulirten Chorfrauen de Notre Dame, welches Fürstbischof Johann Anton, ein Knebel von Katzenellenbogen, zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts, auf seine eigene Kosten zum Unterricht der Jugend des schwächern Geschlechts, nach dem feinsten Geschmack auf italienische Art erbauen lassen, und nach seinem Tode nahmhaft beschenket hat. Die Kirche ist wirklich artig, klein, mit einer Kuppel versehen, und in der That sehenswürdig; alle Gemälde, die darinnen sind, verfertigte Bergmüller.

Das Choraltarblatt, von etwa 12. Schuhen in der Höhe, zeiget mit sinnreichen Gedanken den Weltheiland mit seinen 5. eröffneten

Haupt.

Hauptwunden, unten die katholische Kirche mit den drei Haupttugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe. Noch zwei andere Gemälde von 7. Schuhen, die unbefleckte Empfängniß und der heilige Joseph, samt der ganzen Freskomalerey, sind von der nämlichen Meisterhand.

7) In der Capuziner-Kirche sind 4. Altäre, und 4. ganz artige Gemälde. Das Hochaltarblatt, welches in der Höhe 14. Schuhe hat, und den vom Kreuze abgenommenen, und in dem Schoos seiner Mutter ruhenden Heiland vorstellet, malte im J. 1625. Matth. Kager. In der Kapelle rechts ist die Auferstehung Christi von 12. Schuhen in der Höhe, die heilige Anna, und der heil. Joseph daneben, von 9. Schuhen, alle drei von Thomas Schäffler.

8) In dem Hofgarten zu Eichstädt ist vorzüglich sehenswerth der Plafond in dem Gesellschaftssaal. Fürstbischof Johann Anton, der Zweite dieses Namens, aus der freiherrlichen Familie der Freiberg von Hopferau, warf gleich vom Anfang seiner Regierung, die er im Jahr 1736. antrat, seine Gedanken auf die Verschönerung dieses Gartens. Es wurden auf seinem Befehl Glashäuser, Wohnungen für

die Hofgärtner, Sommerhäuser und ein Lusthaus für seine Person errichtet, in dessen Gesellschaftssaal der berühmte Johann Holzer den Plafond gemalet hat, der ein Götterfest vorstellet, und von jedem Malereiverständigen gesehen zu werden verdienet. Fürstbischof Raymund Anton, ein Graf von Strasoldo, sein Nachfolger, ließ den nämlichen Saal mit leichter Stukkatur, und mit der Geschichte des Jephta und seiner Tochter verschönern, welche Michael Baader, ein Eichstädter, der sich in Rom und Paris, wo er wirklich noch lebt, Lorbeern sammelte, in Lebensgröse gemalet hat, und einen Balkon gegen die Mitte des Gartens verfertigen, der mit einem solchen geschmackvollen eisernen Gitter mit vergoldetem Laubwerke umgeben ist, daß an demselben kaum der strengste Beobachter etwas auszusetzen finden wird. Der Garten selbst wurde auf seinem Befehl mit verschiedenen Fontainen, mit artigen steinernen kleinen Statuen, die Bildhauer Berg verfertigte, und worunter sich ganz vorzüglich die Nacht und ihr schönes, durch einen steinernen Schleier hervorsehendes Angesicht, auszeichnet, die Lusthäuser nach dem feinsten Geschmack mit Fayence-Figuren und verschiedenen recht lebhaft gemachten Insecten verzieret.

9) Die jetzige fürstliche Residenz steht an der Domkirche, ist ein reguläres und massives, drei Stockwerk hohes Gebäude, und hat zwei Thore. Im Jahre 1767. ließ Fürstbischof Raymund Anton, ein Graf von Strasoldo, bei dem Hauptthor gegen die Spitalbrücke, statt der vorigen einfachen, eine prächtige doppelte, steinerne Treppe, mit kostspieligen, mit Blumen verzierten und vergoldeten eisernen Gittern aufführen, und in der Höhe mit einem kunstreichen Gemälde, welches die Morgenröthe und den Phaeton vorstellet, in Fresko versehen. Der eichstädtische Hofmaler, Michael Franz, malte dieses Stück, und es macht ihm Ehre: ein ähnliches, eben so kunstreiches allegorisches Plafondstück brachte der nämliche Maler in dem neuen obern Speisesaal an, den der erstgerühmte Fürstbischof nach dem feinsten Geschmack mit leichter Stukkatur, mit Gipsarbeit und Spiegeln auszieren ließ *).

*) Man sehe des Hrn. Chorherrn und Professors Strauß historisch-topographische Beschreibung der Stadt Eichstädt, in Hirsching's allgem. Archiv für die Länder- und Völkerkunde, 1. Band S. 68. u. f. und 2. Band S. 227. u. f.

Der jezt regierende Fürstbischof, Joseph Graf von Stubenberg, hat in der Residenz angefangen, eine Gemälde-Sammlung zu errichten. Einige der vorzüglichsten Gemälde aus dieser Sammlung sind folgende:

Ein Oval-Stück, eine heil. Familie, von Carlo Maratti, $2\frac{1}{2}$ Schuh hoch, 2 breit.

Eine Kreuz-Abnehmung, aus Rubens Schule, 4 Schuhe hoch, 3 breit.

Zwei Porträts, ein Frauenzimmer und ein Mann, in türkischem Costume, von van Dyk, 10 Zoll hoch, 7 breit.

Vier runde Porträts, von Holbein, 6 Zoll im Durchmesser.

Ein Adam und Eva, von Cornel. von Harlem, 6 Schuhe hoch, 4 breit.

Ein Hirtenknabe mit Schaf und Ziegen, von Melchior Rooß, 4 Schuhe 3 Zoll hoch, 6 Schuhe 4 Zoll breit.

Zwei historische Stücke, von Heiß, $3\frac{1}{2}$ Schuh hoch, 6 breit.

Zwei Geflügel-Stücke, von Hondegotter, $3\frac{1}{2}$ Schuh hoch, $4\frac{1}{2}$ breit.

Eine Landschaft mit Straffage, von Merian, 3 Schuhe hoch, $5\frac{1}{2}$ breit.

Vier Vieh-Stücke, von Heinrich Rooß, 2 Schuhe 2 Zoll hoch, $2\frac{1}{2}$ breit.

Ein Stück mit Waffen, von Tysens, 2 Schuhe 2 Zoll hoch, 3 Schuhe 3 Zoll breit.

Eine Bauern-Kirchweih, von du Jardin, 3 Schuhe hoch, 3 Schuhe 3 Zoll breit.

Zwei Köpfe, von Paul Veronese, 2 Schuhe hoch, $1\frac{1}{2}$ breit.

Vier ländliche Prospecte, von Brendens, 2 Schuhe 2 Zoll hoch, 2 Schuhe 9 Zoll breit.

Sechs Conversations-Stücke, die Künste vorstellend, von Smout, 2 Schuhe 2 Zoll hoch, 2 Schuhe 9 Zoll breit.

Zwei Landschaften, von Breughel, 2 Schuhe 1 Zoll hoch, 2 Schuhe 2 Zoll breit.

Zwei Conversations-Stücke, von Tenier.

Zwei Bataillen, von Bourgignon, 12 Zoll hoch, 16 breit.

Ein Landschäftgen, von Breughel, 12 Zoll hoch, 16 breit.

Ein Pferd bey der Tränke, von Ossenbek, 1 Schuh 9 Zoll hoch, 2 Schuh 5 Zoll breit.

Ein Stück, David und Abigail, von Irek, 20 Zoll hoch, 3 Schuhe breit.

Ein Dianenbad, von Jordan, 18 Zoll hoch, 20 breit.

Ein Marktstück, von Schoerhavens, 14 Zoll hoch, 15 breit.

Vier Landschaften, von Ruysdal, 12 Zoll hoch, 2 Schuhe breit.

Zwei dergleichen, von Beich.

Ein Stück Aaron mit Israeliten, von einem Unbekannten, 18 Zoll hoch, 2 Schuhe breit.

Die Hochzeit zu Canaan, von Lutti, 15 Zoll hoch, 18 Zoll breit.

Ueber das fürstliche physicalische Cabinet hat der geistliche Rath und Prof. der

Mathematik auf dem akademischen Lyceum, Hr. Ignaz Pickel, die Aufsicht. In dem Weissenburger Walde befinden sich eine Menge runder Grabhügel alter Teutschen, die der dortige Landmann sehr unschicklich Backöfen nennt. Zwei derselben, die schon mehr als tausend Jahre unberührt da lagen, ließ der Freiherr von Freyberg aus rühmlicher Wißbegierde auf eigene Kosten im Mai 1788. aufgraben, und alles gefundene dem erst genannten Cabinete einverleiben. Raymund Anton, Graf von Strasoldo, wurde hierdurch veranlaßt, noch mehr solche Hügel öffnen zu lassen; man konnte aber wegen der ausserordentlichen Hitze im Julius und dem darauf folgenden Monat, nur einen dritten, und auch diesen nur unvollständig abgraben. Bei dem lezten war Hr. Pickel selbst zugegen; von den ersten beiden erhielt er genaue Nachricht, nebst der ganzen Ausbeute, wovon man in der Beschreibung verschiedener Alterthümer, welche in Grabhügeln alter Deutschen nahe bei Eichstätt sind gefunden worden. Herausgegeben und mit Anmerkungen erläutert von J. Pickel ꝛc. Mit 4 Kupfern. Nürnb. 1789. 4. ausführlichen Unterricht findet. Ferneres Nachsuchen möchte noch viel Schäzbares entdecken lassen.

lassen. Die hier gefundenen, und von Seite 21 bis 43 beschriebenen Alterthümer, sind freilich keine griechischen und römischen Meisterstücke, sondern Ueberbleibsel, wie sie von einem rohen, kriegerischen, wenige Bedürfnisse kennenden, und dem Aberglauben ergebenem Volke, erwartet werden müssen; einfache, irdene, schriftleere Geschirre von der schlechtesten Art, kleine eiserne Messer, Lanzen, Arm- und Fußringe, nebst andern Eisen- und Blechgeräthschaften, deren Bestimmung zur Zeit nicht ganz deutlich und nur schwankend anzugeben ist. Bei den Gebeinen fanden sich jene irdene Geschirre, die von der Gestalt kleiner, unregelmäßiger, bauchiger, schräg auslaufender Schüsseln und gewöhnlicher Krüge oder Kochhäfen sind, in ziemlicher Menge. Sie sind sämtlich aus dem Material des Orts gefertiget. Fast alle waren, statt der Glasur, mit einer ziegel- oder gelbrothen schlechten Erdfarbe ausserhalb, ein einziges aber innerhalb damit überzogen. Kein einziges Geschirr hat Füße oder eine Handhabe; sie hatten auch keine Deckel, und sind mit derselben lettigten Erde angefüllt, welche den ganzen Hügel ausmacht. Man kann sie daher nicht für Aschenkrüge halten, sondern vielmehr für Opfer- oder Speisegeräthe.

Von Eisen wurden 3. Messer und 5. Lanzen oder Spiese von einer dreifachen Form gefunden. Die Messer haben ohne Zweifel bei den Schlachtopfern gedienet. Nebst den Waffen wurden auch drei Pferdgebisse und andere Kleinigkeiten von Eisen gefunden. Diese und noch andere gefundene Alterthümer sind in der angeführten Pickelschen Beschreibung auch in Kupfer abgebildet.

Verzeichniß

von Original-Gemälden, welche sich in der herrlichen Gemälde-Sammlung des Herrn geheimen Raths Boller zu Eichstädt befinden *).

1. Christus im Tempel mit den Käufern, ein Nachtstück, von Rembrandt, 4 Schuhe 10 Zoll breit, 3 Schuhe 3½ Zoll hoch.
2. Christi Verklärung, von van Dyk, 2 Sch. ½ Z. breit, 1½ Sch. hoch.
3. Johannes der Täufer, von Carl Loth, 2 Sch. 3 Z. breit, 2 Sch. 9 Z. hoch.
4. Hieronymus, von Leonardo da Vinci, 2 Sch. 3 Z. breit, 2 Sch. 9 Z. hoch.
5. Kreuzigung Christi, auf Kupfer, von Schwarz, 9 Zoll breit, 11½ Z. hoch.

6. — 11.

*) Und dies sind nur die Original-Stücke aus der vortreflichen Sammlung des Herrn geheimen Rath Boller's! — —

6. — 11. Sechs grose Jagd- und Hatzstücke, von Wachslunger, 4 Schuhe 8 Zoll breit, 3 Schuhe 10 Zoll hoch.

12. und 13. Zwei Landschaften, von Cornelius Saftleven, 1 Sch. 9 Z. breit, 1 Sch. 3 Z. hoch.

14. Holl. Stück von Narrenkönigs Lustbarkeit, von Sprauer, 1 Sch. 8 Z. breit, 1 Sch. 3 Z. hoch.

15. Desgleichen. Eine arme Bürger-Familie beim Mahl, von Myris, 1 Sch. 11 Z. breit, 1 Sch. 7 Z. hoch.

16. Hexenplatz, von Tenier, 1 Sch. 8 Z. breit, 1 Sch 3 Z hoch.

17. Eine Markedenterey, von van Laar, 1 Sch. 2 Z. breit, 1 Sch. $2\frac{1}{2}$ Z. hoch.

18. — 23. Sechs Landschaften, von Rosa, zwei grösere, 1 Sch. 8 Z. breit, 1 Sch. $2\frac{1}{2}$ Z. hoch, zwei mittlere, 1 Sch. 6 Z. breit, 1 Sch. 3 Z. hoch, zwei kleinere, 1 Sch. 4 Z. breit, 1 Sch. $\frac{1}{2}$ Z. hoch.

24. Ein holländ. Stück, Bauerngesellschaft, von Ostade, 1 Sch. 11 Z. breit, 1 Sch. 7 Z. hoch.

25. St. Andreas, von Sandrart, 4 Sch. 2 Z. breit, 2 Sch. $8\frac{1}{2}$ Z. hoch.

26. Ein wilder Mann in Bruststück, von Rubens, 1 Sch. 2 Z. breit, 1 Sch. 4 Z. hoch.

27. Dessen Compagnon, von Degen, 1 Sch. 2 Z. breit, 1 Sch. 4 Z. hoch.

28. und 29. Zwei Brustücke, Mann und Weib, von Holbein, 1 Sch. 2 Z. breit, 1 Sch. $4\frac{1}{2}$ Z. hoch.

30. Ein

30. Ein holl. Stück, Mann und Weib, von Tenier, 10½ Zoll breit, 1 Sch. 2 Z. hoch.

31. — 38. Acht Landschaften, von Bemmel dem ältern, 2 Sch. 8 Z. breit, 2 Sch. 2 Z. hoch.

39. Ein Porträt, von Holbein, 10½ Z. breit, 1 Sch. 2 Z. hoch.

40. Ein alter Apotheker, von Strigl, 1 Sch. 1½ Z. breit, 1 Sch. 6 Z. hoch.

41. — 44. Vier Landschaften, von Berchem, 10 Z. breit, 8½ Z. hoch.

45. und 46. Zwei Blumenstücke, von Breughel, 9½ Z. breit, 8½ Z. hoch.

47. und 48. Zwei Wasservögel, von Hamilton, 1 Sch. 3 Z. breit, 1 Sch. 6 Z. hoch.

49. und 50. Zwei Busch- und wilde Kräuterstücke, von Hamilton, 1 Sch. 3 Z. breit, 1 Sch. hoch.

51. Franciscus, von Spagnoletto, 1 Sch. 7 Z. breit, 2 Sch. 2 Z. hoch.

52. Jakobus, von Rembrandt, 1 Sch. 7 Z. breit, 2 Sch. 2 Z. hoch.

53. und 54. Zwei Landschaften, von Rosa, 4 Sch. 8½ Z. breit, 2 Sch. 8½ Z. hoch.

55. Ein Cruzifix, von Correggio, 1 Sch. 8 Z. breit, 1 Sch. 9½ Z. hoch.

56. und 57. Zwei Landschaften, von Bemmel dem jüngern, 2 Sch. 3 Z. breit, 1 Sch. 8½ Z. hoch.

58. und 59. Zwei Mägde in der Küche, in ihrer Arbeit begriffen, von Kern, 2 Sch. 10½ Z. breit, 5 Sch. 8 Z. hoch.

60. Merkurius, ein griechisches Original, 3 Sch. 2 Z. breit, 4 Sch. 4½ Z. hoch.

61. — 70. Zehen Campagne und Bataillen Stücke, auf Pergament, mit Glas, von van Hoek, 9 Z. breit, 6½ Z. hoch.

71. Ein nackender Kinder-Tanz, von Guido Reni, 3 Sch. 2 Z. breit, 1½ Sch. hoch.

72. Eine römische Historie, von Getta und Carocalla, von Heiß, 14 Z. breit, 12 Sch. 12½ Z. hoch.

Der geistliche Rath und Canonicus im neuen Collegiatstift zu unserer lieben Frau, Hr. Gulden, hat eine ansehnliche Sammlung von Versteinerungen, meistens aus dem Hochstifte Eichstädt. Schade, daß dieser Mann zu sehr für sich lebt, und seine erworbenen Kenntnisse fast absichtlich zu vergraben sucht!

Die St. Wilibaldsburg liegt eine kleine Viertelstunde von Eichstädt, auf einem steilen Berge, der aber den andern umliegenden an der Höhe nicht gleich kommt. Den ersten Gedanken, auf diesem Berge ein festes Schloß und einen bischöflichen Wohnplatz zu bauen, hatte der 45ste Fürstbischof Berchtold, ein Burggraf von Nürnberg, der in der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts die Regierung antrat. Fürstbischof Marquard, Schenk von Kastell, ließ das im Jahr 1681. abge-

abgebrannte Schloß prachtvoll wieder aufbauen. Es befinden sich daselbst noch schöne Gemälde; und in der Hofkapelle zeichnet sich vor allem ein Christus unter der Geiselung zwischen zwei Juden, von Elfenbein geschnizt, aus, welchen die größte Meisterhand in der Welt muß gebildet haben. In dem alten Bau sind die Rüstkammern und das Zeughaus, welche wahrhaftig mehr in sich fassen, als man sich vielleicht vorstellt.

Zu Rebdorf, einem Collegiatstift regulirter Chorherren nach der Regel des heil. Augustins, das nur eine kleine Stunde von Eichstädt entfernt ist, sind mancherlei Merkwürdigkeiten anzutreffen, die ich hier nicht mit Stillschweigen übergehen darf. Dieses Stift liegt in einem zwar engen, doch aber angenehmen Thal, an dem Altmühlfluß, und ist durch seine neuern Vorsteher sehr schön gebauet und eingerichtet. Der Probst Johann Baptist *) beschäftigte sich gleich in den ersten Jahren seiner Regierung mit der Verschönerung der Kirche. Die Spitz-

*) Er kam im J. 1732. zur Regierung, war sehr thätig und geschickt, und starb mit Ruhm und Ehre gekrönt im Mai 1757. im 76sten Jahre seines Lebens.

Spitzgewölbe derselben, wie sie die Maurer zu nennen pflegen, ließ er selbst, als Bauverständiger, in ihrer Mitte ausnehmen, ebenen, und die Fläche mit Fresko-Gemälden versehen, welche die Lebensgeschichte des heil. Johann des Täufers vorstellen, an den Seiten mit leichter Stukkatur und verschiedenen Zügen, deren Füllungen leicht gemalet sind, verschönern, und manche Emblemen anbringen, die aus der Ordensregel genommen sind. Die Seitenwände wurden auf seine Verordnung in der Höhe ebenfalls mit verschiedenen Gemälden, welche Stukkatur-Rahmen und gemalte Füllungen umgeben, verziert, und eine neue Orgel in einem geschnizten und vergoldeten Kasten durch den berühmten Orgelmacher König von Ingolstadt gesezt. Die Kanzel ließ er von Bildhauerarbeit neu verfertigen, und die Chorstühle ebenfalls aus Eichenholz von Bildhauern sehr schön ausarbeiten, und jede Stalle mit einem Schild in der Höhe, deren jeder eine andere Handlung aus dem Leben des heiligen Augustins vorstellet, aus Holz geschnitten versehen, die darauf befindlichen Figuren, theils vergolden, theils versilbern, und mit vergoldeten Rahmen mit einer dergleichen Muschel festmachen. Der Choraltar wurde zwischen vier fournirten Säulen mit vergolde-

goldeten Postamenten und dergleichen Capitälen, nebst andern dicht vergoldeten Verzierungen aufgerichtet, ober dem Tabernakel, der Christum den Herrn taufende Johannes, beide in Mannsgröse, schön geschnitten und versilbert aufgestellet, ganz in der Höhe Jehova und der heil. Geist angebracht. Ober diesen erscheinen der kaiserliche Adler, mit den schwäbisch- und burgundischen, an beiden Seiten aber die fürstbischöfl. Morspeckisch- und Eichischen Wappen. Die übrigen sechs Altäre sind wieder von fournirter und Firnißarbeit mit vergoldetem Laubwerk gemacht. Auf diese Art erhielt eine alte, unansehnliche Kirche, durch kluge Anstalten eines einzigen Mannes, ein solches gutes Ansehen, das man vorher für unmöglich gehalten hatte.

Unter den Gemälden, die in der Kirche zu sehen sind, zeichnen sich insbesondere drei Altarblätter aus. Das erste ist der heil. Joseph mit dem Jesuskinde an der Hand, von Rubens, welches Fürstbischof Knebel von Kazenellenbogen im Anfange dieses Jahrhunderts dem Stifte geschenket hat, dessen Wappen auch unten linker Hand zu sehen ist. Unbeschreiblich schön ist die ganze Haltung. Der gute, einfache Mann, dessen Gesichtszüge nichts als

Ehr-

Ehrlichkeit und biedere Rechtschaffenheit blicken lassen, sein lockigtes Haar, sein sorgfältiger Blick auf das ihm anvertraute Kind, seine einfache Kleidung, seine faltigten und mit Leder umschnürten Strümpfe, der kleine Jesus paarfuß in einem blauen Rocke, sein gutes Angesicht, sein schmerzvoller Blick, den er in die Höhe auf einige Engel wirft, die seine künftigen Leidenswerkzeuge halten; alles, alles ist edel und vortreflich. Eine wahrhaft fürstliche Schenkung, welche um so leichter von diesem Fürstbischoffe zu hoffen war, da seine kostbare Gemäldesammlung und seine Kenntnisse bekannt sind.

Das zweite Altarblatt ist der heil. Johann von Nepomuk, von Thomas Schäfler gemalt. Der Heilige knieet vor einem Altar, auf welchem ein Muttergottesbild von Holz geschnizt angebracht ist. Die Andacht, Innbrunst, und der Eifer, mit welchem er betet, weissagen seine künftige Marter; auf seiner Stirne sieht man, wie er um Standhaftigkeit und Stärke bei seiner bevorstehenden Todesangst flehet. Es ist sicher eines der schönsten Stücke, die Schäfler gemalt hat.

Das dritte Altarblatt stellet den heiligen Augustin in einer Entzückung der Liebe vor, und ist von Dieterich aus Teilenberg *), der in der Kirche die Freskostücke gemalt hat. Obgleich auch dieses Stück schön ist, und Aufmerksamkeit verdienet, so kommt es doch mit den vorigen in keinen Vergleich. Noch ist ein Crucifixbild von Holz geschnitten sehenswerth, das bei dem Eingang in die Kirche linker Hand stehet, und vorher auf dem Choraltar gestanden ist. Der Gekreuzigte hat die Gröse des größten Mannes; was sich schönes denken und vorstellen läßt, findet man an dieser Schnizarbeit, und man empfindet in der That bei genauer Betrachtung desselben mehr, als man auszudrücken im Stande ist.

Und diese ganze Einrichtung der Kirche, wie sie wirklich ist, brachte Probst Johann Baptist in Zeit von zwei Jahren zu Stande. Sein in der Kirche, oben an einem Bogen, angebrachtes Wappen und die Jahrzeitschrift verbürgen dieses. Sit tibi terra levis!

Durch

*) Teilenberg ist ein Dorf bei dem Städtchen Spalt im Fürstenthume Eichstädt.

Durch die Kirche, bei dem St. Augustins-Altar, führt eine Thür in den Kreuzgang, der ein Viereck ausmacht. Ehemals hatte derselbe die schönsten gemalten Fenster, welche aber theils durch schändliche Geringschäzung, theils durch unempfindliche Witterung, theils aber auch durch tumme Bosheit der Unverständigen größtentheils zu Grunde gegangen sind. Um den Ueberrest dieser schäzbaren, jezt für verloren geachteten Kunst noch zu retten, ließ der jetzige Hr. Prälat Franz der Zweite beim Antritt seiner Regierung, was noch übrig war, ausheben, und in die Kanzlei legen; bis ein gröserer Kenner darüber kam, und ihn beredete, daß er diese Kostbarkeiten von neuem in Blei fassen, in eichene Rahmen einfügen und in die Bibliothek stellen ließ. Dieß geschahe. Die Fenster, davon eines beiläufig zwei Schuhe in der Höhe, und anderthalb in der Breite hat, wurden gefasset, und es verdienen darunter einige besondere Aufmerksamkeit.

Das vorzüglichste darunter ist unstreitig Christus am Kreuz. Was man sich nur schönes denken und vorstellen kann, findet man an diesem Stück. Das im Hintergrunde liegende Jerusalem; die Feine der Gebäude, welche mit

Drathpinseln gemalt zu seyn scheinen; die verdunkelte Sonne; der verfinsterte Mond; die düstern Wolken; die alten römischen Waffen, welche die um das Kreuz versammelten Kriegsknechte empor halten; die feinen Angesichter; die auf der andern Seite vor Schwere des Schmerzens dahin sinkende Mutter Gottes; alles, alles ist meisterhaft, unbeschreiblich schön. Oben an einem Ecke ist der Kopf des Kaisers Titus, gegen über ein unkennbares Wappen; ganz unten sind verschiedene Köpfe mit Kronen, Kurhüten, Helmen u. dergl. geziert, welche vermuthlich die Welt vorstellen, die den Heiland anbeten. Ihre Pelze, Bärte, u. dergl. sind so fein gemalt, daß der geschickteste Miniatur-Maler solche nicht feiner bearbeiten würde. Es ist unersetzlicher Schade, daß dieses Stück hin und wieder zerbrochen wurde.

Das andere Glasgemälde, das besondere Aufmerksamkeit verdienet, ist der Hölle aufgesperrter Rachen, in dessen feuriger Tiefe sich eine Schaar Teufel mit einer Menge geschorener Köpfe befindet. Die Teufel bemühen sich, den Pabst, Cardinal, Bischof, und die übrige Clerisey, hinein zu ziehen. Ausserhalb dem Rachen, beschäftigen sich andere Teufel mit Zusammen-

menbringen der Geistlichen; ein anderer sizt auf dem Rachen, und bläßt in ein Horn; wieder ein anderer kämpft in der Höhe mit einem, der einem Laienbruder gleich sieht, der mit einem Rosenkranze nach dem Teufel schlägt. Da nun dieser Rosenkranz nicht in 10. kleinere Körner, und einen darauf folgenden grosen eingetheilet ist, sondern lauter kleinere Körner hat; so wird es wohl eine gründliche Muthmassung seyn, daß dieses Stück vor den Zeiten des heil. Dominicus, der die wirkliche Eintheilung und Ordnung, den Rosenkranz zu bethen, erst eingeführet hat, folglich vor dem 13ten Jahrhundert gemalt worden sey. Diese Meinung scheinet noch zu bekräftigen, daß der Cardinal keinen rothen, sondern einen weissen runden Hut auf dem Kopf habe. Vermuthlich ist dieses Stück zu den Zeiten des Schisma gemalt worden. Die eingebrannten Farben, besonders die rothe, sind unvergleichlich schön, und jede andere ist in besonderes Blei gefaßt, so, daß die zusammengesezten Stücke dann eine einzige Figur ausmachen.

Die übrigen Stücke, welche noch alle gut erhalten sind, als: die Ausführung zum Kreuz, die Abnehmung von demselben, das Begräbniß

des Heilandes, die Sendung des heiligen Geistes, u. s. w. sind ebenfalls meisterhaft gemalt; doch kommen sie den beiden obigen bei weitem nicht gleich.

In diesem Collegiatstifte befinden sich noch zwei sehenswürdige römische Alterthümer, welche der verstorbene Fürstbischof zu Eichstädt dem dasigen Hrn. Professor Strauß geschenket hat. Es standen diese Seltenheiten in Nassenfels, einem eichstädtischen Marktflecken, wo einige behaupten wollen, daß das alte Aureat müsse gestanden seyn *). Das eine ist die Diana von etwa 5. Schuhen in der Höhe, welche auf einem Postamente in einer Nische, die aber oben auf einer Seite beschädiget ist, stehet, und aus einem Stück Stein gehauen ist. Die rechte Hand legt sie auf die rechte Schulter, die linke um die Mitte des Leibs. An der rechten Seite springt ein Jagdhund mit den vordern Füssen an ihre Hüfte, zur linken steht ihr ein Hirsch; unten am Postamente, worauf sie steht, ist abermal ein Jagdhund angebracht, der einen Hasen verfolget. Schade um dieses alte Stück, daß

*) S. *Aventini* Annales Boior. L. II. p. m. 54. *Gretſeri* Append. Lib. I. Obſeruat. pag. 555. Falkenstein, u. a.

daß es durch Kinderhände dergestalt mißhandelt ist, daß die Nase und Augen kaum mehr kennbar sind, welches Steinschläge und Würfe verursachet haben.

Das andere ist eine Wegsäule, welche in Wolkartshofen, eine Viertelstunde von Nassenfels an dem so genannten Pfahl gestanden hat. Sie hat 1. Schuh 4. Zoll im Durchschnitt, und 6. Schuhe 11. Zoll in der Höhe. Oben hat sie folgende Innschrift:

IMP. (eratori) CAES. (ari) L. (ucio) SEPT. (imio) SEVER. (o) PIO. PERT (inaci) ARABIC (o) ADIAB. (enico) PART. (ico) BRIT. (anico) P. (ontifici) M. (aximo) TRIB. (unitiae) POT. (estatis) III. IMP. VII. COS. II.

ET IMP. CAES. M. AVR. ANTONINO PIO INVICT. AVG. PART. MA. PRIN. M. P. M. TRIB. POTES. XVIII. IMP. IIII.

COS. IIII. PRO. COS. FORT. AV. FEL — — PRIC. DOM. INDVLG.

AB AVG. M. P. XIV. —

A LVG — M. III. — —

Einsiedeln,

in der Schweiz.

Im 3. Band S. 6. Das prächtige Closter zu Maria Einsiedeln wurde, wie Holzhab von Zürch in seinem Supplement zu Leu's helvet. eidgenossischem Lexicon versichert, im Jahre 1704. von dem Fürst-Abt Maurus von Roll zu bauen angefangen, und unter seiner Regierung grösstentheils unter Dach gebracht, die Kirche hingegen kam erst unter seinem Nachfolger dem Fürst-Abt Thomas Schenklin zu Stande; der übrige Theil, als Chor und Closter, wurden unter dem Fürst-Abt Nicolaus Imfeld fortgesezt, und unter dem Fürst-Abt Marian Müller vollendet. Das Hauptgebäude, welches die Kirche in die Mitte in sich einschließt, stellet ein groses Quadrat vor, das wieder vier kleinere in sich faßt. Die schöne Freskomalerei in der Kirche von Cosmas Asam aus München, und die Statuen und Stukkatur-Arbeit von dem berühmten Franz Carloni sind schäzbar. Nahe beim Eingang in die Kirche stellet sich der Gegenstand der Andacht so vieler tausend Pilger dem Auge dar, nämlich die Kapelle, darin das berühmte Marienbild steht, welche ganz mit Marmor eingefasset,

fasset, und oben herum mit zierlichen Statuen ausgeschmückt ist. Die Architectur übertrift alles, was sich schönes davon denken läßt.

Der Kirche zur Rechten stehet die Kapelle der heil. Magdalena, welche gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts von dem Fürst-Abt Augustin Reding von Bibereg, unter der Aufsicht des damaligen Dekans, Christoph von Schenau, ist erbauet worden. Diese Kapelle ist die so genannte Beichtkirche, und das Bildniß der heil. Magdalena in der Buse, ist für die Sünder eben so rührend, als für die Kunstkenner merkwürdig.

In der Kirche sind 12. Altäre in der artigsten Simmetrie angebracht, und mit künstlichen eisernen Gittern eingeschlossen. Sie sind, theils von natürlichem, theils von künstlichem Gipsmarmor. Der Hochaltar ist mit gegossenen Statuen von Erz gezieret, darunter ein Abendmahl in der Mitte des Altartisches alle Bewunderung der Kenner auf sich zieht. Die Kirche überhaupt wird wegen ihrer leichten Bauart als ein Meisterstück der Architectur betrachtet. Die ganze Malerei des zweiten Chors, wo psallieret wird, und das Musikorchester angebracht ist,

ist von den berühmten beiden Brüdern Turicelli aus der Landvogtei Lugano unten an Italien stosend.

Der Kirchenschaz enthält, nebst vielen Heiligthümern und alten Kirchenzierden, einen fast unglaublichen Schatz von Perlen, Edelgesteinen und Silbergefäsen, z. B. eine Monstranz, die mit 1737. kostbaren Steinen besezt ist, darunter sich 595. Diamanten und 1174. Perlen, Rubinen, Saphiren, Smaragden u. s. w. befinden; ein kostbares Kleid, das an hohen Festtagen dem schönen Marienbilde angezogen wird, das 195000. Perlen enthalten soll.

Ellbogen, Steinelnbogen,

Königl. Kreisstadt an der Eger, im Ellbogner Kreise in Böhmen.

In der Dechantkirche, unter dem Titel: des heil. Wenzels, zeichnet sich besonders auf dem hohen Altar das Gemälde des heiligen Wenzels von dem berühmten Brandel aus.

Emmerich,

Stadt am Rhein, im Herzogthum Cleve.

Im 3. Bande Seite 21. Hr. Guse starb 1789. Seine Münz-Sammlung wurde verkauft.

Erding,

Städtchen in Niederbaiern, am Flüßchen Sempt.

In der Stadtkirche ist der Calvarienberg, von Andreas Wolf. Ein Vesperbild, von eben demselben.

In der Kapuzinerkirche ist der heil. Franziscus, ebenfalls von Andreas Wolf.

* * *

Zu alten Erding ist der englische Grus von Heigl. Und beim heiligen Blut, Christus am Oelberg, von Degler.

Erfurt.

Im 3. Band, S. 22. Herr Bergrath Voigt in Ilmenau hat im August 1790. auf Veranlassung der kaiserl. Akademie der Naturforscher, die Mineralien, so sich im Museum gedachter Akademie, bei dem lutherischen Gymnasium

nasium in Erfurt befinden, revidirt, gesäubert, von neuem beschrieben, und nach dem Wernerischen System, so im 4ten Stück des bergmännischen Journals von 1789 abgedruckt ist, nach ihren Classen, Geschlechtern, Gattungen und Arten, geordnet, und dieses Geschäfte in Gesellschaft des Aufsehers der Bibliothek und des Museums, Hrn. Prof. Medic. Rumpel's und Beihülfe des Herrn Dr. Schall's, bewirkt. Der berühmte Coadjutor von Mainz, Freyherr von Dalberg, hat bei dieser Gelegenheit, nicht allein gedachtes Geschäfte mit seiner Gegenwart beehrt, sondern auch einige beträchtliche fehlende Stücke dazu geschenkt, und versprochen, dieser Mineraliensammlung auf eigene Kosten einen solchen Grad der Vollkommenheit zu geben, daß selbige allen Mineralienliebhabern der Stadt und der Gegend zum Anhaltungspuncte dienen, und manchen aufmuntern werde, diese Wissenschaft mit neuem Eifer und Ernst zu betreiben.

Der Hr. Reichsgraf Franz von Enzenberg, kaiserl. königl. wirklicher geheimer Rath, des oesterreichischen Oberappellationsgerichts Präsident zu Inspruck, verschiedener gelehrter Gesellschaften Mitglied, ein gelehrter Herr, Freund

der

der Gelehrten, und Kenner der Naturgeschichte, hat das Ihm im J. 1790. übersandte Diplom eines Ehrenmitgliedes der kaiserl. Leopoldinischen Akademiä Naturä Curiosorum sehr wohl aufgenommen, und für die Bibliothek der Akademie und für das Museum eine Anzahl prächtiger Bücher und starke Sammlung von Mineralien, sonderlich aus Kärnthen, nebst einem sehr verbindlichen Schreiben an den damaligen Präsidenten, Hrn. geh. Hofrath von Delius in Erlangen, übersandt.

Seite 28. Hr. Kaufmann Bellermann hat von seinen Abbildungen zum Kabinet der vorzüglichsten in- und ausländischen Holzarten, nebst deren Beschreibung, Erfurt 1788. Fol. zwei Lieferungen mitgetheilt, die Beifall und Unterstützung sehr verdienen. Der Inhalt derselben ist in Beckmann's phys. ökonom. Biblioth. 15. B. S. 228. und 16. B. S. 312. angegeben.

Der Seite 29. angeführte Hr. D. Weismantel ist am 10. Jul. 1790. gestorben; desgleichen der im 4ten Th. S. 472. gerühmte Herr Prof. Planer 1789.

Eschach.

Eschach.

Eschach, ein Flecken mit einer alten Pfarrkirche, liegt in der Reichsgrafschaft Limpurg, 4 Stunden von Gaildorf, und drei Stunden von Schwäbisch-Gmünd, auf einer hohen Fläche. Das Kirchengebäude muß wenigstens schon vor dem Jahre 1496. erbauet seyn; der Thurm ist sicher noch älter, und man findet an demselben Kennzeichen, daß eine ältere Kirche, die aber niedriger war als die jetzige, an ihm angebauet war. Ein alter, aber schöner Hochaltar im Chor, fällt noch immer gut in die Augen. Die Vergoldungen und die Gemälde, obwohl mit Wasserfarben, an den beiden Flügelthürmen, mit welchen der Altar geschlossen werden kann, sind sehenswerth. Man siehet in dem Innern aus guter Bildhauer-Arbeit die Jungfrau Maria, und zu beiden Seiten derselben den Täufer und den Evangelisten Johannes. Unter der erstern stehen die Worte: Maria Mater dei miserere mei, mit der Jahrzahl 1496. Zwei Wappenschilde an dem Rücken des hohen Aufsatzes, deren einer eine Pflugschaar, der andere eine Egge zeigt, deuten ohne Zweifel an, daß die Bauerschaft diesen Altar auf ihre Kosten hat bauen lassen. Ein

paar

paar andere schöne Aufsätze, wahrscheinlich von ehemaligen Meßaltären, siehet man zu beiden Seiten des Chors in der Höhe befestigt. Sie sind auch aus dem Zeitalter des Hochaltars, und verdienten aufbehalten zu werden. Ein Sacramenthäuschen im Chor erinnert auch an alte Zeiten *).

Ettal,

Benedictiner-Abtei in Oberbaiern.

Im 3. Band, S. 32. Das Fresco-Gemälde in der prächtigen Klosterkirche, die Glorie der Heiligen aus dem Benedictiner-Orden vorstellend, ist von dem berühmten Zeiler. Die Stukkatur-Arbeit von Schmutzer und Uebelhör zu Wessobrunn. Das Deckenstück der Kapelle aber hat der berühmte Historien- und Freskomaler zu Wien, Martin Knoller, in Fresko gemalt. Der Choraltar ist ganz von Marmor mit 18. Schuh hohen ähnlichen Säulen, von Joseph Lindner, Steinmetz in Salzburg, verfertiget. Das Chorblatt, die Himmelfahrt Mariä, 28. Schuhe hoch und 15. Schuhe breit, von Martin Knoller 1786.

An

*) S. Prescher's Geschichte und Beschreibung der Reichsgrafschaft Limpurg, 2. Th. S. 287.

An den Seiten-Altären erblickt man: I. Auf der Evangelien-Seite: 1) die Erscheinung Christi von Franz Hörmann. 2) Den heil. Corbinian, Grimoald und Piltried zu Füssen liegend, von Zeiler. II. Auf der Epistel-Seite: 1) die Freundschaft Christi, von Winter in München. 2) Der sterbende heilige Benedict, von Thomas Schäfler. 3) Der heil. Sebastian in der Marter, von Knoller. Zu allen diesen Altären hat die Statuen und Verzierungen der berühmte Johann Straub gemacht; gefaßt aber wurden sie von Ignaz Bauer, beide von München.

Die Sacristei hat ein künstliches Gewölbe, das in der Mitte auf zwei marmornen Säulen ruhet. Im Front ist ein kleiner Altar, darin der heil. Michael, von Georg Diefenbrunner. Oberhalb der Sacristei ist der Psalier-Chor, wo ein niedlicher Altar, 18. Schuhe hoch und 8. Schuhe breit ist. Das Altarblatt desselben stellet die Mutter Gottes, Benedict und Scholastica vor, von Mart. Knoller, 1785.

Fredersdorf,

ein Dorf, 3 Meilen von Berlin, dem Hrn. Grafen von Podewils gehörig.

Daselbst sind einige gute Deckenstücke, welche Friedrich Roth für den Minister, Grafen von Podewils, malte (s. Nicolai's Beschreibung der königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam 3. B. im 3ten Anhang S. 45.). Das Familienbegräbniß ist in einer neben der Kirche besonders erbauten Rotonda. Der Garten ist von dem jetzigen Besitzer mit Pflanzungen von ausländischen Hölzern, und andern anmuthigen Anlagen, verschönert worden.

Freudenthal,

ein kleiner Marktflecken, eine Stunde von Besigheim, im Herzogthum Würtemberg.

In der dasigen Kirche sind zwei sehr schöne Grabmale von Alabaster. Das ältere, aus hellgrauem Alabaster mit weissen Adern, hat der Herzog Administrator Friedrich Carl dem Herrn von Forstner setzen lassen.

Das zweite, von weissem Alabaster, ist das schön gearbeitete, hohe Monument des berühmten Helden, des kaiserlichen Generalfeld-

marschalls, Grafen Hans Karls von Thüngen, der 1709. gestorben, und in dieser Kirche ist beigesezet worden. In der Mitte dieses Monumentes stehet, auf schwarzem Hintergrunde, dieser Held in Lebensgröse, aus Alabaster schön gearbeitet, in seiner Rüstung und Orden. Daß er auch hier ein schwarzes Pflaster auf dem Auge hat, ist wider alle Regeln der Bildhauerkunst, und thut eine widrige Wirkung. Ueber ihm steht ein Engel, der im Begrif ist, ihm einen Lorbeerkranz aufzusetzen. Zur rechten Seite des Engels ist ein knieender Mars, und zur linken eine sitzende Pallas. Zu seinen Füssen sind zwei weinende Genii. Unten erscheint Thüngen nochmals zu Pferde, wie er seine Reuterei anführt. Im Hintergrunde ist die Festung Philippsburg, deren Gouverneur er war. Menschen und Pferden sind auch hier schwarze Augen hingemalt worden. Dieser grobe Fehler ist gewiß nicht von dem Künstler, sondern von einem nachfolgenden, unverständigen Schmierer begangen worden *).

Freyburg im Breisgau.

Im 3. Band, Seite 124. Herr Prof. Wilberz hat eine sehr schöne Localsammlung von

*) s. Geographie und Statistik Wirtembergs, S. 498.

von Mineralien des Breisgaues, zumal eine grose Menge von grünem kristallisirtem Bleierz auf dem Hoftsgrunde, das seiner Versicherung nach jezt nicht mehr gefunden wird.

Herr Secretär Klein hat eine vortrefliche Sammlung von Naturalien, zumal Insecten des Breisgaues und Vögel mit ihren Nestern und Eiern.

Freysingen,

Hauptstadt im Hochstift gleiches Namens, ohnweit der Iser.

I. In der hohen Domkirche ist das Chorblatt, die unbefleckte Empfängniß Mariä, von Rubens. Die 20. Plafonds, und 18. Seitenstücke, sind in Fresco gemalt von Cosmas Damian Asam.

Auf der Evangelienseite sind: 1) das heil. Abendmal, ein kostbares Gemälde, von obigem Asam. Die zwei Seitenstücke: a) das Kind Jesu im Schoose seiner Mutter, und b) die Taufe Christi, beide von Asam. 2) Die Fußwaschung und der Oelberg sehr gut gemalt, von einem Weltpriester, der ein Schüler des berühmten Amigoni war. 3) Die Heimsuchung Mariä, ein angenehmes Gemälde, von Peter Candito. 4) Joachim und Anna, von Sandrart.

Auf der Epistelseite sind: 1) der heil. Johann Nepomuk, von Gips, nebst dem Altar auf diese Art, von Egidius Asam. 2) Der heil. Matthias, eines der vortreflichsten Gemälde des Andreas Wolf's. 3) Der heilige Maximilian, 13. Schuhe hoch, sehr gut gemalt, von Deyerer, 1773. 4) Pauli Bekehrung, von Degler. 5) Der Tod Mariä, unbekannt *).

In der Vorkirche ist auf der Evangelienseite: 1) die Enthauptung der heil. Catharina, und 2) jenseits die heil. Dreifaltigkeit, beide von Andreas Wolf.

Auf dem obern Gang in dem hochfürstlichen Oratorium ist auf dem Altar ein Blatt, die heil. drei Könige, von Peter Candito.

In der Gruft, rückwärts des Choraltars, sind 9. Altäre. Das Chorblatt in dieser Gruft, der heilige Sebastian, ist von Rothenhammer.

Auf der Evangelienseite sind: 1) der heil. Lampertus, von Lederer, Hofmaler in Freysing. 2) Alexander, von Deyerer kopirt.

3) Die

*) In dieser Kapelle ist ein Marienbild auf dem Altar, das der heilige Lucas soll gemalt haben.

3) Die heil. Margaretha, von Lederer. 4) Der heil. Nicolaus, von eben demselben.

Auf der Epistelseite sind: 1) der Altar, unter welchem der heil. Corbinian ruht, auf dessen Sarg Messe gelesen wird. 2) Die 15. Nothhelfer, von Lederer.

In dem alten Dom ist das Chorblatt, Christus, wie er die Käufer aus dem Tempel jagt, von Paudiz, Hofmaler in Freysingen. 1) Die Enthauptung der heil. Barbara auf der Evangelienseite, und 2) der heil. Johannes der Täufer, sind beide von Andreas Wolf.

In einer Kapelle ist die Vorstellung aller Heiligen, von Lederer.

In dem Kirchlein des heil. Corbinians, wo der bekannte Strom fließt, ist die Stukkaturarbeit von Asam, und das Hauptblatt von dessen Bruder gemalt.

Rechts ist die unbefleckte Empfängniß Mariä sehr groß, und links, oder gegen über der heil. Schuzengel, alle drei von Cosmas Asam, und so auch die Freskomalerei.

II. Bei St. Andrä ist das Chorblatt, der heil. Andreas an dem Creutz erhöhet, ausnehmend gut, von Sandrart. Die Fresko-Malerei von Wunderer zu Landshut. 1) Die

Bekehrung des heil. Pauls, 2) der heil. Baptist W. Cardinal, 3) Maria Hülf mit Engeln umgeben, und 4) die heil. Anna, alle 4. Stücke von Lederer. 5) Die Geiselung Christi, von Hanns von Achen. 6) Die heil. Dreifaltigkeit, von Andreas Wolf.

III. Bei St. Johann dem Täufer sind: 1) der heil. Johann der Täufer im Flusse Jordan, und 2) der heil. Michael, beide Originalien von Amigoni.

IV. In der Collegiatkirche St. Veit wurde der Hauptaltar im Jahre 1765. nach uneingeschränkter Direction des hochfürstl. Hofmalers, Johann Deyerer, hergestellet, von ihm gefaßt, und auch das Altarblatt gemalt. Die Verzierungen und Statuen sind von dem berühmten Christian Jorhan, Bildhauer zu Landshut. 1) Die Mutter Gottes, ein Brustbild, von Peter Candito. 2) Der sterbende heil. Joseph, von Feichtmayr.

V. In der Stadtpfarr bei St. Georg ist eigentlich nichts merkwürdig, ausser einem untermalten Blatt von Paudiz.

VI. In der Franziscaner-Kirche ist das Chorblatt, der heil. Franziscus, von Lederer.

derer. 1) Ein Marien-Bildniß, von Johann Deyerer. 2) Ein Heiliger aus dem Orden, von P. Aventin Maisthuber. 3) Der heil. Anton von Padua, von Degler.

* * *

Die schöne Benedictinerabtei Weihenstephan hat ihre Entstehung dem heil. Corbinian zu danken, wurde aber durch öftere Feuersbrünste sehr zu Grunde gerichtet. Die Closterpfarrkirche hält in der ganzen Länge 208., in der Breite (des Langhauses) 68., und in der Höhe 50. Schuhe. Das Chorblatt, die Himmelfahrt Mariä, ist von Johann Degler.

Auf der Evangelienseite sind: 1) in der Sacristei, der sterbende heil. Benedict, von Lederer. 2) Ausser der Sacristei, der heil. Dominicus, von J. de Pei, ganz Original. 3) Alle Heiligen im Triumphe, nach le Brun. 4) Der heil. Benedict, von einem Bruder dieses Stifts, Lucas Karl. 5) Die heil. Catharina, von Joh. Degler.

Auf der Epistelseite sind: 1) der h. Simon Stock, von Hanns von Achen. 2) Die

heil. Magdalena, ein trefliches Stück nach le Brün. 3) Die heil. Anna, von Johann Degler.

In dem Creuzgang umher sind viele Gemälde nach Kilians Zeichnung sehenswerth; besonders sind in der Kapelle dieses Creuzgangs merkwürdig, sieben einen Schuh hohe Passionsstücke unseres Heilandes, auf Marmor gemalt, von Christoph Schwarz.

Das Refectorium hat acht Gemälde, die verschiedene Heilige vorstellen, von Asam, darunter sich der heil. Norbert vor den übrigen auszeichnet. So sind auch daselbst die zwölf Apostel nach Jodocus a Winge, und eben diese in einem Zimmer nach Galle Zeichnung gemalt.

In den übrigen Zimmern sind a) ein überaus schönes Marienbild von Rubens. b) Zwei von Amigoni, nämlich die Geburt und die Anbetung des Kindes Jesu. — Eben diese Geburt, von J. M. Rieder. — c) Landschaften von Beich, und Copien, auch Porträte, von Lucas Karl, wie auch sehr viele vortrefliche Blumen und Fruchtstücke von seinem Mitbruder Carolomann Heett.

In

In der angebauten Corbinians-Capelle sind schöne Gemälde von Cosmas Asam, und die Stukkaturarbeit von dessen Bruder, Aegidius Asam.

Füssen,

kleine Stadt am Flusse Lech, an der Grenze Schwabens, Baierns und Tirols.

Die berühmte, alte Benedictinerabtei St. Mang, das älteste Closter im Bisthum Augsburg, ist sehr schön auf einem bergichten und ungleichen Plaz mit aller Kunst aufgeführt. Abt Gerard I., ein Liebhaber und Kenner der Baukunst, sezte seinen durchdachten Bauplan ins Werk, das durch sein Alter dem Ruin nahe gewordene Stift zu erneuern; man konnte aber bei seinem schon 1714. erfolgten Tod noch wenige Früchte seiner Bemühungen sehen. Glücklicher war sein Nachfolger, Abt Dominicus Dierling. Dieser befolgte den herrlichen Riß seines Vorfahrers genau, und brachte endlich den ganzen Bau 1727. glücklich zu Stande. Ihm schenkte noch jeder Reisende und Kenner seinen ganzen Beifall, besonders aber der Kirche, die ganz im italienischen Geschmack erbauet ist. Der Baumeister war Joh. Jacob Herkom-

mer, von Sammmeister gebürtig, das eine Poststation von Füssen entlegen ist. Pellegrini und Rieps Pinsel verherrlichen die Altäre; die schönen Statuen verdankt man Sturm's künstlichem Meisel, der Burger und Steinhauer zu Füssen war, und statt des Flitterwerkes und Goldes geben ihr verschiedene dasige Marmorarten ein recht maiestätisches Ansehen.

Niemand wird den Nutzen des Studiums der Numismatik, so wie jenen des Mineralreiches, mißkennen. Zu dem Einen wurde schon der Grund im vorigen Jahrhundert gelegt. Im Jahr 1685. wurde ein sehr alter hohler Baum an einem den so genannten faucibus Juliis sehr nahem Orte gefällt, in welchem ein mit 236. römischen Münzen gefüllter irdener Topf verborgen war. Die Münzen waren recht gut erhalten, und führten die Gepräge der Kaiser: Vespasian, Titus, Trajanus, Aurelius, Anton, Caracalla, Gordianus III., Philippus, Gallus etc. die man aber in dem Closter des heil. Mang, leider, nur noch aus einem schriftlichen Verzeichniß weiß: bis auf wenige sind sie alle zerstreut. Indessen ist jezt der Vorrath ansehnlich, und blos von römischen ist er bis auf mehr

als

als 700., theils silberne, theils kupferne Stücke, angewachsen. Von Gedächtnißmünzen, von Münzen fürstlicher Häuser, der Päbste, u. s. w. nichts zu gedenken.

Die Sammlung im Mineralreiche erleichtert diesen Herren die dasige Lage von selbst. Besonders verdient davon der Vorrath verschiedener Marmor bemerkt zu werden. Nebst andern will ich nur die aus Tirol und Salzburg, die von Salmannsweil, Neresheim, und die in der Gegend von Füssen nennen, die sich über 200. Stücke belaufen.

Unter den Merkwürdigkeiten dieses Closters wird auch ein Stück Holz aufbewahrt, welches der St. Magnusstab heisset. Dieses ist noch eine wunderthuende Reliquie des Stifters dieses Closters, der einen Theil der dasigen Gegend, mit seinen Schülern, selbst anbauete, einen gewaltigen Drachen, oder Lindwurm, wie weiland Ritter Georg, erlegte, und alles Ungeziefer im Allgau ausrottete. Jezt hat sein Stecken, welcher in dem Closter St. Mang aufbehalten wird, und diesem schöne Einkünfte erwirbt, noch die Kraft, troz allen Rattenfängern, Ratten, Mäuse, Heuschrecken, und anderes

deres Ungeziefer, das den Feldfrüchten schädlich ist, zu vertreiben. Fest behauptet man, alles Ungeziefer sterbe, oder weiche aus der Gegend, wenn der St. Magnusstecken auf einen Acker gebracht werde. Die Erfahrung hat aber gelehrt, daß der Magnusstab eben die Kraft habe, die Ratten zu vertreiben, wie die St. Ulrichserde zu Augsburg, und eben so schändlicher Betrug sei, wie das St. Walburgisoel zu Eichstädt.

Fürstenfeld,

Cistercienser - Abtei in Oberbaiern, im Rentamte München, nahe bei Brück an der Amper.

Der Baumeister der prächtigen Closterkirche war ein Italiener, Namens Fiscati; der Zimmermeister hingegen Georg Etenkofer von München. Der Anfang dieses Kirchenbaues geschahe im Jahr 1716.; er wurde in 16. Jahren vollendet.

Die Frescomalerei, so wie die Stukkatur-Arbeit ist von den beiden Brüdern Cosmas und Egidi Asam; da aber der italienische Maurermeister dem Maler wenig Raum liese, so mußten die Gedanken der Malerei rückweise angebracht werden.

Unter

Unter den Staffeln, ausserhalb dem Chor, ist ein Altar von Gips mit einem sehr hohen Crucifix angebracht.

Das Chorblatt, die Himmelfahrt Mariä, ist von Johann Nepomuk Schöpf.

Auf der Evangelienseite sind: 1) der heil. Joachim und Anna, von Johann Nepomuk Schöpf. 2) Der heil. Sebastian, ein vortrefliches Stück, welches Herr von Ruffin zu München dahin geschenkt hat, von Andr. Wolf. 3) Der sterbende heil. Benedict, von Baldauf zu Imhenhofen. 4) Der heil. Florian, von obigem J. N. Schöpf. 5) Der heil. Joseph, eine Statue.

Auf der Epistelseite sind: 1) Maria und Joseph, in der Mitte das Kind Jesus und Johannes der Täufer, von Joh. Nep. Schöpf. 2) Peter und Paul, von obigem Baldauf. — Der Altar, wie der gegenüber stehende von Gipsmarmor, von Egid. Asam. 3) Der heil. Bernhard, von Baldauf. 4) Der heil. Johannes von Nepomuk, von obigem Joh. Nep. Schöpf. Der Altar von Gipsmarmor, wie oben. 5) Ein aus Stein gehauenes Marienbild.

In

In dem Langhause sind die 12. Apostel in Lebensgröse von Gips aufgestellt, von Schaidauf zu Diessen.

Auf beiden Seiten oberhalb den Staffeln, den Chor hinauf, sind die prächtigen 13. Schuhe hohen Statuen aus Holz, nämlich Herzog Ludwig der Strenge, und Kaiser Ludwig der Baier, von Roman Anton Boos.

Auf der Evangelienseite ist die Statue Herzog Ludwigs des Strengen, mit der Unterschrift:

LVDoVICVS SeVerVs
DVX PaVarVs, aC PaLatInatVs,
HIC In sanCta paCe qVIesCIt.
FVIt Is fVnDator nostrI TeMpLI
aC asCetarII.

Und unter der zweiten heißt es:

LVDoVICo IMperatorI pIo nobIs BenefaCtorI
HanC GratItVDo FIIrstenfeLDensIs DICaVIt.

Fürstenstein,

2¼ Meile von der Kreisstadt Schweidniz, in Schlesien.

Das dem Reichsgrafen von Hochberg zugehörige Schloß liegt auf der Spitze eines

hohen Felsen, worauf man einen grosen Theil des Landes übersehen kann, und ist eines der schönsten Schlösser in Schlesien. Es hat ein sehr schönes, in grosem Geschmack erbautes Portal, eine der schönsten Bibliotheken, und ein vortrefliches Münzcabinet.

Fürstenzell,

Cistercienser-Abtei in Niederbaiern, zwischen der Donau und dem Inn.

Die schöne Closterkirche wurde von N. Fischer im J. 1745. erbauet, und 1748. eingeweihet. Sie hält in der Länge 100., in der Breite 50., und in der Höhe 80. Schuhe.

Das Frescogemälde ist von Jac. Zeiler. Der Choraltar hat seine Statuen und Verzierungen von dem berühmten Meisel des Johann Straub. Das 18. Schuh hohe Chorblatt ist von Jac. Zeiler.

Unter den acht vorhandenen Altären sind vorzüglich schön: 1) die Abnehmung Christi vom Kreuz, von Bergmüller. 2) Maria Heimsuchung, von eben demselben. Die übrigen Gemälde sind zwar auch gut, aber von unbekannten Meistern. Die Bildhauer-Arbeit der

der Seitenaltäre, und die Chorstühle, sind von Joseph Deutschmann zu St. Nicola.

Die Bibliothek ist von Matth. Günther und Jacob Zeiler in Fresco gemalt. Die Verzierungen sind von obigem Deutschmann.

Der Speisesaal hat in der Höhe 40., in der Breite 36., und in der Länge 40. Schuhe. Der Plafond ist ausnehmend schön von Barthol. Altomonte gemalt. Die Architectur ist von dem berühmten Vincenz Fischer, Baumeister und Professor der k. k. Kunstacademie zu Wien. — Das Refectorium ist niedlich gemalt von Gfahl, kaiserl. königl. Akademie-Maler in Wien.

Die beiden Hauptstiegen wurden gemalt, und zwar die eine von obigem Altomonte, die andere von Zeiler.

Von eben diesem Zeiler sind auch in der Sacristei zwei schöne Oehlgemälde *).

Fürth.

*) Herr von Stetten sagt in dem 2ten Th. seiner Kunst- Gewerb- und Handwerks-Gesch. der Reichsstadt Augsburg, Seite 203. daß man in dem Closter Fürstenzell Gemälde von dem berühmten Holzer finde, und beruft sich dabei auf des verdienten Hrn. Meidinger's hist. Beschrei-

Fürth.

Sehr merkwürdig ist daselbst der Hofmedailleur, Gerichtsschöpf und Dantes-Fabricant, Herr Reich. So einfach dieser Mann einhergehet, und so wenig seine Person bei dem ersten Anblick verspricht; so hat er doch ausserordentliche Talente, die ihn mit allem Rechte, auch wegen seiner mannichfaltigen Schicksale, einen Plaz unter merkwürdigen Männern einräumen. Herr Reich sezt sowohl durch sein Gürtlerhandwerk, als auch durch seine Dantesfabrik viele Menschen in Arbeit, und zeigt dabei scharfes Nachdenken, Geschmack und beharrlichen Fleiß. Vor den meisten dasigen Gürtlern zeichnet er sich auch dadurch aus, daß er allerlei Service auf Silberart, Wand- Tisch- und Kirchenleuchter, alle Arten der modernsten Knöpfe u. s. w. fertiget. Er selbst bauet Trag- Haus- und

Beschreibung der Städte Landshut und Straubingen. Allein in Hrn. Meidingers Beschreibung kommt kein Wort davon vor, und Herr von Stetten hat eben auch hier, wie an gar vielen Stellen seiner Kunstgeschichte geträumt? Oder wollte er hier, wie öfters, seiner Patriciers-Satyre freien Lauf lassen, wodurch ein Nonens entstunde? —

und Kirchen-Orgeln; macht künstliche Wand-Uhren und noch künstlichere und prächtige Glockenspiele, die den pünktlichsten, reinsten, harmonischen Klang haben; physicalische und mathematische Instrumente; ist Kunstdrechsler und Formschneider in Stahl; erfindet, schneidet und präget Denkmünzen, und stellt seit 15. Jahren, nicht ohne Genauigkeit, astronomische Beobachtungen an.

Sein Haus, daß er selbst 3. Stockwerk hoch erbaute, ist ohnstreitig das schönste und weitläufigste Gebäude, wo nicht in ganz Fürth, doch in der vortreflichen Alexanders-Strase, und liegt in einer freien Gegend, wo man vorzüglich auf der Altane eine angenehme Aussicht nach Nürnberg hat. Freunde der Technologie werden hier tausendfache Unterhaltung finden. Wenn man seine Wohnung verlassen will, so ladet er Fremde auf seinen Heuboden ein, stößt an die Decke seiner Arbeitsstube, und läßt eine Treppe herabsinken, die den Weg dahin eröffnet. Man steigt also hinauf, und geräth in nicht geringes Erstaunen, wenn man sich wirklich auf einem finstern Heuboden befindet, wo man gar nichts Merkwürdiges anzutreffen glaubt. Plözlich eröfnet sich an der Seite eine Thür, und man

man tritt in ein helles, schön meublirtes Zimmer unter der Mansarde, wo man in der That viel Merkwürdiges und Schönes beisammen antrift. Freilich muß ein solches Zimmer für einen Mann, wie Herr Reich, der sein einziges Vergnügen an den Künsten und Wissenschaften findet, angenehme Unterhaltung gewähren. Man hat von diesem Zimmer nicht nur eine angenehme Aussicht in die Reichischen Kornfelder, Wein- und Küchen-Gärten, auf deren Höhe ein chinesisches Lusthaus sich gut ausnimmt, und in die Nürnberger Gegend; sondern man wird auch da mit allerlei Experimenten unterhalten, die Hr. Reich mit einer Electrisirmaschine, einer Luftpumpe, Luftkugel, einigen mathematischen Instrumenten, einem perpetuo mobili und einer Donnermaschine macht. Die beiden leztern Instrumente hat Hr. Reich selbst erfunden. Die Donner-Maschine hat die Gestalt eines Feuerschirms, in dessen vier holzernen Einfassungen ein Kalbfell ausgespannt ist, über welches noch an einigen Orten Schnüre und Lineale laufen, und ahmt iede Art des Donners sehr treffend nach, indem bald mit geballter Faust auf das Holzwerk geschlagen, bald mit den Fingerspitzen, mit stärkerem oder sanfterem Druck, über das Fell gefahren wird. Diese Maschine

ahmt nun das Donnern sehr genau nach, und ist sehr einfach zusammen gesezt.

In diesem Zimmer hängen schöne Kupferstiche und Gemälde, und auch drei mit goldenen Rahmen eingefaßte Antworten vom Kaiser Joseph II., König Friedrich II., und dem berühmten General Elliot, dem standhaften Vertheidiger der Festung Gibraltar, die ihm für überschickte Medaillen nicht nur mit Worten, sondern auch mit Gold dankten. Auch der Hr. Markgraf von Brandenburg, Christian Friedrich Carl Alexander, beschenkte ihn mit drei grosen Prämiumsmedaillen, und erhob ihn zu seinen Hofmedailleur. Hr. Reich hat sich durch seine Gedächtnißmünzen und Medaillen auf die größten Merkwürdigkeiten von Europa sehr bekannt und beliebt gemacht. Die Wahl der Gegenstände ist überall glücklich, und die Ausführung treffend. Sie verdienten eine eigene genaue Beschreibung, die meines Wissens noch nicht erschienen ist. Es ist wirklich der Mühe werth, die vollständige Sammlung derselben bei ihm in vortreflichen Abdrücken zu sehen, davon man Verzeichnisse im Journ. von und für Deutschland vom J. 1788. St. 8. S. 118. und in Meusel's teutschem Künstler-Lexicon, 2ten

Theil S. 172. findet, die aber jezt stark müssen ergänzet werden.

Von dem Leben dieses würdigen, thätigen und geschickten Mannes, findet man einige vortrefliche Züge in Becker's deutschen Zeitung. Es ist zu wünschen, daß ihm sein Sohn in allen Stücken nachahme, da er viel von sich verspricht.

Fulda.

Auf der öffentlichen (oder bischöfflichen) Bibliothek daselbst, deren Vorsteher Herr Professor Böhm ist, befindet sich eine ansehnliche Sammlung von alten und neuen Kupferstichen, Rissen von Civil- und Militärbaukunst, von Landcharten u. s. w.

Gandersheim.

Bei dem Stift ist eine Gemälde- und Kupferstich-Sammlung. Die Bildergallerie besteht aus 250. Stücken von alten und neuen Meistern, darunter die Ahnen der Aebtissin Elisabetha Christiana Antonia, in 16. Originalporträten, befindlich sind. Ausser andern schönen Gemälden im Kaiser- und Stiftssaale, ist auch ein Cabinet mit Miniaturstücken dabey,

und eine sehr zahlreiche Sammlung von Kupferstichen.

Gars,

Probstei regulirter Chorherren nach der Regel des heil. Augustins, im Erzbisthum Salzburg, am Flusse Inn.

Die Closterkirche wurde unter dem Probst Athanasius Peitlhauser, einem gebohrnen Landshuter, 1657. am 10. April zu bauen angefangen, und 1662. vollendet. Sie ist schön gebauet; die Baumeister waren Christoph und Caspar Zukalio aus Italien, die damals in groser Achtung standen. Sie hält in der Länge 150., in der Breite 68., und in der Höhe 50. Schuhe.

Die Fresco-Malerei ist ausserhalb dem Gitter im Jahr 1776. neu gemacht worden von Anton Seltenhorn zu Kraybourg.

Im Langhause wurden im Jahre 1777. fünf Felder erneuert, und in Fresko gemalt von Augustin Aiglstorfer, Maler im Markte Gars. — Das schöne Fresco-Gemälde unter dem Figuratchor ist unbekannt.

Der

Der Bau des Choraltars ist so künstlich, als die Statuen und Verzierungen an demselben; der Name des Bildhauers ist unbekannt. — Das Chorblatt, die Himmelfahrt Mariä, ist sehr kunstreich und schön, von einem unbekannten Meister gemalt.

Auf der Evangelien-Seite sind: 1) die heil. Radegund und die Mutter Gottes. 2) Die Bekehrung des heil. Thomas, von Franz Kirzinger. In dem obern Aufzug die heil. Barbara, von Franz Huber in Gars. 3) Der heil. Virgil, ausnehmend schön. 4) Der Heiland an eine Säule gebunden, eine Statue.

Auf der Epistel-Seite sind: 1) der heil. Augustin, vortreflich gemalt. 2) Der heilige Nicolaus, von Franz Huber. 3) Der Frauenaltar ist vorzüglich in der Fassung kostbar, von Franz Huber. Das Altarblatt ist zwar schön, aber von einem unbekannten Meister. 4) Die Jungfrau Maria im obern Aufzug, von einem Unbekannten.

Anstatt dem Altarblatt sind 24. Abtheilungen, jede 1. Schuh hoch, angebracht, die merkwürdigsten Begebenheiten des Heilandes vor-

stellend, die alle mit gutem Golde eingefasset sind.

Der Altar der St. Felix-Kapelle ist niedlich und schön, sowohl in seiner Bauart, als in der treflichen Fassung. — Statuen und Verzierungen sind von Christian Jorhann; die Faßarbeit aber von einem Laien-Bruder des Closters, Fr. Anton Lichtenfurtner, aus Freysingen gebürtig, und Franz Hofmann, Maler im Haag, 1752.

Die Frescomalerei daselbst ist von obigem Fr. Anton.

In der Filialkirche bei St. Peter ist die Faßarbeit des treflichen Choraltars von dem oben genannten Franz Huber, und die Statue der Mutter Gottes auf der Epistelseite von Anton Seltenhorn gefaßt. — Ein Crucifix in Lebensgröse, unten die Maria, ein Meisterstück des geschickten Christian Jorhann. Gefaßt ist es von Fr. Anton.

In dem Tafelzimmer und Speisesaal sind einige schöne Stücke von Franz Kürzinger zu sehen.

Die Bildhauer- und Faß-Arbeit, so wie die Architectur der Altäre der Hauptkirche, ist sehr zu loben *).

Geisselhöring,

ein Marktflecken, an der kleinen Laber, in Niederbaiern, 3. Stunden von Straubingen.

Geisselhöring ist ein Marktflecken, der wegen seiner schönen Bauart bekannt ist. Die Pfarrkirche ist erst um das Jahr 1760. vom Grunde erbauet, erweitert, und von Mathias Günther in Fresco gemalt worden. Auch die Altarblätter sind von diesem Meister. Die Altäre selbst sind von schönem Gipsmarmor.

Geissenfeld,

ein Marktflecken an der Ilm, nebst einer Nonnen-Abtei Benedictiner-Ordens, in Oberbaiern.

Die Pfarrkirche ist von Pucher in Ingolstadt in Fresco gemalt. Das Chorblatt, die Himmelfahrt Mariä, ist sehr schön. Auf dem Blatt ist geschrieben: Pouſſetus Veron. faciebat: vielleicht von Poussin.

*) S. Meidinger's histor. Beschreibung der Städte Landshut und Straubing, S. 341.

Gelsdorf,

im Erzstift Cöln, ohnweit Reimbach und Flammersheim.

Gelsdorf ist eine Herrschaft mit einem prächtigen Schlosse, davon das erste jülichisch, das andere aber kurcölnisch ist. Das Schloß ist nach italienischer Art im Jahre 1716. erbauet worden, und hat zur Aufschrift: A l'Hotel sans Gene. — Die Gemälde und Kupferstiche in diesem reizenden Landhause sind werth, angeführt zu werden. Im Speisesaal sind vier grose vier Fuß lange und zwei Fuß hohe Kupferstiche, welche die Thaten Alexanders des Grosen vorstellen, nach Gemälden des le Brün von Gunst gestochen. Der erste Kupferstich stellt die Schlacht bei Arbela vor; der zweite den Sieg über den König Porus; der dritte den Einzug in Babylon; der vierte die Schlacht beim Granikus. In einem andern Zimmer ist noch ein hiezu gehöriger fünfter Kupferstich, der Sieg bei Issus, wobei Alexander das Lager des Darius eroberte, und dessen Familie in seine Gewalt bekam.

In dem zweiten Stockwerk findet man in einem grosen Saal folgende Gemälde: 1) die

Aufer-

Auferstehung des Heilandes. 2) Johannes in der Wüste. 3) Ein Altar mit einem Mädchen und zwei Kindern. 4) Manasses im Gefängniß zu Babel. 5) Hieronymus, sehr schön. In der Hauskapelle ist eine Magdalena auf Holz gemalt, sehr artig.

Ferner findet man auf diesem Schlosse viel auserlesene Kupferstiche aus dem 16ten oder 17ten Jahrhundert, welche biblische Geschichten vorstellen, die von de Vos sind erfunden, von Collárt gestochen, und von Galle herausgegeben worden.

Man hat vom Schloß die reizendste Aussicht von Osten nach den sieben Bergen, und die Nähe des Waldes und der Gebirge nach Westen, macht diese Gegend ungemein anmuthig *).

Gengenbach,

Stadt in Schwaben.

Im 3ten Band S. 151. In der Bibliothek der dasigen Benedictinerabtei wird als Seltenheit eine Skizze vom Straßburger Münster gezeigt,

*) Malerische Reise am Nieder-Rhein, 2tes Heft Seite 41.

gezeigt, das ein zu Gengenbach einige Zeit sich aufhaltender P. Amand von Ebersheimmünster mit einigen wenigen Instrumenten aus Holz verfertigte. Diese Herren Benedictiner haben einige Stücke von Rubens, und andere im Geschmack dieses Künstlers von einem ihrer Prälaten verfertigte Gemälde.

Giessen.

Im 3. B. S. 154. Die beiden Professoren, Herr Bergrath Baumer und Hr. geheimer Rath Böhm, sind nun tod.

Herr Ingenieur-Hauptmann Müller ist jezt in Darmstadt.

Göttingen.

Im 3. B. S. 180. zu dem akadem. Museum. Der berühmte Leibnitz lieferte in seiner Protogaea (s. Leipziger Monatsschrift, Jahr 1692. und 1693. Jenner, S. 40.) Abbildungen fossiler Thierknochen aus der Scharzfelder Höhle auf dem Harz, die sich ehedem im königlichen Kabinet zu Hannover, jezt im Museum zu Göttingen befinden. Herr Hofrath Sömmering ließ solche nochmals genau abzeichnen, und lieferte über die in LEIBNITZ

Proto-

Protogaea abgebildeten fossilen Thierknochen eine sehr interessante Abhandlung in C. Grosse Magazin über die Naturgeschichte des Menschen, 3ten Bandes 1. St. (Zittau und Leipz. 1790. 8.) Nr. 3. Er beweiset aus richtigen anatomischen Vergleichungen, daß die Vorsprünge an dem ersten Stück eines Thierschädels Tab. XI. Fig. 1. das Vor- und Rückwärtsschieben des Unterkiefers beim Katzengeschlecht unmöglich machen, und bei einer genauen Vergleichung mit einem vollständigen Löwenkopf in seiner Sammlung, fand er, daß dies Bruchstück offenbar einem Löwen, aber eben nicht von besonderer Gröse, zugehört habe.

Die 2te Figur in *Leibn.* Protogaea Tab. XI. stellt den größten Theil des Zwischenkieferbeines von vornher vor, und gehört einem Bären, von der Art, die Esper in seiner ausführlichen Nachricht von neu entdeckten Zoolithen rc. abgebildet hat. Die Fächer der 6. Schneidezähne, und die ausgebrochenen Fächer der Eckzähne u. s. w. sind nicht zu verkennen.

Die 3te Figur ein Bruchstück des Unterkiefers desselben Thieres.

Die

Die 4te Figur das Bruchstück eines Elephanten Zahns. Die untere Figur das bei Quedlinburg ausgegrabene Thierscelet, darüber uns Götze's kleine Schrift: über das vermeinte bei Quedlinburg gefundene Einhorn. Quedl. 1786. 8. mehreren Aufschluß giebt.

Die Seite 183. bemerkten drei Einladungs-Schriften des Hrn. Hofraths Heyne stehen auch in dessen Opusculis academicis, Vol. II. p. 335 - 407.

Den zweiten Schrank mit neueren Münzen, die ganz in statistischer Hinsicht geordnet sind, verstärket eine Zahl Schaumünzen.

Zu Seite 188. In der Versammlung der königlichen Societät der Wissenschaften zu Göttingen las der Herr Prof. Tychsen am 31. Oct. 1789. eine dritte Abhandlung über die orientalischen Münzen der königlichen Bibliothek vor, und beschloß damit seine Untersuchungen über diesen Gegenstand *). Die Abhandlung begrif in 6. Abschnitten die Türkischen, Tatarischen, Persischen, Georgianischen, Bucharischen, Indischen und Sinesischen Mün-

*) s. Götting. Anzeigen von gelehrten Sachen, 1789. St. 189.

Münzen, und noch in einem Anhange einige, die unter keine der vorigen Classen konnten gebracht werden. Die Erläuterung einzelner orientalischer Münzen ist meistens eben so schwierig, als uninteressant: wenn man aber eine ganze Sammlung, oft in fortgehenden Reihen vor sich hat; so wird nicht nur die Erklärung um vieles leichter, sondern der Gegenstand gewinnt auch durch mancherlei sich darbietende Bemerkungen über Sitte und Denkart des Orients, an Interesse. Die Bibliothek besaß 1789. durch die Güte des Hrn. Baron von Asch, theils vom Hrn. Dr. Reineggs, 69. türkische, 17. tatarische, 63. persische Münzen, 4. vermuthlich aus der Bucharei, 20. aus Ostindien, 18. aus Sina und Japan, und noch 13. andere Münzen; welche mit den schon vorhin erläuterten 17. Chalifen- und 76. Dynastien-Münzen die Summe von 353. Stücken ausmacht, wovon 16. goldene, 116. kupferne, alle übrigen aber von Silber sind. Durch diese Mannichfaltigkeit, und die, wenigstens in einigen Theilen, zusammenhängende Folge von Münzen, sah sich der Verf. in den Stand gesezt, einen Beitrag zur Geschichte des neuern orientalischen Münzwesens, worüber noch so wenig gesagt ist, zu liefern.

Bei jedem Abschnitte schickte er nämlich einige allgemeine Bemerkungen über die Eigenthümlichkeiten, Innschriften und Gattungen der darinn vorkommenden Münzen voraus, von welchen wir einige ausheben, denn die Erläuterungen der einzelnen Münzen sind keines Auszugs fähig. Die türkischen Münzen sind bekannt und kenntlich genug; weniger kannte man sonst die der crimischen Chane. Es giebt ihrer in Kupfer und in Silber von verschiedener Gröse und Werth; leztere von 3. 5. 10. bis 80. Para. Der Verf. folgte bei Bestimmung des Werths dem Verzeichniß des gelehrten Herrn Dr. Reineggs in Petersburg, das ihm hier, so wie bei den Indischen und mehrern andern neüen Münzen, sehr zu statten kam. Es scheint, daß die tatarischen Para's kleiner sind, und sich gegen die türkischen wie 2. zu 3. verhalten. Uebrigens ist das Gepräge dieser Münzen so schön und noch einfacher, als bei den Türkischen. Die Persischen Münzen fangen erst mit Schah Abbas I. an; die Innschriften und der Werth blieb unter den Sofi ziemlich gleich, aber von Nadir an ändert sich beides. Auf den neuesten von Kerim Chan steht, ausser Ort und Jahrzahl, blos la Kerim (o Allgütiger!) welches zugleich eine Anspielung auf den Namen

des

des Regenten enthält. Eine ganz eigene Gattung persischer Münzen sind die, die zu Ehren des Ali Ridha oder Mehdi, des persischen Schuzheiligen, geschlagen sind. Auf einigen derselben findet man ein persisches Distichon, dergleichen auch auf einer Münze eines türkischen Baschah vorkommt.

Die georgianischen Fürsten, die unter den Seldschuken das Münzrecht übten, scheinen es unter den Sefis verloren zu haben, wenigstens wurden unter Schah Hussein persische Münzen in Teflis geprägt. Seit Heraclius fängt eine neue Reihe georgianischer Münzen an, die ohngefähr nach dem persischen Fuß geprägt, aber geringhaltiger sind. Auf den neuesten von 1776. steht das obige o Kerim, zum Beweis der Anerkennung der persischen Hoheit. Zu den Bucharischen Münzen rechnet der Verf. 3. oder 4. Münzen ohne Jahrzahl und Ort, die aber ihrer Schrift und Titel nach dahin zu gehören scheinen. In dem lezten Abschnitt sind unter andern 3. parthische Münzen erläutert, die (nach Vaillant) dem Phrahates IV. Gotarzes und Vologeses II. zugeschrieben werden müssen, obgleich der Verf. gesteht, daß diese Classification auf keinen sichern Gründen beruhe. Die Mün-

zen mit griechischer Schrift und unverständlichen Worten hält er für persische Arsacidenmünzen, wo man das Persische mit griechischen Buchstaben schrieb, so, daß diese den Uebergang zu den bekannten Arsacidenmünzen mit altpersischer Schrift machen. Von der leztern Gattung besizt die Bibliothek ein sehr schön erhaltenes Exemplar, zu Teflis gefunden; wobei der Verf. bemerkt, daß die Schriftzüge derselben mit den Zendcharacteren beim Anquetil eine unverkennbare Aehnlichkeit haben; obgleich freilich mit Hülfe des blosen Alphabets ihre Erklärung, die einem Anquetil aufbehalten bleibt, nicht zu erwarten ist. Einige Byzantiner-Münzen von Heraclius und Joh. Zimisces machen den Beschluß.

Diese drei Vorlesungen des Herrn Professors Tychsen sind unter folgendem Titel abgedruckt: Commentationes de Numis orientalibus in Bibliotheca regia Goettingensi adseruatis, auctore Th. Chr. TYCHSEN. Goett. 1790. 4. — Die zweite und dritte Abhandlung befinden sich auch in den Comment. Societatis regiae Scientiarum Goettingensis etc. Vol. X. und zwar unter den Abhandlungen der historischen Classe.

Eine Beschreibung der in dem öffentlichen Münzkabinet befindlichen russischen Münzen findet

findet man in A. L. Schlözer's russischen Münz-, Geld- und Bergwerksgeschichte von Peter dem Grosen an bis auf unsere Zeiten. Göttingen 1791. gr. 8. Der Hauptinhalt dieser Schrift ist nach den verschiedenen Regierungsperioden, die mit und seit Peter I. bis auf Catharina II. in Rußland statt gefunden haben, erörtert, und am Ende einer jeden Periode eine Beschreibung der dahin gehörigen Münzen beigefügt.

S. 189. Mit Anfang des Jahrs 1781. wurde eine Anzahl schöner Modelle von Bergwerksmaschinen auf königliche Kosten vom Hrn. Oberbergmeister Stelzner erkauft; und man ist längst schon auf einen schicklichen Saal bedacht, wo sie zum erforderlichen Gebrauche sollen aufgestellet werden. Es befinden sich darunter: ein vollständiges Modell von einem Bergwerke; ein vorgerichtetes Treibwerk mit Gestängen; ein vollständiges Puchwerk nach allen seinen Theilen; eine Wasserkunst, mit welcher das Treiben zugleich gehen kann; ein Stuffpuchwerk; eine Kunst, an welcher die Wettermaschine angebracht ist; ein Hundslauf, und andere.

Ein vorzüglich schäzbares Modell von einem englischen Kriegsschiffe ist ein Geschenke von

dem verstorbenen Prinzen von Wallis. Es stehet gegenwärtig in dem Museum, und wartet nebst anderen Stücken auf eine angemessenere Stelle im künftigen Modellsaale. Das Schiff hieß the Victory, war von 110. metallenen Canonen, und mit 1100. Mann bemannt. Admiral Balchen, welcher die Flotte commandirte, befand sich darauf, mit einer Anzahl von Seeleuten aus den ersten Familien Englands. Die Flotte lief im October 1744. aus, um die französische Prester Flotte aufzusuchen. An der Küste von der Normandie, ohnweit dem Cap de la Hage, bei der Insel Alderney oder Aurigny, in der Gegend der sogenannten Caskets (Seeklippen) gieng das Schiff in der Nacht vom 4—5. October plözlich mit Mann und Maus zu Grunde. Es wurde behauptet, es sei ein Fehler im Bau des Schiffes vorgegangen; das Schiff war zu schwer, und gieng zu tief im Wasser. Seit dem Vorfall habe man auch nie wieder ein Schiff nach diesen Maasen gebauet.

Das Schiff ist eines vom ersten Range, und hat drei Verdecke. Alles, was an einem wirklichen Schiffe dieser Art zu sehen ist, Mast, Seegel, Tauwerk, Anker, u. s. w. findet sich hier im Kleinen, in den gehörigen Verhältnissen,

sen, sehr richtig und sauber vorgestellt, selbst die Bildhauerei, mit welcher das Aeussere des Schiffes gezieret ist. Die kleinen Canonen sind von Metall, liegen auf ihren Schifflaveten, und die in den obern Lagen sind, wie gehörig, von etwas kleinerem Caliber, als die untern. Unter den verschiedenen Flaggen, zeigt sich auf dem Fokkemast die englische Admiralsflagge, im rothen Felde ein goldener Anker schregrechts gelegt, mit einem goldenen Taue, das durch den Ankerring angeschlagen ist, umschlungen. Auf dem obersten Verdecke liegt eine Chalouppe. Man kann die beiden obern Verdecke zusammen abheben, und so verschiedenes im Innern des Schiffes, was theils zum Gebäude, theils zur Regierung desselben gehört, die Stange des Steuerruders, die stehende Winde, die Pumpen, u. s. w. sehen.

Eine ausführlichere Beschreibung würde dem, der sie verstehen könnte, nichts Neues sagen. Es wird also zulänglich seyn, einige Abmessungen beizufügen, daraus sich die Gröse des Modells beurtheilen läßt. Hr. Hofr. Kästner *) hat

*) s. Pütter's Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte der Universität zu Göttingen, 1. Th. S. 247.

hat sich dabei des englischen Maases bedient, weil er glaubte, daß die Verhältnisse der abgemessenen Dinge sich in diesem Maase, nach dem sie im Grosen verfertigt werden, leichter würden wahrnehmen lassen.

	Fuß.	Zoll.
Länge des Schiffs vom Vordersteven zum Hintersteven	3.	9.
Breite auf dem obern Verdeck im dritten Theile der Länge von vornen nach hinten zu	—	9.
Tiefe vom Oberverdecke bis zu unterst in den Raum	—	9.
Tiefe des Raumes allein	—	5.
Länge des Kiels	3.	2.

Wenn irgendwo an diesem Modelle angezeiget wäre, was man dabei für ein verjüngtes Maaß statt des wahren genommen hat, so liesen sich daraus die Grösen an einem wirklichen Schiffe bestimmen; ausser den Zahlen am Vordertheil und am Hintertheil, welche die jedesmalige Tiefe des Schiffes im Wasser nach Fusen angeben, ist sonst keine Anzeige vorhanden. Nach dieser Bemerkung urtheilet Hr. Kästner, daß 6. Zoll am Modelle etwa 22. Fuß wirkliches Maaß bedeuten möchten, welches für die wahre

wahre Länge des hier vorgestellten Schifs ohngefähr 146. Fuß geben würde.

Seite 189. Mit der Sammlung von Kupferstichen ist seit einigen Jahren folgende Veranstaltung getroffen worden. Sie war bisher in vierzig Mappen aufbewahrt; aber ohne daß dabei auf ein chronologisches System, auf die verschiedenen Schulen, oder sonst auf eine richtige alphabetische Folge Rücksicht genommen war, sondern so, daß zuweilen der Name des Erfinders, zuweilen der Name des Kupferstechers zur Richtschnur gedient hatte. Als im Jahre 1785. Herr Fiorillo die Aufsicht über diese Sammlung, und zugleich den Auftrag erhielt, ein Verzeichniß davon zu machen, das für den Gebrauch der Liebhaber dienen könnte; so mußte er erst damit anfangen, das Ganze auszusondern, um es, nach dem Modell des Dictionnaire des Artistes, dont nous avons des Estampes, à Leipzig 1778. etc. in 8. (ein Werk des verdienstvollen Hrn. von Heinecken zu Altdöbern in der Niederlausitz,) in folgende Ordnung zu bringen: 1) Alle Kupferstiche sind in alphabetischer Ordnung, nach dem Namen des Malers und Erfinders, in verschiedene Mappen gelegt, ausser wenn die Anzahl groß ist, wie

z. B. die Sammlung von Albrecht Dürer, Hub. Golzius, Rembrand van Ryn, Rubens, Raph. Sanzio, u. a. deren jedem alsdann eine besondere Mappe gewidmet ist. 2) In dem Verzeichniß ist nicht allein der Kupferstich nach seinem Inhalte in kurzen Worten angegeben, sondern man kann ihn auch auffinden, wenn man den Namen des Kupferstechers weiß, indem die Nachricht von demselben immer zugleich auf den Erfinder zurückweiset. 3) Wenn ein Stück unbekannt ist, weil eben so wenig der Name des Erfinders, als des Kupferstechers angegeben, und es etwa nur mit dem Namen des Herausgebers bezeichnet ist: in diesem Falle muß es unter dem leztern Namen aufgesucht werden. Wenn es aber unter den Schriftstellern nicht ausgemacht ist, welchem Meister ein Stück zuzuschreiben sey: so hat man sich für den Künstler entschieden, für den man die Gründe am überwiegendsten gefunden hat, ohne dabei zu verfehlen, im Verzeichniß eine kurze Notiz davon zu geben; dergleichen wären z. B. die Kupferstiche mit dem Monogramm des Caduceus, und anderen ähnlichen.

Diese Kupfersammlung ist durch Vermehrung mit neuen vorzüglichen Kupferstichen, und

durch

durch eine zweckmäßige Anordnung und Catalog vom Hrn. Fiorillo zu Vorlesungen über die Kunst eingerichtet.

Noch befindet sich bei der Uffenbachischen Kupferstichsammlung eine andere Sammlung von Originalzeichnungen verschiedener italienischen, französischen, teutschen, flammländischen und niederländischen Meister, von denen zu wünschen wäre, daß eine Anzahl vermittelst des Stiches den Liebhabern bekannt gemacht würde. Auch diese sollen in ein Verzeichniß gebracht werden; so wie auch schon der Anfang mit den Kupferstichen gemacht ist, die sich in der an die Bibliothek gemachten Schenkung des Freiherrn von Asch befinden *).

*) Ganz vorzügliche und unvergeßliche Verdienste hat um die göttingische Bibliothek, so wie um das Museum, Herr Georg von Asch, des heil. röm. Reichs Freiherr und Pannerherr, russisch-kaiserlicher Staatsrath, Generalstaabsmedicus der kaiserl. Armee, des Reichs medicinischen Collegii erstes Glied und Deputirter bei der höchst verordneten Gesetz-Commission. Da er unter dem berühmten Hrn. von Haller in Göttingen studirte, und seine Inauguraldisputation 1750. de primo pare nervorum medul-

Seite 191. Unter den besondern Anstalten, die in dem Umfang der philosophischen Facultät

medullae spinalis daselbst gehalten hatte; so hat dieser verehrungswürdigste Mann eine Liebe für die alma Georgia Augusta behalten, welche ihm unter den dankbaren Zöglingen den ersten Plaz anweiset. Den frühesten Anfang seiner Geschenke machten Korane und andere arabische Bücher, welche in dem 1774. geendigtem Kriege der Russen mit den Türken waren erbeutet worden. Seine Freigebigkeit, durch die akademische Dankergebenheit aufgemuntert, gieng immer weiter: Er hat seit 1772. bis auf gegenwärtige Zeit überschikt: 1) Russische Medaillen von Silber und Bronze, die 1784. vom Prof. Reuß nach dem Plan des *Picard de Tiregale* (Medailles de l'empire de Russie 1772. fol.) in chronologische Ordnung gebracht sind, und worüber derselbe zugleich ein vollständiges Register verfertigt hat; 2) Russische Münzen in Gold, Silber und Kupfer, von den ältesten Zeiten an bis auf gegenwärtige, unter welchen äusserst seltene Stücke sind. Herr Bause, Prof. des Naturrechts zu Moscau, brachte sie bei seinem Aufenthalte zu Göttingen 1784. in chronologische Ordnung, und Prof. Reuß verfertigte das Verzeichniß darüber. 3) Manuscripte, arabische, türkische und persische; 4) Eine ansehnliche Zahl von Büchern, die in Rußland herausgekommen sind. 5) Eine Samm-

cultät einschlagen, und einzelnen Gliedern derselben zur Vorsorge und zum vorzüglichen Gebrauche anvertrauet sind, kommt zuerst das seit dem Jahr 1751. errichtete Observatorium nebst den dazu bestimmten Instrumenten und Zubehör in Betrachtung. Die erste Anlage dieser Sternwarte besorgte Joh. Andreas von Segner *), an dessen Stelle 1755-1762. der berühmte

Sammlung von russischen Landcharten, und Städteprospecten, über welche Prof. Eyring einen Catalog gemacht hat; 6) Eine Sammlung von Kupferstichen, größtentheils von russischen Kupferstechern, die Herr Fiorillo in Ordnung brachte. 7) Im Jahr 1786. eine seltene, sehr ansehnliche Sammlung alter und neuer, persischer, cufischer, arabischer, indischer, tartarischer und türkischer, goldener, silberner und kupferner Münzen, die fast alle von denen, die Herr Adler in seinem Werke: de nummis cuficis beschrieben hat, verschieden sind, mit welchen Herr Collegienrath D. Jacob Reineggs, Secretair beim Reichsmedicinischen Collegium, eine trefliche Beschreibung darüber einsandte. S. Pütter's Versuch einer academischen Gelehrten-Geschichte der Universität zu Göttingen, 2 Th. S. 223.

*) Er war damals Prof. der Medicin zu Göttingen, und starb als königl. preussischer geheimer

rühmte Astronom und Mathematiker, Tobias Mayer, 1762. und 1763. Georg Moritz Lowitz *), 1764. aber der noch lebende Herr Hofr. und Prof. Kästner die Aufsicht darüber bekamen, welchem leztern der Leser folgende nähere Beschreibung zu danken hat.

Das Observatorium befindet sich am mittägigen Ende der Stadt, so, daß ihm die Aussicht nach Mittage zu nur durch die entlegenen Berge begränzt wird, welche etwa drei Grade vom Horizonte wegnehmen. Nordwärts hat es keine hohen Häuser in der Nähe, daß auch dahin die Aussicht so frei ist, als man zu den auf

mer Rath und erster Professor der Naturlehre und Mathematik auf der Universität zu Halle, 1777.

*) Er wurde 1764. Professor zu Petersburg, machte 1770. zu Gurjew im Orenburgischen Gouvernement Beobachtungen der Venus vor der Sonne, besorgte hernach den neuen Canal bei Dmitriewsk im astrachanischen Gouvernement; erfand einen neuen Hygrometer von Schiefer; kam aber auf eine äusserst unglückliche Weise ums Leben, da er einer Rotte des Pugatscheffs in die Hände fiel, von der er gespießt wurde. s. Büsching's wöchentliche Nachrichten vom J. 1775. S. 76. u. f.

auf dieser Seite nötigen Beobachtungen verlangen kann. Bekanntermassen beobachtet man die himmlischen Körper ordentlich nicht, wenn sie dem Horizonte sehr nahe sind, und die Fälle, wo man dazu genötiget ist, ereignen sich sehr selten. Dies wird die Frage beantworten, welche zuweilen von Neugierigen, die das Observatorium besehen, geschieht: ob es auch hoch genug sei? Wegen der angeführten Lage ist das Observatorium auch von der Unbequemlichkeit anderer Sternwarten, welche auf der Nordseite der Städte liegen, frei, die zuweilen Rauch und dergleichen Hindernisse in der Gegend des Himmels finden, wo die himmlischen Begebenheiten ordentlich vorfallen.

Zum Grunde des Observatorii hat man einen von den runden Thürmen in der Stadtmauer gewählt, welche vor diesem zur Vertheidigung dienten. Man hat darauf einen Saal erbauet, wo die Werkzeuge zum Observiren befindlich sind, und auch selbst observirt werden kann. Will man etwas dergleichen unter freiem Himmel verrichten, so lassen sich die Werkzeuge gleich aus dem Saale auf einen Gang bringen, der ihn rings herum umgiebt. Ueber dem Saale befindet sich noch ein Boden unter dem Dache,

wo ein Fenster gegen Mittag noch eine weitere Aussicht giebt. Unter dem Saale ist ein Stübchen angebracht, welches zur Bequemlichkeit des Beobachters dienen könnte, wenn er die Zeit einer himmlischen Begebenheit abwarten muß. Zu einer ordentlichen Wohnung war der Plaz nicht zulänglich. Bei der anfänglichen Einrichtung liesen sich vor- und nachmittägige Sonnenhöhen zu Bestimmung der Zeit des Mittags nicht ohne grose Beschwerlichkeit und viel Zeitverlust nehmen; der Quadrant mußte zu dieser Absicht, Nachmittags an eine andere Stelle als Vormittags, fast um den vierten Theil des Umfangs, verruckt werden. Die königliche Regierung genehmigte daher einen Anbau, an der südlichen Seite, wo ein Quadrant zu dieser Absicht stehen bleibend und nur gedreht kann gebraucht werden. Weil es auch sowohl zu Prüfung der Werkzeuge, als auch zum Gebrauche eines zweiten vorhandenen Quadranten dienlich war, eben dergleichen Bequemlichkeit an der Nordseite zu haben, so wurde auch da ein Anbau bewilliget. Dieses ist 1782. und folgende Jahre vom Architect, Heinrich Oppermann, ausgeführt worden, der wegen seiner astronomischen Kenntnisse, Geschicklichkeit und Eifers im Observiren, hiezu gewählt wurde.

1) Das

1) Das vornehmste Werkzeug ist ein Mauer-Quadrant, von John Bird in London verfertiget, und dem zu Greenwich, wie solcher in Smith's compleat System of Optick's beschrieben wird (B. III. ch. 7.), völlig ähnlich. Er hat acht englische Fuß im Halbmesser, und ist an einem einzigen grosen Steine so befestiget, daß sich sein Fernrohr, welches ohngefähr eben die Länge hat, in der Mittagsfläche drehet; das Fernrohr ist von ausnehmender Güte. Es faßt über 1. Grad. Im gemeinschaftlichen Brennpuncte beider Gläser geht ein Faden senkrecht auf die Mittagsfläche, und auf diesem stehen fünf andere senkrecht, die also Stücke von Stundenkreisen, wie jener ein Stück eines auf die Mittagsfläche senkrechten Kreises, vorstellen. Der mittelste der fünfe ist in der Mittagsfläche, die Entfernung jedes Fadens vom nächsten beträgt 7½ Minute. Man kann also beim Durchgange der Sonne durch die Mittagsfläche zehen Antritte, fünf von jedem Rande an jedem Faden, und zugleich die Höhe der Sonne, bequem beobachten. Bei Sternen hat man fünf solche Beobachtungen nebst der Höhe. Die Zeiten giebt eine Uhr an, die gleich am Quadranten steht, daß der Beobachter die Pendulschläge sehen und hören kann. Für grose Höhen läßt

sich

sich eine Klappe über dem Quadranten, vermittelst einer Stange, die der Beobachter gleich bei dem Quadranten ergreifen kann, aufstosen, daß man den Himmel gerade über sich entdecket, und eben so wieder zumachen. Bei geringen Höhen dienet ein Fenster. Vermittelst dieses Quadrantens hat der sel. Professor Mayer ein sehr vollständiges und richtiges Verzeichniß der Fixsterne im Thierkreise verfertiget. Es befindet sich unter den noch ungedruckten Abhandlungen der königlichen Societät der Wissenschaften.

Weil man den Quadranten in seiner jetzigen Stellung nur gegen Mittag zu brauchen kann; so ist am gegenüber stehenden Ende des Saales auch ein Stein in der Absicht gesezt worden, daß man den Quadranten daran bringen könne, nördliche Höhen damit zu nehmen. Eben daselbst stehet auch noch eine Penduluhr; beide Uhren sind von dem geschikten Künstler, dem göttinger Rathsherrn Kampe, nach der Art wie Marinoni de Spec. Dom. die seinige beschreibt, verfertiget. Sie gehen 4. Wochen lang. Eine andere etwas schlechtere Pendul-Uhr ist auch noch vorhanden.

2) Ferner befindet sich hier ein beweglicher messingener Quadrant 1. Fuß im Halbmesser mit

einem

einem Fernrohre von Herrn Kampen. Im Fernrohre ist ein Micrometer vom sel. Professor Mayer, nach seiner Erfindung verfertigt. (Cosmogr. Nachr. 1748.) Das größte vorhandene astronomische Fernrohr ist 12. engl. Fuß. Die Gläser sind, nebst den Fassungen, in England verfertigt. Noch eines ist von 6. Fuß, das eine blecherne, hinten erweiterte Röhre hat, das erweiterte Mikrometer, nach des Hrn. von Segner Angeben Comm. soc. reg. scient. Goetting. Tom. I. p. 27. zu fassen. Es ist aber gegenwärtig kein Micrometer dabei. Ein sehr schönes de la Hirisches Micrometer ist von John Bird, auch mit dem Zusatze, den Smith System of opticks art. 87. §. Lehrbegrif der Optik, 3. B. 8. Cap. 138. §. Bradleyen zuschreibt, Herr de la Lande aber bei Bevis zu London, an einem alten Hevelischen Micrometer gesehen hat (astron. art. 1878.). Es kann an das zwölffüssige Fernrohr gebracht werden. Auf der Erde zu gebrauchen sind zwei vortrefliche Fernröhren von Giuseppe Campani vorhanden, das längste von 30. römischen Palmen (etwa 20½ Pariser Fuß), das kürzere von 7. Fuß. Imgleichen 2. Tubi binoculi. Ausser den nötigen Gestellen zum Gebrauche der langen Fernröhren sind auch noch zwei Machinae parallaticae da.

3) Der sel. Prof. Mayer hatte sich bekanntermassen sehr mit dem Monde beschäftiget, und selbst eine Mondskugel zu verfertigen unternommen. Der Grund davon sollte ein Planisphaerium des Mondes seyn, das er nach seinen Beobachtungen gezeichnet hatte, und daraus die Segmente zu Ueberziehung der Kugeln sollten gezeichnet werden. Er hat die meisten dieser Segmente gezeichnet hinterlassen; auch sind einige schon in Kupfer gestochen. Dies alles ist von königlicher Regierung nach seinem Tode gekauft worden *), und wird auf dem Observatorio verwahrt. Die Zeichnungen vom Monde übertreffen an Richtigkeit und Schönheit alle bisher bekannt gemachte. Zugleich sind durch eben diese gnädige Fürsorge viele Bände Manuscripte des sel. Mayers auch zum Gebrauch auf der Sternwarte beibehalten worden, die theils eigene, oder zu gewisser Absicht gesammelte Beobachtungen, theils astronomische, und auch andere mathematische Untersuchungen enthalten.

4) Ein Gregorianisches Spiegel-Telescop von James Short 20. Zoll lang, mit zweierlei Ocularröhren; ausser dem daran befindlichem kleinen

*) s. Götting. gel. Anzeig. 1764. Seite 33.

nen Spiegel, ist noch ein zweiter zu stärkeren Vergröserungen dabei.

5) Eine Uhr mit rostförmigem Pendul, nach Harrison's Erfindung, von John Shelton zu London. Daß diese Uhr ihrer Absicht gemäß, von Wärme und Kälte ihren Gang nicht merklich ändert, haben beständige Beobachtungen versichert. (s. Kästner über die Aenderungen des Ganges der Pendel-Uhren im Sommer und im Winter. Göttingen 1778.)

6) Eine Uhr zum zählen der Secunden beim Observiren, wenn man von der ersten zu weit entfernt ist, um die Pendelschläge derselben zu hören; bei jeder Minute thut sie einen Schlag mit einem Glöckchen zur Erinnerung, daß man die Minute aufschreiben muß; von eben demselben verfertigt.

7) Ein beweglicher Quadrant von J. Sisson zu London. Er hat zwei englische Fuß im Halbmesser, und ist sowohl zum Höhenmessen, als auch zum Messen der Winkel auf der Erde, eingerichtet. Er kann zu der lez en Absicht vermittelst Gewinden und eines Bogens horizontal gestellt werden; dabei sind noch drei achromati-

sche Fernröhren. Wenn er horizontal gestellt wird, muß das Fernrohr, das zum Höhenmessen dient, abgenommen, und ein anderes, das man auf seiner Regel nehmen kann, daran gebracht werden. Der Rand des Quadranten ist von 10. zu 10. Minuten getheilt, der Vernier gibt 20. Secunden, und durch die Micrometer-Schraube kann man von 4. zu 4. Secunden angeben. Der Azimutal-Zirkel hält 7. Zoll im Halbmesser, und ist in halbe Grade getheilt, durch den Vernier erhält man die Winkel von 3. zu 3. Minuten. (Herr Demainbray, welcher die Aufsicht über das königliche Observatorium zu Richmond hatte, veranstaltete diesen Quadranten auf des Herrn Hofrath Kästner's Vorstellung, als in des Königs teutschen Landen die geographische Lage einiger Oerter durch astronomische Beobachtungen sollte bestimmt werden. So hat sich Herr Professor Lichtenberg desselben bedient. Man sehe seine Nachricht davon Noui Commentarii Societ. reg. scient. T. VII. ad. an. 1776. pag. 210.)

8) Ein Microscopium compositum, Sonnen-Microscop und Camera obscura, von G. Adams zu London. Diese Sammlung optischer Werkzeuge beschreibt ihr Verfertiger G. *Adams* Mathe-

Mathematical Instrumentmaker to his Majesty in seiner Micrographia illustrata; Or the microscope explained; 4te Ausg. Lond. 1771.

9) Eine kostbare Uhr von Iustn. Vulliamy et Son. Sie hat 4. Paar Zeiger, jedes Paar zeigt zusammen gehörig Minuten und Secunden; zu dem lezten Paar gehöret noch ein dritter Zeiger, welcher Achttheile einer Secunde angiebt. Wenn alle Zeiger auf 60. gestellt werden, und die Uhr wird in Bewegung gesezt; so werden alle Zeiger gleiches Namens gleichförmig gehen. Die Uhr ist alsdann anzusehen, als wären es vier Minuten- und Secunden-Uhren, davon die vierte noch Achtel-Secunden angiebt. Man kann nun jedes dieser Paare hemmen, ohne daß die anderen im Gange gestöhrt werden, und also dadurch die Augenblicke von vier Beobachtungen hinter einander angeben, ohne zu zählen, oder die Zahlen aufzuschreiben.

10) Ein Newtonisches Spiegel-Telescop von Herschel verfertigt. Der grose Spiegel hat 10. Fuß Brennweite, 9½ Zoll Oeffnung, er wiegt 18. Pfund. Ausser dem Ocularrohre zum Gebrauche auf der Erde, sind zum astronomischen Gebrauche 8. Oculare dabei, die stärkste

Vergröserung ist etwa 1000mal im Diameter; der Mechanismus des Stativs ist ganz ausserordentlich künstlich, das Instrument kann sehr leicht und genau dadurch regiert werden, welches den Gebrauch dieses grosen Instruments sehr bequem macht. Rohr und Stativ sind von Mahagoni-Holz. Ausser dem Gebrauche wird der grose Spiegel aus dem Rohre herausgenommen, und in einen besondern Kasten gelegt, in welchem eine messingene Büchse befindlich, worinn er so genau paßt, daß die Luft durch Ventile herausgetrieben, und er so auf die beste Art verwahrt wird. Der berühmte Astronom Herschel hat bei seinem Aufenthalte zu Göttingen 1786. zu dessen Aufstellung und Gebrauch selbst Anweisung gegeben *).

11) Eine Tertien-Uhr, von J. A. Klindworth zu Göttingen erfunden und gemacht. Sie hat drei Zeiger, einen für die Minuten, einen für Secunden, und einen, der die Tertien angiebt. Man kann sie beim Anfange einer Beobachtung in Bewegung setzen, und beim Ende

*) Alle diese Stücke von Num. 5. an sind königliche Geschenke; Num. 5. 6. 7. 8. 10. von König Georg III. von Grosbrittanien; Num. 9. von seiner Gemahlin.

Ende hemmen, und so die Zeit sehr genau angeben.

12) Ein beweglicher Quadrant von dem verstorbenen Bauherrn L. Kampe zu Göttingen. Er hat 3. Fuß im Halbmesser; auf dem Rande sind zweierlei Theilungen, eine in 90. Grad, die andere in 96. Theile. Jeder Grad ist in 6. Theile getheilt, durch den Vernier erhält man einzelne Minuten, und durch die Micrometer-Schraube einzelne Secunden. Von den 96. Theilen ist jeder in 8. Theile getheilt; 17. dieser Theile sind auf dem Vernier in 16. Theile getheilt. Der Azimutal-Zirkel hält 5. Zoll im Halbmesser, und ist in ganze Grade getheilt; durch den Vernier erhält man einzelne Minuten.

13) Ein achromatischer Tubus von 4. Fuß mit doppelten Objectiv von Dollond, mit einem messingen Stative.

14) Ein vortreflicher achromatischer Tubus von 4. Fuß mit dreifachem Objective, dessen Oeffnung 4 Zoll von Dollond. Diesen Tubus hat der verstorbene geheime Secretär Schernhagen zu Hannover besessen, und das dazu gehö-

rige Stativ machen lassen. Nach dessen Tode ist dieses Instrument von königlicher Regierung zu Hannover für das Observatorium angekauft worden.

15) Ein papinischer Topf, vom Hrn. Doctor Brande zu London geschenkt. (s. Götting. gel. Anz. vom J. 1771. S. 41.

16) Ein copernicanisches Sonnensystem, von Samuel Scheere, Bürger und Posementir zu Hannover, verfertigt. Die Bewegungen der Planeten um die Sonne werden durch Rollen, um welche Schnüre gehen, und durch ein daran befindliches Uhrwerk bewirkt; es ist alles von Holz.

17) Ein Kunstwerk in Gestalt eines Kästchens, auf dessen Deckeln und inwendig befindlichen Blättern sich Sonnenuhren, Scheiben zum Mondslaufe, u. dergl. befinden; es ist von Messing und stark vergoldet. Eine nähere Beschreibung desselben steht im dritten Bande dieser Nachrichten, S. 178.

Herr Hofr. und Prof. Kästner, dem das Observatorium anvertrauet ist, hat zufälliger Weise die Bequemlichkeit einer sehr nahen Wohnung dabei erhalten, welches den Gebrauch davon ihm und andern sehr erleichtert. Die Besorgung

sorgung der auf der Sternwarte befindlichen Werkzeuge ist von der königlichen Regierung dem Universitätsopticus, Johann Zacharias Gotthard, unter Aufsicht des Herrn Hofraths Kästner anvertrauet.

Seite 193. Der botanische Garten hat sich seit dem Jahre 1769. wo der vorige Professor der Botanik, Hofrath Murray, die Aufsicht darüber erhielt, beides der innern Einrichtung und der Zahl der Gewächse nach, wie auch in Rücksicht seiner oekonomischen Verfassung, ungemein verändert. Insonderheit waren die Menge der Gewächse, Ordnung in der Aufstellung, und so viel Zierde und Reinlichkeit, als ohne grosen Geldaufwand sich erreichen läßt, die Absichten, worauf alle dessen Neuerungen abzielten *).

Wie durch die Erweiterung des Gartens für die Unterbringung mehrerer Gewächse, welche im Freien stehen können, ist gesorgt worden; so hat das in eben dem Jahre 1769. errichtete Treibhaus die Vermehrung des Gartens mit Gewächsen der wärmsten Climate möglich gemacht. Denn das alte Treibhaus war zu klein,

*) s. Pütter a. a. O. S. 250.

baufällig, und nicht der verschiedenen Temperatur der warmen Himmelsstriche angemessen. Jezt war aber Gelegenheit, die Gewächse des warmen Indiens (caldarium) von den afrikanischen und den mit ihnen gleiche Wärme erfordernden (tepidarium) durch eine Scheidemauer zu trennen, und beide Arten durch Verschiedenheit der Ofencanäle und andere Hülfsmittel fortzubringen. Die Gewächse der warmen Länder von Europa behalten aber denjenigen Winteraufenthalt (frigidarium), den sie vom Anfang an eingenommen hatten, nämlich in dem untersten Stockwerk des angränzenden anatomischen Gebäudes. Nun wurden auch Thermometer überall in den Häusern eingeführt *).

Ferner war nötig, neue Treibbeete von mancherlei Einrichtung und Höhe nach der verschie-

*) Eine nähere Beschreibung von der Einrichtung des neuen Gewächshauses, und den Grundsätzen, denen man bei Neigung der Fenster und Erbauung der Canäle gefolgt ist, lieset man in Hofrath Murray's Prodr. designationis stirp. Goetting. S. 105. u. folg. wovon auch von manchen andern Verfassungen von diesem Garten Nachricht gegeben wird, die hier zu erörtern weder der Raum noch die Absicht verstattet.

verschiedenen Grösе der Gewächse anzulegen. Die Pflanzenbeete im Freien sind jezt nicht breiter, als daß nur eine Reihe Gewächse bequem darauf stehen kann, welches zum Gedeihen derselben viel beiträgt, und auch die Untersuchung der Gewächse sehr erleichtert. Bei dieser Veranstaltung hat man auch die dazwischen laufenden Gänge so breit machen können, daß eine beträchtliche Zahl Zuhörer bei den Demonstrationen ohne Verlezung der Beete oder gar der Gewächse selbst Plaz findet. Doch werden mehrentheils die Gewächse im Hörsaale demonstrirt, da man dann durch schlimme Witterung nicht gehindert wird fortzufahren, und da ferner mancherlei erhebliche Erläuterungen durch Zeichnungen, Bücher, trokene Pflanzen, u. s. w. sich können anbringen lassen, auch die Gefahr der zufälligen Beschädigung verringert wird, und die Lernbegierigen einander nicht den Prospect nach dem zu untersuchenden Gegenstande verhindern können. Die im Lande stehenden perennirenden Gewächse wurden sogleich 1769. nach Linneischer Ordnung aufgestellt, wodurch die Kenntniß des Pflanzensystems ungemein erleichtert wird, und selbst der einzelnen Gewächse. Bei den einjährigen und zweijährigen, ingleichen bei Bäumen und Gesträuchen, läßt sich diese Ordnung

nung wegen mancherlei Hindernisse nicht mit so groser Strenge einführen. An den überall in den Töpfen und im Lande beigesteckten platten Stäben ist die Dauer der Gewächse, der in den Gewächshäusern und im Garten erforderliche Standort nebst einer Nummer angezeichnet. Diese hat allerdings Beziehung auf das Linneische System, überhebt jedoch nicht den Forschenden der Mühe einer eigenen nüzlichen Vergleichung der Pflanze mit dem Buche, da im Gegentheil durch die Beizeichnung der Namen bei manchem Lehrling leicht die ganze Botanik in ein bloses Gedächtnißwerk ausartet, und mancherlei Misbräuche einzuschleichen pflegen. Die Einfassung der Pflanzenfelder, von niedrig geschnittenen Hecken, wie aus der staudenartigen Potentille, aus der tartarischen Lonicere, der Spiräe mit Weidenblättern, u. s. w. schien anfangs die Zierde und Sicherheit befördern zu können; wie man aber bemerkte, daß sie durch die Ausbreitung ihrer Wurzeln und ihres Schattens den nebenstehenden Pflanzen nachtheilig fielen, wurden sie abgeschaft.

Daß man bei der **Wahl der Gewächse** daselbst jezt keine Vorliebe für gewisse Gattungen blicken läßt, versteht sich von selbst. Man

samm-

sammlet sie begierig aus allen Weltgegenden. Doch ist man genötigt, zur Ersparung des Raums von den benachbarten wildwachsenden der göttingischen Flora sich nur auf solche einzuschränken, welche zur Anfüllung einiger Lücken in der systematischen Reihe dienen, oder welche sich durch die Anwendung in der Medicin oder Oeconomie, die bei den Vorlesungen umständlich erörtert wird, auszeichnen. So findet das Pfaffenblatt (Taraxacum), der Huflattich (Farfara), die gemeine grose Nessel (Vrtica dioica), der Leindotter (Myagrum satiuum), u. s. w. eben sowohl einen Plaz in dem hiesigen botanischen Garten, als die reizendste Prachtpflanze des Orients. Beides für die officinellen und oekonomischen Pflanzen bestimmt die systematische Verwandschaft die Stelle, und dadurch wird der Lehrling wider Verwechslungen der Gattungen am besten gesichert; und wann er gleich anfangs nur mit der Begierde, die nothdürftigsten Pflanzen kennen zu lernen, den Garten betritt, verläßt er ihn zu Ende des Sommers mit der Kenntniß aller, oder doch der mehresten vorräthigen Gewächse, unvermerkt bereichert. Doch pflegt der jetzige Lehrer der Botanik, Hr. Professor Hoffmann, zu desto gröserer Bekanntschaft mit den Arznei- und Haushaltungs-

Kräu-

Kräutern zu verschiedenen Zeiten die Untersuchung derselben insbesondere in dem Garten mit den Zuhörern zu wiederholen. Ausländische Gräser finden sich hier in beträchtlicher Menge. Von blüthenlosen Gewächsen enthält der Garten nur allein einige Farrenkräuter, da bekanntermassen die anderen nicht leicht durch Cultur sich fortbringen lassen. Desto zahlreicher ist der Garten an den eigentlich sogenannten Pflanzen (Plantae).

Seit dem Jahre 1769. hat die Zahl der Gewächse sich ungemein vermehrt, und dieses nur selten durch Ankauf, sondern fast allein durch die ganz uneigennützige Willfahrung gefälliger Correspondenten, theils durch den unter Botanisten sonst üblichen Pflanzentausch. Zu Anfang dieser Epoche mußte man freilich die Begierde, auf die leztere Weise den Garten zu bereichern, etwas einschränken, in der Folge aber hat es besser geglückt. Die auf alle Aeste der Wissenschaften mit gleichem Eifer und Huld gerichtete Fürsorge des Herrn Premierministers von Münchhausen weihete gleichsam das neue Gewächshaus durch eine Menge seltener Gewächse aus dem Herrenhauser-Garten ein. Der zum Bosquet bestellte Plaz wurde bald angefüllt, da der Herr Landdrost Otto von

Münch-

Münchhausen und der Herr Hofrichter von Veltheim so reichliche Beiträge an Bäumen und Stauden ertheilten, und auch die Nachbarschaft des hessischen Weissensteins die vortrefliche Gelegenheit verschafte, eine Menge Gewächse dieser Art ohne merkliche Stöhrung der Vegetation einzupflanzen.

Der im Jahre 1791. verstorbene königl. dänische Stiftsamtmann, und herzogl. oldenburgische Landvogt zu Oldenburg, Dr. Georg Christian von Oeder *), verschafte dem Garten durch die in den ersten Jahren dieser Zeit jährlich zu mehreren Hunderten mitgetheilten Saa-

*) Oeder wurde 1728. am 3. Febr. zu Closter Hailsbronn im Fürstenthum Ansbach geboren, wo sein Vater, der Dr. der Theologie und Dechant zu Feuchtwang, Ge. Ludwig Oeder, damals Conrector am dasigen fürstlichen Gymnasium war. Er studierte zu Göttingen die Medicin unter dem Herrn von Haller, auf dessen Empfehlung er 1753 als Professor der Botanik nach Kopenhagen gieng, und sich durch die Flora Danica einen Namen machte. Auf seinen botanischen Reisen durch Dänemark und Norwegen sammelte er beiläufig die statistischen, landwirthschaftlichen und Finanzkenntnisse, die ihn nachher der Botanik entrissen. Im Jahr 1770.

Saamen, besonders von Gewächsen, die im Freien stehen können, oder solchen, die aus den wärmeren Ländern unseres Europa her sind, einen merklichen Zuwachs. Manche der angesehensten botanischen Gärten, als der zu Paris, Kew, Upsala, Copenhagen, Wien, Pavia, sind noch immer ergiebige Quellen für den Göttinger; so wie der Herrenhäuser Garten noch vor einiger Zeit durch die Güte des Herrn geheimen Cammer-Raths von Hake, den Göttinger bereichert hat. Nordische Pflanzen hat man mehreren schwedischen Kräuterkennern, dem ältern Hrn. von Linné und den Herren Ber-

gius

1770. erhielt er seine Entlassung von der botanischen Anstalt, mit dem Bedeuten, daß der König ihn zu andern Absichten bestimmt habe. — Bei der bald darauf erfolgten Ministerial-Veränderung gewann er auch das Vertrauen des Grafen Struensee, und ward Finanzrath und Deputirter im Finanzcollegio, auch Vorsteher in der Norwegischen Kammer. Diesen angesehenen Posten bekleidete er nur ohngefähr ein halbes Jahr lang, Struensee fiel, und Oeder wurde 1773. Landvogt in Oldenburg, welche Stelle er auch bei der Abtretung behielt. Aus Neigung hatte er sich von der Arzneikunde in die Finanzwissenschaft geworfen. Einige Jahre vor seinem Tode wurde er in den Reichsadelstand erhoben.

gius und Thunberg zu verdanken; namentlich Sibirische dem Herrn Pallas, der selbst von seiner Reise eine grose Menge übersandte, und in der Folge dem Hrn. Baron von Asch; Schweizerische dem Herrn von Haller, und den Herren Johann Gesner, Dick, Locher, Scheuchzer; Französische den Herren Cüsson in Montpeillier, de la Tourrette in Lyon, Thouin in Paris; Italienische den Herren Brunelli zu Bologna, Zuccagni zu Florenz, Scopoli zu Pavia. Nicht weniger sind eine Menge in ihrem Vaterlande gesammelte Saamen aus entfernten Welttheilen eingelaufen, wie auch eine sehr beträchtliche Zahl aus Nordamerika, besonders von Bäumen und Stauden, die der Hr. Hauptmann von Wangenheim während seines Aufenthalts daselbst überschickte, auch andere von dem dortigen Botanisten Bartram durch Herrn Sibthorp dem ältern. Ostindische Sämereien, besonders von der Gegend um Tranquebar, die Hr. D. König *) gesammelt, sind mehrmals durch Herrn Otto Friedr. Müller, Herrn Wiborg und andere

*) Ein berühmter, sehr geschikter Botaniker, der in Ostindien vor einigen Jahren an einem Schlangenbisse starb.

andere dänische Botanisten, wie auch durch Sir Joseph Banks, dem Garten zu Theil worden; eben so Jamaicanische durch eben denselben. Auch sind ihm mehrere der in den lezteren Jahren von berühmten Männern nach weit entlegenen Ländern unternommenen Reisen in so ferne zu gut gekommen, wie ausser der schon erwähnten des Herrn Pallas, die dritte Reise des Capitains Cook um die Welt, wovon Baronet Banks über 200. auf Neu-Seeland, Otaheite, auf dem Lande Diemeni, der Insel Tongatabu, der Desolations-Insel, auf Macao, dem Vorgebirge der guten Hoffnung, O-whyhee, Unalaschka, Kamtschatka, an der Meerenge Norton, gesammelte Saamen übersandt; des Herrn Dombey Reise nach Peru; des Herrn de la Martiniere mit Herrn de la Peyrouse bei der angefangenen Reise um die Welt auf der Tenerifinsel abgestatteter Besuch. Viele der angeführten Kräuterkenner haben den göttingischen botanischen Garten ausser den nach dem Vaterlande hier bestimmten Gewächsen mit einer Menge anderer gemischter in Saamen, Wurzeln oder Pflanzen vermehrt. Von dieser Seite zeichnen auch die geschriebenen Jahrbücher des göttingischen Gartens mit Dankbarkeit die Namen eines Aiton, Andreä, Bassi,

Gle-

Gleditsch, Kölpin, Ludwig, Martini, Medicus, Meyer vormals in Stettin jezt in Berlin, Pohl, Pott, Reichard, Rottböll, du Roi, Salzwedel, Schreber, Spielmann, Storr, Taube, Thouin, Weber, Wedemeyer, Weigel, an, ausser vielen andern Freunden der Kräuterkunde, die mit einer kleinern Zahl Gewächse zu Hülfe gekommen sind. Hätten alle diese Beiträge ihr Gedeihen gehabt; so wären weder der botanische Garten noch die Gewächshäuser im Stande, sie insgesammt zu fassen, und vielleicht machte der göttingische Garten einem jedweden andern den Rang, der Zahl und der Seltenheit der Pflanzen nach, streitig. Allein die Natur hat ihre Eigenheiten. Bald fehlt es den gesammelten Saamen an der gehörigen Reife, bald ist ihnen bei langen Reisen Feuchtigkeit, Hitze und Kälte nachtheilig; läßt sich die Temperatur der Luft auch nachahmen, so trift man doch nicht immer den gehörigen Boden und Standort. Und wie viele noch jezt unbekannte Einflüsse hindern den Wachsthum, oder zerstörten Gewächse, welche die beste Hoffnung gaben, ohne auf schädliche Insekten, und unerwartete, unüberwindliche Unglücksfälle von Witterung u. s. w. zu rechnen. Dieses alles abgezogen, besizt der göttin-

gische Garten doch einen solchen Reichthum, daß er mit den mehresten anderen ausgezeichneten wetteifern kann, und daß man genötigt ist, verschiedentlich die sonst nur der Zierde gewidmeten Blumenrabatten mit botanischen Gewächsen zu besetzen, und manche Felder wider den ersten Vorsatz doppelt zu bepflanzen. Daß der Garten auch viele neu entdeckte Pflanzen besizt, ersieht man aus den vieljährigen von dem berühmten Hofrath Murray in den Abhandlungen der göttingischen Societät der Wissenschaften und verschiedenen anderen seiner Schriften gelieferten Beobachtungen, deren viele mit Abbildungen zur Bewährung der Sache begleitet sind.

Zur ökonomischen Verfassung des Gartens kommt demselben sehr zu statten, daß der Professor der Botanik unmittelbar neben dem Garten wohnt, ohne welche Lage niemals weder für die Wartung und Sicherheit der Pflanzen hinlänglich gesorgt werden, noch die Demonstrationen gehörig geschehen können, auch die botanischen Beobachtungen sehr erschweret werden. Des Gärtners Wohnung gränzt ebenfalls an den Garten. An Nebengemächern zur Aufbewahrung des Holzes, der Gartengeräthschaft und zum Schnitzen fehlt es auch nicht. Der Gärtner hat das

ganze

ganze Jahr durch einen Gesellen zum Gehülfen. Zu den gröbern Arbeiten werden Taglöhner angenommen, deren Zahl nach der Nothdurft verschieden ist. Zu den kleineren Ausgaben ist eine gewisse jährliche Cultursumme angeschlagen, die aber bei ausserordentlichen Fällen von königlicher Regierung vermehrt wird. Die gewöhnliche Zeit, da der Garten von den Studierenden besucht wird, sind im Sommer die Abendstunden von 5. bis 7. Uhr, den Sonnabend ausgenommen.

Den Grundriß vom botanischen Garten enthält die 5te Kupfertafel des zweiten Theils von Pütter's Versuch einer akademischen Gelehrtengeschichte Göttingens, 1788. gr. 8.

Zu Seite 200. Zum Vortheile des Unterrichts in der Landwirthschaft und damit verbundenen Wissenschaften ist seit 1768. noch ein besonderer ökonomischer Garten neu angelegt. Man hat dazu ein Stück des alten Stadtgrabens von $1\frac{2}{3}$ Morgen an der alten Stadtmauer unter der Sternwarte von der Stadtkämmerei gekauft. Die Absicht gehet eigentlich dahin, alle teutsche ökonomische Pflanzen dahin zu ziehen. So viel mit mäsigem Aufwand hat geschehen kön-

nen, ist nach und nach darinn geleistet worden. Fast alle nüzliche Bäume und Sträuche machen jezt schon ein angenehmes Bosquet aus. Auch enthält der Garten nun schon fast alle vorgeschlagene Futterkräuter, Färbekräuter, Getraidearten, Küchengewächse, und andere Pflanzen, welche mit Vortheil gebauet werden können, oder auch nur dazu vorgeschlagen sind. In einem kleinen dazu angelegten Graben werden die nüzlichen Wasserpflanzen gezogen. Zum Unterricht in der Bienenzucht werden einige Körbe unterhalten. Nach und nach werden auch die vorzüglichsten landwirthschaftlichen Geräthe angeschaft, wiewohl noch zur Zeit nicht hinlänglicher Raum dazu vorhanden ist. Im Garten ist eine Wohnung für den Gärtner, der ein kleines Gewächshaus und einige Treibebeete für eigene Rechnung unterhält.

Die Pflanzen, welche in den Vorlesungen über die Landwirthschaft des Herrn Hofraths Beckmann berührt werden, auch selbst die schlimmsten Unkräuter, werden jeden Freitag Abends um 6. Uhr im oekonomischen Garten vorgezeigt, wo dann auch Propfen, Oculiren und andere Handgriffe gewiesen werden, in denen sich die Zuhörer zugleich selbst üben können. Es

wer-

werden nämlich im ökonomischen Garten so viel als möglich alle ökonomische Gewächse und ihre merkwürdigsten Abarten gezogen. Wer getrocknete Sammlungen von solchen Gewächsen oder auch von Saamen verlangt, kann solche, für billige Preise, von dem Gärtner erhalten.

Zum anschaulichen Vortrage der Chymie ist im Jahr 1783 auf dem Plaze des zur ehemaligen Kreuzpfarre gehörigen Gartens ein eigenes Gebäude errichtet, das nebst einer geräumigen Wohnung für den jedesmaligen Professor der Chymie eine grose chymische Werkstätte enthält. Dieses chymische Laboratorium liegt gegen Mittag, hat auf zwei Seiten Fenster, und bei einer Breite von Westen nach Osten von etwa 40. Schuhen eine Tiefe von 20. Es ist mit einer ansehnlichen Menge von Werkzeugen versehen, und in der Mitte der Breite nach entzwei getheilt, so, daß auf der einen Seite unter einem geräumigen Mantel nebst der Esse die übrigen Oefen stehen.

An das chymische Laboratorium stößt nach Mitternacht zu der Hörsaal, so, daß in den alle halbe Jahre zu haltenden Vorlesungen der Vortrag sogleich durch Versuche erläutert wer-

den kann. Zwischen beiden sind zwei Kammern; die eine ist zur Aufbewahrung derjenigen Werkzeuge, Oefen und anderer Geräthschaften bestimmt, die nicht alle Tage gebraucht werden. Hier ist z. B. die Parkerische Glasgeräthschaft zur Sättigung des Wassers mit fester Luft, Fontana's Eudiometer, Göttling's Geräthschaft zur Mischung der Knallluft und zur Anwendung der dephlogistisirten auf Verstärkung des Feuers und andere zu Versuchen mit Luftarten nöthige Werkzeuge, ferner Weigel's Kühlgeräthschaft, eine Kornwage, ein Probier-Ofen, ein Boerhaavischer, Wedelischer Ofen, u. dergl. Die andere Kammer dient zur Aufbewahrung der Materialien und Präparate, sowohl solcher, die zur reinen, als solcher, die zur pharmacevtischen und technischen Chymie gehören; auch ist bereits der Anfang einer Sammlung von Hütten-Producten, vorzüglich vom Harze, und von Ofenmodellen, gemacht.

Im 3ten Bande Seite 201. Freunde der Anthropologie werden gewiß dem Herrn Hofrath Blumenbach danken, daß er bedacht ist, ihnen etwas aus seiner reichen Sammlung von Schädeln verschiedener Nationen mitzutheilen, da immer solche Sammlungen nicht anders, als

sehr

sehr selten seyn können. Wir besitzen: Io. Fried. BLVMENBACHII etc. decas collectionis suae craniorum diuersarum gentium illustrata. Goettingae 1790. 4. Die hier auf 10. Quartplatten vorgestellten Schädel sind zwar nur leicht entworfen; aber an jedem ist das, was ihn auszeichnet, nämlich der von dem Europäischen abweichende und characteristische Habitus gut ausgedrückt. Auf den Platten findet man die Schädel: I. einer egyptischen Mumie; II. eines Türken; III. Asiaten (wahrscheinlich aus der Tartarei); IV. Kosaken; V. Kalmucken; VI. bis VIII. Negerschädel; IX. eines Indianers (aus Nordamerika); X. Karaiben. Hoffentlich wird der Herr Hofrath bei diesem ersten Zehend nicht stehen bleiben! Man sehe auch über die Blumenbachische Schädelsammlung die Commentationes Societatis regiae Scientiarum Goetting. etc. Vol. X. unter den Abhandlungen der physischen Classe die Erste.

Seite 202. Der daselbst auf der vierten Zeile angeführte göttingische Privatlehrer ist der rühmlich bekannte nunmehrige Leibarzt des Landgrafens von Hessen, Rheinfels, Rotenburg, Hr. Hofrath Weiss, von dem wir die vortreflich bearbeitete lateinische Ausgabe des kleinern Mil-

lerischen Werkes: Illustratio systematis sexualis Linnaei etc. besitzen.

Die churhannöverische Regierung hat den vortreflichen physikalischen Apparat des Herrn Hofraths Lichtenberg für die Universität, durch eine jährliche Leibrente von 200. Rthlrn. die dieser berühmte Mann geniesen soll, erworben. Möge sie derselbe doch recht lange geniesen! —

Seite 203. Herr Hofrath und Professor Beckmann hat zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen über die Landwirthschaft nicht nur eigenthümlich eine grose Anzahl Modelle wirklich gebräuchlicher Pflüge, sondern auch anderer nüzlicher und nicht allgemein bekannter Werkzeuge und Maschinen, auch eine Sammlung von Saamen und Holzarten. Auch zum Unterrichte in der Technologie besizt er viele Modelle, Proben von rohen Materialien von den vornehmsten Waaren und ihren Abänderungen. Die Arbeiten selbst aber werden jedesmal auch in den Werkstätten und Manufacturen vorgezeigt, da er dann vorher die Veranstaltung trift, daß man sie, so wie man hinkommt, in ihrer eigentlichen Folge sehen kann.

Gotha.

G o t h a.

Seite 231. Ein Verzeichniß derjenigen Gipsabgüsse, welche bei Herrn Prof. Döll zu haben sind, stehet in dem gothaischen Hofkalender auf das Jahr 1792.

Seite 236. Hr. Franz von Zach, Herzogl. Sachsen-Gothaischer Major, ist Director der Sternwarte zu Gotha; er hat sich durch mehrere astronomische Aufsätze als einen sehr fleissigen und genauen Beobachter rühmlich bekannt gemacht. Man findet von ihm eine vorläufige Beschreibung der Anlage der neuen herzoglichen Sternwarte zu Gotha, in J. E. Bode's astronom. Jahrbuch für das Jahr 1792. Nro. 12.

Ferner: Fr. *de Zach* tabulae motuum Solis novae et correctae, ex theoria Gravitatis, et observationibus recentissimis erutae. Quibus accedit, Fixarum praecipuarum Catalogus novus ex observationibus in specula astronomica Gothana, Annis 1787. 1788. 1789. 1790. habitis. Editae Auspiciis et sumptibus Seren. Ducis Saxo-Gothani. Gothae 1792. 4. maj.

Eiusd.

Eiusd. Fixarum praecipuarum Catalogus novus, ex obſervationibus aſtronomicis in ſpecula aſtronomica Gothana, ann. 1787. 1788. 1789. 1790. habitis et ad initium Anni MDCCC. conſtructus. Goth. 1792. 4. maj.

Als Titelkupfer iſt bei dem erſtern der Grundriß und Aufriß der Sternwarte bei Gotha auf dem Seeberge, welche unterſchieden iſt von der auf dem Friedenſtein. Eben dieſes Titelkupfer ſteht auch noch beſonders vor dem Catal. nouo fixar. praecip. wo ſich eine Beſchreibung der Sternwarte befindet, und der Werkzeuge, wie ſie aufgeſtellt, geprüft und gebraucht werden.

Gotteszell,

eine Ciſtercienſer-Abtei in Niederbaiern, im Straubingiſchen Pfleggerichte Viechtach.

Die daſige Cloſterkirche iſt gut gebauet, und niedlich von dem berühmten Egidius Aſam ſtukkaturt. Die Seitenwände und Deckenſtücke des Langhauſes, ſind von März und Schöpf in Fresko gemalt. Der Chor-Altar zeichnet ſich vorzüglich aus. Die Verzierungen, Säulen, Statuen des heil. Bernhards und der heil. Lutgard

gard sind von Egidius Asam, so wie die Faßarbeit mit gutem Golde von Hagerer zu Kötzting.

Das Altarblatt, Maria Himmelfarth, hat 33. Schuhe in der Höhe und 18. in der Breite, und ist von Cosmas Damian Asam. Die Verzierungen des Psalterchors aus Nußbaumholz sind künstlich von Fr. Ero Kali, einem dasigen Laienbruder und gebornen Schweizer gearbeitet. Die Bildhauer-Arbeit des Tabernakels ist von Joseph Deutschmann.

Gräfing,

Marktflecken in Oberbaiern, eine Stunde von Ebersberg, zum Rentamt München gehörig.

Die Kirche, nach dem Riß der Hofkirche zu München, hat ein dasiger Bürgermeister und Bierbrauer, Georg Grandauer, auf seine eigene Kosten erbauen lassen. Das Chorblatt, die heilige Dreifaltigkeit, ist von Zimmermann.

In dem St. Egidi Pfarrgotteshaus ist ein künstliches Altarblatt, die heiligen drei Könige vorstellend, von Adam van Ort, Rubens Lehrmeister.

Gräz, in Steyermark.

3 B. S. 243. Hier ist noch folgende Schrift zu bemerken: Beschreibung der Eisenberg- und Hüttenwerke zu Eisenärz in Steyermark, nebst mineralogischen Versuchen von alldortigen Eisensteinen und Beschreibung der Eisenstufen des gräzischen Naturalienkabinets, mit Kupfert. Wien und Leipz. 1788. 4. Diese Abhandlung ist schon alt. Man findet sie im 11ten Bande des vom seligen Dan. Gottf. Schreber übersezten Schauplatzes der Künste und Handwerker (Königsberg 1772. 4.), Seite 91. u. f. auch mag sie damals noch besonders herausgekommen seyn. Schreber erhielt die Beschreibung von einem Reisenden, und fügte derselben eine Uebersetzung der mineralogischen Versuche und der Beschreibung des Cabinets, welche Nic. Poda lateinisch herausgegeben hatte, hinzu. Wer diesen Zusammenhang nicht weiß, dem kommt es ganz sonderbar vor, wenn er sich auf einmal 20. Jahre rückwärts in die Zeiten des von Justi und Lehmanns versezt sieht. Einen Auszug daraus zu geben ist nicht wohl möglich, besonders da man auch nicht weiß, was für Stücke noch vorhanden sind oder nicht.

In der Note Zeile 3. von unten lese man Stucks statt Stücks.

Greifswalde.

Das astronomische Observatorium ist 1775. in einem alten Thurm der Stadtmauer angelegt, und mit den nötigen auch kostbaren Instrumenten versehen, wohin auch der Silberschlagsche Uranometer gehört. Der vorige Aufseher desselben, Herr Professor Röhl starb am 15. Jun. 1790.

Das Naturalienkabinet, wozu der Fürst von Hessenstein, Friedrich Wilhelm, als Canzler der Universität, vor einigen Jahren eine ansehnliche Sammlung vulkanischer Producte geschenkt hat, steht unter der besondern Aufsicht des Professors der Naturgeschichte; der mineralogische Theil aber unter der Aufsicht des Prof. der Chemie. Auch ist hier ein physikalischer und mathematischer Instrumenten und Modellensaal, unter der Aufsicht des Professors der Mathematik und Experimental-Physik.

Das anatomische Theater, und die dabei in einem besondern Zimmer aufbewahrten ana-

anatomischen Präparate stehen unter der Aufsicht des Herrn Professors und Directors Rehfeld.

Der botanische Garten war seit 1763, unter der Aufsicht der Herren Wilke, Kölpen, Weigel und Otto mit vielen herrlichen und zum Theil kostbaren Gewächsen bereichert. Ein unglücklicher Brand verzehrte aber vor einigen Jahren das Gewächshaus, wobei viele kostbare Pflanzen, unter andern auch die in Europa so seltene Quassia verloren gieng. Seitdem ist auf akademische Kosten ein neues, prächtiges, massives Gewächshaus erbauet, nur leider zu nahe an dem academischen Collegio, weil der Stadtmagistrat einen dazu sonst sehr gelegenen ledigen Plaz am Walle, der Academie schlechterdings nicht überlassen wollte. Seitdem hat man angefangen, auch viele neue Gewächse wieder anzuschaffen und anzuziehen.

Register

über

Hirschings Nachrichten

von

sehenswürdigen

Gemälde- und Kupferstich-Sammlungen, Münz- Gemmen- Kunst- und Naturalien-Cabineten ꝛc. Teutschlands.

Erstes Register.

Alphabetisches Verzeichniß der in diesen sechs Bänden abgehandelten Oerter.

Die römische Zahl weißt immer auf den Band hin; die arabische aber auf die Seitenzahl.

A

Admont.
Fresco-Gemälde. IV. 253.

Aibling.
Fresco - Gemälde. V. 3.

Aitingen.
de Bailli Sammlungen. IV. 253.

St. Alben.
Gemälde daselbst. V. 3.

Aldersbach.
Gemälde der Closterkirche. V. 6.

Alpersbach.
Kapf's Natural. Samml. I. 1.

Alt - Bunzlau.
Gemälde der Stiftskirche. V. 10.

Altaich. Ober - Altaich.
Gemälde. IV. 490. V. 8.

Altdöbern.
Heinecken's Kupferstichs. I. 1. V. 10.

Altdorf.
Trewisches Natural. Cab. I. 3.
Portrait und Kupferstich. 5. 6.
Instrumenten - Sammlung. 5. 7.
Sternwarte. 6.
Anatom. Theater. 8.
Botan. Garten. I. 8. IV. 254.
Supplemente hiezu. IV. 254.
Bauder's entdeckter Muschelmarmor. V. 12.

Altenburg.
Naturalien - Samml. beim Gymnasium. I. 11.

M 2 Alten-

Alten - Oetting.
Gemälde der Stiftskirche. V. 5.
-- der vormal. Jesuiten-Kirche. V. 5
-- in der Franziskaner-Kirche. V. 6.
-- in der St. Michaels-Kirche. V. 6.
-- in der Frauen-Kirche. V. 6.

Altomünster.
Gemälde der Closterkirche. V. 13.

Altona.
Anatom. Theater. I. 11.
Oedings Altarbl. I. 12.

Altorf.
Crystallen-Samml. IV. 255.

Amberg.
Bildnisse alter Herzoge von Baiern. IV. 256.

Ambras.
Kaiserl. Kunstkammer. I. 12.
Harnisch- und Gewehrs. IV. 256.

Amergau.
Kirchengemälde. IV. 259.
Medaillensamml. —

Andex in Baiern.
Kirchengemälde. IV. 490. V. 14.

Angerburg.
Pisansky Samml. von Alterth. I. 16.

Anhausen.
Gemälde. V. 15.

Ansbach.
Gemälde im fürstl. Schloß. I. 16.
Kunstsachen bei der fürstl. Bibliothek. IV. 260.
Fürstl. Münz- und Medaillen-Cabin. I. 24.
Museum beim Gymnasium. IV. 265.
von Gemmingen Münz-Samml. I. 39.
Goetzingers Schwefel- und Glaspasten. 39.
Kupferstich-Sammlung der fürstl. Biblioth. 40.
Alterthümer der Stiftskirche. 41.
Fürstl. Rüstkammer. 41.
Naturalien-Sammlungen. I. 42. IV. 271.
Rabe's Sammlung. IV. 272.
Gemäldesammlung. —
Kupferstichsammlung. 273.

Wezel's

Wezel's Samml. IV. 274.
Nachrichten von Künstlern. I. 44. IV. 274.
Sehenswürdigkeiten in Triesdorf. IV. 276.

Appenzell.
Physik. Instrum. I. 46.
Gemäldesamml. IV. 277.

Arheiligen bei Darmstadt.
Scriba's Naturaliensammlung. II. 174.

Arnstadt.
Naturaliensamml. im Waisenhaus. I. 46.

Arolsen.
Naturalienkab. der Fürstin von Waldeck. I. 47.
Gemälde. IV. 277.

Artelshofen.
Frescogemälde. V. 15.

Aspach.
Gemälde der Closterkirche. V. 16.
- - der St. Michaels-Pfarrkirche. V. 17.

Attl.
Gemälde der Closterkirche. V. 17.
- - des Closters. V. 18.

Au.
Gemälde daselbst. V. 19.

Augsburg.
Röm. Innschriften I. 47.
Münzsammlungen. I. 48. IV. 278. 490.
Naturaliensammlungen. I. 50. IV. 278. 497. V. 20.
Steiner's Münzbibel, Kupferstich- und Natural-Samml. IV. 279. V. 20.
Modell- Maschinen- und Instrumenten-Sammlung. I. 54.
Zeughauß. IV. 296.
Veiths Naturalien- Antiq- und Münz-Cabinet. I. 58. IV. 296.
Michels Naturaliensamml. IV. 297.
Boch's Instrumentensammlung. IV. 302.
Priesers Kupferstiche. IV. 297.
Museum zu St. Salvator. IV. 298.
Merkwürdigkeiten auf der Stadt-Biblioth. I. 59. IV. 298. 491. V. 25.
Sammlung von Kunstwerken bei der Akademie der

Künste. I. 60. IV. 300. 497.

Kupferstich-Sammlungen. IV. 302.

Haid's Sammlung von Kupferstichen. I. 61.

Nachricht von Künstlern. I. 62. IV. 500.

Kunst- und Gemäldesammlungen. I. 63. IV. 306. 493. 500.

Reischach's Gemäldesamml. IV. 305.

Gemälde in öffentlichen Gebäuden.

In der Domkirche. I. 65. IV. 307.

- - St. Johannis Pfarr-Kirche. IV. 310.

- - Kirche zum heil. Kreutz, Kath. I. 65. IV. 310.

- - St. Salvatorskirche. I. 66. IV. 312.

- - St. Catharinakirche. IV. 314.

In dem Dominicaner-Closter. —

In der St. Anna-Kirche, evangel. I. 66. IV. 316.

In der Barfüsserkirche. I. 68. IV. 321.

In der St. Ulrichskirche. I. 67. IV. 322.

In der Kirche zum heil. Kreutz. I. 68. IV. 323.

St. Ulrich und Afra. IV. 324.

Franziscaner Closterkirche. IV. 327.

St. Georgen Closterkirche. I. 70. IV. 327.

In der bischöfl. Pfalz. I. 69.

In der fürstl. Hofkapelle. I. 69. IV. 327.

In dem St. Catharinen-Closter. I. 69.

In der Predigerkirche. I. 70.

- - Hospital-Kirche. IV. 327.

- - St. Jacobskirche. —

- - Carmeliten Closterkirche. IV. 328.

- - St. Marxcapelle. IV. 329.

- - St. Moriz Stiftskirche. IV. 329.

- - St. Peters Stiftskirche. IV. 330.

- - St. Stephans Stiftskirche. IV. 330.

- - Closterkirche St. Maria. —

In

In der St. Ursula Closter-Kirche. —
In der Gottesacker-Kirche. IV. 331.
In der Jesuitenkirche. IV. 331.
In dem Jesuiten-Collegium. I. 66.
Von Liebertsche Saal. I. 71. IV. 331.
Fresco-Malereien in und an verschiedenen Gebäuden. I. 70. IV. 334.
Frescogemälde des berühmten Holzer's. I. 73. IV, 335. 338.
Deckenstücke, andere veste Gemälde und Kunstarbeiten in Gebäuden und Häusern. IV. 336.
Grabsteine in der Domkirche. IV. 494.
Springbrunnen in Augsburg. IV. 338.
Beschreibung des Rathhauses, besonders der Malereien desselben. I. 75.
Zusätze. IV. 495.
Schriften Verzeichniß. I. 94. IV. 340. 501.
Nothwendige Bemerkung darüber. IV. 501.
Schloß Wellenburg. IV. 340.

Augst.

Ueberbleibsel dieser wichtigen römischen Pflanzstadt. I. 130. IV. 377. V. 31.

Augustusburg.

Merkwürdigkeiten dieses Lustschlosses. V. 26.

Auhausen.

Gemälde und Alterthümer der Kirche. V. 27.
Merkwürdiger Saal. V. 30.

Austerlitz.

Gemälde im Schloß daselbst. IV. 341.

Avanche.

Röm. Ueberbleibsel. IV. 341. V. 31.

B

Badenweiler.

Neuentdeckte röm. Bäder. IV. 345 V. 32. 115.

Baldern.

Naturalienkab. IV. 96.

Ballenstädt.

Ahrens Natural. Samml. I. 96. IV. 347.

Bamberg.

Domschatz. IV. 350.
Gemälde der Domkirche. I. 96. IV. 350.
-- der Abtei Michelsberg. I. 96.
-- der bischöfl. Residenz. I. 97.
-- der Pfarrkirche zu U. L. Frau. IV. 352.
Collegiatkirche zu St. Gangolph. IV. 352.
Naturalien- und Kunst-Samml. der Univers. I. 97.
Präparaten-Samml. I. 98.
Lautensaks Naturalien-Sammlung. I. 98. IV. 352. 501.
Kupferstichsammlung von Carame'. I. 99. V. 33.
von Huttens Mineralien-Sammlung. V. 34.
Stangs Münzsamml. IV. 354.
Hermanns Schmetterlinge. I. 99. V. 34.
Edter's Schraffirungen. I. 99.
Mosers kunstreiche Statuen im Seehof. IV. 354.

Banz.

Naturalien-Sammlungen:
1) der Abtei. I. 100. IV. 356.
2) des P. Placidus. I. 100.
3) des P. Johann. I. 101. IV. 356.
Gemälde von alten teutschen Meistern. V. 34.
Sammlung alter Holzschnitte und Kupferstiche. V. 35.
Frescogemälde der Bibliothek. IV. 363.
-- des grosen Speise-Saals. V. 36.
Münzkabinet. I. 101. IV. 360. V. 36.
Neßtfells Kunstmaschine. IV. 361.
Allerlei andere Merkwürdigkeiten. IV. 363. V. 36.

Barby.

Naturalien- und Kunstkabinet der evangel. Brüdergem. I. 101. IV. 366. V. 37.
Observatorium. IV. 366.
Flora Barbiensis. IV. 367.
Laux Steinsamml. I. 103.

Barthen

Barthenkirch.
Holzer's Kirchengemälde. IV. 368.
Baruth.
Gräfl. Kupferstichsamml. I. 103.
Basel.
Fäsch Antiquit. Cab. I, 104.
Antiquar. Merkw. I. 106.
Merkw. bei der Universität. IV. 368.
Botan. Garten. I. 128. IV. 371.
Anatom. Theater. I. 131.
Gemäldesamml. I. 107.
Kupferstichsamml. I. 117.
Münzkabinete. I. 119.
Naturalienkabinete. I. 119.
Physikal. Instrumenten-Samml. I. 129.
Burkhards Zeichn. helvet. Gegenden. IV. 372.
Baseler Todtentanz. IV. 373.
Mechels Kupferstichsamml. IV. 376.
Hr. Sanson. IV. 377.
Haasens Typometrie. I. 130.
Beschreibung der Münsterskirche. V. 37.
Römische Alterthümer zu Augst. I. 130. IV. 377. V. 31.
Bautzen.
Schäzbarer Saal in dem Schloß der Ortenburg. IV. 381.
Baumannshöhle.
Merkwürdigkeiten derselben. IV. 381.
Bayreuth.
Naturaliensammlung. IV. 382 V. 38.
Gemäldesamml. IV. 397.
Kupferstichsammlung. IV. 411.
Münzsamml. IV. 424.
Wunder's Samml. —
Königs Samml. IV. 427.
Fürstliche Gewehrkammer. IV. 428.
Instrumentensamml. des Gymnasiums. IV. 428. V. 38.
Müller's kunstreiche Arbeiten. IV. 435
Schweigersche Niederlage. IV. 436.
Gruppe von See-Nymphen. IV. 436.
Merkw. der Gottesacker-Kirche. IV. 436.

Die Marmor-Fabrique auf dem Brandenburger. IV. 437.
Lustschlösser. IV. 440.
Gemäldesamml. zu Nemmersdorf. IV. 441.

Bechin.

Gemälde von Screta. V. 42.

Belsen.

Alterthümer daselbst. IV. 442.

Benadky. Benatek.

Gemälde von Brandel. V. 42.

Benedictbeuern.

Uralte Schildereien der Abtei. I. 132.
Physikal. Cabinet. IV. 442.
Samml. alter Münzen. IV. 443.
Gemälde der prächtigen Stiftskirche. V. 42.

Beneschau.

Brandels Gemälde. V. 44.

Benigheim.

Siehe Bönnigheim.

Benrath.

Gemälde von Krahe. V. 44.

Bensberg.

Gemälde im Jagdschloß. I. 133. V. 45.

Bentleben.

Merkwürdige Garten-Anlagen. V. 45.

Beraun.

Gemälde daselbst. V. 47.

Der weisse Berg.

Drei künstlich in Fresco gemalte Kirchen-Decken. V. 48.

Berge. Bergen.

Kunst- und Naturalien-Sammlung. I. 133. V. 48.

Bern.

Antiquitätenkabinet, Münzen- und Naturmerkw. auf der Stadtbibliothek. I. 135. IV. 447.
Alte Waffen im Zeughaus. I. 137. IV. 446.
Sinner's Kupferstich- und Gemäldesamml. I. 138.
Naturalien-Kabinete. I. 138. IV. 443.
Münzkabinete. I. 142. IV. 444.

Wolfs Gemälde. IV. 448.
Aberli's Schweizerprospecte. V. 49.
Gemäldesammlungen. V. 50.
Ritter's Sammlung vorzüglicher Zeichnungen. V. 50.
Berühmtes Grabmahl zu Hindelbank. IV. 449.

Bernau.

Alte Kürasse der niedergem. Hussiten und andere Alterthümer. I. 143.

Bernburg.

Alte Holzschnitte und Kupferstiche in der fürstl. Bibliothek. I. 144. IV. 450.

Beuerberg. Beierberg.

Gemälde daselbst. V. 51.

Beyharting.

Gemälde daselbst. V. 51.

Biel.

Molls Kunstsamml. I. 144.

Bischofteinitz.

Ein Gemälde in der Hofkapelle. V. 52.

Blankenburg.

Naturalienkab. I. 144.
Gemälde. I. 145.
Schloß oben auf dem Blankenstein. IV. 502.
Marmor-Magazin. IV. 503.

St. Blasien.

Naturalienkab. der Abtei. I. 145. V. 89.
Münzkab. I. 147. V. 53.
Gemälde. I. 148. V. 81.
Kupferstichsammlung. V. 71.
Alter, sehr merkwürdiger Holzschnitt. I. 148. IV. 451. V. 74.
Reliquien-Kästchen von Hopfer. IV. 451.
Uraltes Denkmahl des Schwarzwalds. I. 148.
Einheimische Künstler in St. Blasien. V. 84.
Skizzen Gallerie daselbst. V. 86.
Kirchen-Schatz, kostbarer. V. 88.

Blaubeuern.

Merkwürdigkeiten der dasigen Kirche. V. 93.
Gmelins Naturaliensammlung. I. 149.

Bönnig.

Bönnigheim. Benigheim.

Merkwürdigkeiten der dasigen Pfarrkirche. V. 94.

Bockenheim

Gemäldesamml. und Büsten. I. 149.

Bonn.

Naturalienkab. I. 150.
Kleists Kupferstichsamml. I. 150.
Altarblatt von Spielberg. I. 150.
Römische Steine. I. 151.
Gegossene Statue der heil. Helena. V. 94.
Leydener's Instrum. und Vögelsamml. I. 151.
Thibaut Natural. Händler. IV. 452.
Von dem Lustschloß Poppelsdorf, oder Clemensruhe. V. 95.

Botzen in Tyrol.

Glandschniggs Gemälde. IV. 453.

Boytzenburg.

Samml. von Kupferstichen und physikal. Instrum. I. 152.

Brandenburg.

Merkwürdigkeiten d. Domkirche. V. 97.
- - der Catharinenkirche. V. 98.
Sammlungen des neustädtischen Gymnasiums. V. 99.

Braubach.

Brückmanns Naturaliensamml. IV. 454.

Braunschweig.

Herzogl. Kunstsamml. I. 153.
Herzogl. Naturaliensamml. I. 158. IV. 454.
Privatsammlungen. I. 162. IV. 456.
Knoch's Insectensamml. IV. 454.
Andere Merkwürdigkeiten. IV. 456.
Bremersche Kunsthandlung. IV. 457.
Ribbentrops Beschreibung der Stadt Braunschweig. V. 99.

Breitenstein.

Gemälde in dem dasigen Schloß. V. 101.

Brese.
Lessings Denkmal. IV. 457. V. 101.

Breslau.
Sammlung von Münzen, Kupferstichen, Gemälden, und allerlei Naturmerkw. I. 165.
Gemälde der Domkirche zu St. Johann. V. 102.
- - der Jesuitenkirche. V. 104.
Kupferstichsamml. in der Bibl. des fürstl. Hospital-Stifts des Ritterordens der Creuzherren mit dem rothen Stern zu St. Matthias. V. 104.
Bildn. bei der Marien Magd. Kirche. IV. 457.
Monströses Kalb. IV. 458.
Arletius schles Münzsammlung. IV. 458.
Echtlers Sammlung von Statuen und Figuren in Gips. I. 173.

Brewnow.
Münzkabinet der Abtei. IV. 459.
Brandel's Gemälde in der Klosterkirche. V. 106.

Briesznitz.
Gemälde von Lucas Cranach. V. 106.

Brietzen.
S. Wrietzen.

Britz.
Gemälde und andere Merkwürdigkeiten daselbst. IV. 460.

Brixen.
Gemälde in der Domkirche. IV. 461. V. 106.
- - in der Pfarrkirche. V. 107.
- - in der Frauenkirche. V. 107.
- - bei den engl. Fräuleins. V. 107.
- - in der Capuzinerkirche. V. 108.
- - in der Jüngerkirche. V. 108.

Bromberg.
Melancholisch-komisches Gemälde in der Kirche des Bernhardiner-Klosters. I. 175.

Bruchsal.
Schildereyen. I. 176.

Bruck.
Gemälde das. IV. 461.

Brüggen.

Brüggen.
Merkw. Garten daselbst. IV. 461.

Brünn.
Gemälde daselbst. IV. 462.

Bückeburg.
Gemäldesamml. im Schloß. I. 176. IV. 463.

Bündten.
Münzkabinete. IV. 464.

Büren.
Kirchengemälde. IV. 464.

Bunzlau.
Hüttig und Jacob, zwei vorzügliche Künstler. I. 182.

Burg-Friedberg.
Schatzmanns Schmetterlingssammlung. IV. 464.

Burghausen.
Schranks Naturaliens. die jezt aber in Ingolstadt ist. I. 178. IV. 467.

Buttstädt.
Schröters Naturalienkab. und Kupferstichsamml. I. 178. IV. 467.

x) Gemälde der Stadtpfarrkirche. V. 108.
x) Gemälde der Capucinerkirche. V. 108.
-- der Kirche der englischen Fräuleins. V. 109.
-- der Kirche zum heil. Creutz V. 109.
x) Naturalienkabinet der kurfürstl. ökonom. Gesellschaft. V. 109.

Burheim.
Merkw. alte Holzschnitte der Bibliothek. I. 183.
Von dem liebenswürdigen P. Krismer. I. 185.

C

Carlsbad. Kaisercarlsbad.
Die dasige Dechantkirche. V. 110.
Kirche des heil. Andreas. V. 110.

Carlsruhe.
Oeffentliche Modellkammer. V. 110.
Das angelegte Naturalien-Kabinet der verewigten Markgräfin Carolina Louisa. V. 112.

Ihre

x) zu Burghausen!!

Ihre Privatgemäldesammlung. V. 115.
Antiquitäten-Cabinet. V. 115.
Fürstl Münzcabinet V, 116.
Das physische Cabinet. V. 120.
Gärten, die fürstlichen. V. 122.
Der botanische Garten. V. 122.
Anatom. Theater für die Zergliederungskunst. V. 124.
- - zur Vervollkommnung der Thierarzneykunst. V. 125.
Sammlung von Modellen und Kupferstichen bei der dasigen Zeichenschule. V. 126.
Markgräfl. Kupferstich-Sammlung. V 127.
Gemälde daselbst. V. 127.
Gemälde-Cabinet des Herrn Erbprinzen. V. 131.
Naturalien-Cabinet des Gymnasiums. V. 137.
von Hahns Naturalien-Sammlung. V. 137.
von Palms Münzsamml. V. 137.
Brunn's Insectensamml. V. 138.
Vögelsammlung des Pfarrers Gyser zu Schopfheim. V. 138.
Optische Instrumente des Pfarrers Bögner zu Sorau. V. 138.

Cassel.

Museum Fridericianum. II. 1. V. 279.
Naturaliensammlungen. II. 7. V. 281.
Fürstliche Gemäldesammlung. II. 9. V. 138.
Malerakademie. II. 9.
Tischbein's Altarstücke. II. 9. V. 282.
Gemäldesammlung. II. 10. V. 283.
Bildhauerarbeiten II. 11.
Münzkabinete. II. 11.
Anatomisches Theater. II. 12. V. 285.
Botanischer Garten. II. 12.
Phys. mathemat. Instrumente. II. 12. V. 285.
Menagerie. II. 12. V. 285.
Modellhaus. II. 13.
Beschreibungen von Cassel, und den dasigen Merkwür-

würdigkeiten. II. 13. V. 285.
Beschreibung der ägyptischen Mumie im Museum Frid. II. 16.
Nahl's Bildsäule des Landgrafen Friedrichs II. zu Cassel. V. 286.

Celle.

Gemälde-Sammlungen. II. 20. V. 286.
Naturalienkab. II. 21. V. 298.
Kupferstichsammlung. II. 21. V. 300.
Langner's merkwürdige Urnen. V. 301.
Monument der unglücklichen Königin Carolina Mathilda von Dännemark. II. 22. V. 302.

Charlottenburg.

Merkwürdigkeiten des königlichen Schlosses. II. 23.
Beschreibung der königl. Gärten. II. 38.

Chemnitz.

Sehenswerthes Bildhauer-Kunststück in der Schloßkirche. V. 306.

Chisch.

Gemälde von Brandel. V. 306.

Chodau. Unter-Chodau.

Altarblatt von Brandel. V. 307.

Chotowin.

Gemälde der Pfarrkirche. V. 307.

Chur.

Hat nichts sonderlich bemerkenswerth II. 47. als einige Münzkabinete. II. 48.

Clagenfurth.

Naturaliensammlungen. II. 48.
Gemälde bei den Franziskanern. V. 308.

Clausen.

Malereien der berühmtesten Meister in der Kirche des dasigen Capuziner Closters. V. 308.

Clausthal.

von Trebra Naturaliensammlung. II. 49.

Mine-

Mineraliensamml. II. 50.
Modellsamml. II. 50.

Clemensruhe.

Merkwürdigkeiten dieses Lustschlosses. V. 308.

Cleve.

Von den Alterthümern auf dem Schlosse der Stadt Cleve. II. 51. V. 309.

Coblenz.

Merkwürdigkeiten des Collegiatstifts zum heil. Castor. V. 317.
- - der Stiftskirche zum heil. Florin. V. 318.
- - der Pfarrkirche zu U. L. Frau. V. 318.
- - des neuen kurfürstl. Schlosses. V. 318.
Naturalienkabinete. V. 321.
Gemäldesammlungen. V. 322. 324.
Kupferstichsammlung. V. 322. 324.
Kunstsachen. V. 322.
Merkwürdigkeiten des ohnweit Coblenz liegenden Schlosses Schönbornslust. V. 325.

Coburg.

Des Herrn Erbprinzen Naturalien- Kupferstich- und Münzsammlung II. 52. V. 326.
Das Museum des akademischen Gymnasiums. II. 55. V. 330.
Verzeichniß der Beförderer und Wohlthäter desselben. II. 58.
Münzkabinete. II. 71. V. 342. 348.
Instrumenten-Sammlung bei der Albertinischen Bibliothek. II. 71. V. 348.
Der fürstl. Garten. V. 349.

Cöln.

Alterthümer der Domkirche, und Merkwürdigkeiten der berühmten Capelle der heil. drei Könige. II. 72. V. 349.
Alterthümer der Stiftskirche. II. 73.
Das Rathhaus. V. 350.
Das Zeughaus. II. 73. V. 351.
Kirchliche Alterthümer. II. 74.

Rubens Gemälde in der Pfarrkirche zu St. Peter. II. 74. V. 352.
Le Brün groses vorzügliches Gemälde in dem sogannten Jabachischen Haus. V. 352.
Kupferstiche und Geräthschaften in der ehemaligen Jesuitenbibliothek. V. 354.
Merle's Münzkabinet. II. 75.
Vors Münzsammlung und andere Seltenheiten. II. 76. V. 354.
von Hüpsch Kunst- und Naturalienkabinet. II. 76. V. 354.
Allerlei Privatsammlungen. II. 77.
Hardy vorzügliche Wachs-Figuren, und physischer Apparat. II. 78. V. 355.
Schriften-Verzeichniß. II. 79.

Colberg.

Merkwürdigk. der Haupt-Kirche zu St. Marien. II. 80.
Büchner's Gemäldesammlung. II. 81.

Colmar.

Wild's Vorrath an physikalischen Instrumenten. II. 82.
Lerse Sammlung von Gemälden und Zeichnungen. II. 82.

Costanz.

Kunstsachen. II. 82.
Lebens- und Tugendspiegel im Creuzgang des Dominic. Closters. II. 83.
Gemälde in der Jesuiten-Kirche. II. 83.
Kunst-Merkwürdigkeiten auf der Stadtkanzlei. II. 84.

Coßwik.

Gemälde von Lucas Cranach in der Pfarrkirche. V. 356.

Cotbus.

Wilkens Naturalien- und Kunstkabinet. II. 85.
Richters Sammlung. II. 87.

Crems.
Gemälde von Franz Mich. Schmidt. V. 356.

Cremsier.
Frescogemälde von Maulbertsch. V. 356.

Cremsmünster.
Sammlungen von Vögeln, Mineralien, Pflanzen, Kunstwerken, Kupferstichen und Gemälden der dasigen Abtei. II. 88.
Vorzügliche Gemälde der Closterkirche. V. 357.
Die Sternwarte der Abtei. II. 92.

Creutzburg.
Lefflers Naturaliensammlung. II. 96.

D

Dachau.
Gemälde in dem dasigen herrschaftl. Lustschlosse. VI. 3.

Danzig.
Naturalienkabinet der naturforschenden Gesellschaft. II. 97. VI. 8.
Privat-Sammlungen. II. 102.
Münzkabinete. II. 103. VI. 9.
Gemäldesammlungen. II. 109.
Vorzügliche Gemälde in den Kirchen und andern Gebäuden. II. 114.
Danziger Künstler. II. 221.
Kupferstich-Sammlungen. II. 122.
Mathem. Instrumente bei der Rathsbibliothek. II. 124.
Gemälde auf dem Rathhaus. II. 125.
Das Zeughaus. II. 126. VI. 9.
Der Schumannische Garten. II. 130.
Abtei Oliva. II. 130.
Schriften-Verzeichniß. II. 130.

Darmstadt.
Naturalien-Cabinete:
1) Klipsteins Sammlung. II. 133.
2) Merks Sammlung. II. 167. VI. 10.

3) Verschiedene andere Naturalien-Sammlungen. II. 174.
Gemälde- und Kupferstich-Samml. II. 175.
Sammlung phys. und mathemat. Instrumente bei dem fürstl. Pädagogio. VI. 10.

Deberndorf.

Gemälde in dem dasigen Lustschloß. VI. 10.

Denklingen.

Gemälde der grosen Kirche. II. 187. VI. 13.

Destedt.

Garten daselbst. II. 181.
Garten zu Luklum. II. 176.

Detmoldt.

Hofmanns Naturalienkab. II. 187.
Althofs Münzsammlung. II. 188.

Diepburg.

Merkwürdigkeiten des dasigen Schlosses. VI. 13.

Diessen.

Gemälde der Hauptkirche dieses Stifs. VI. 14.
Gemälde der Pfarrkirche bei St. Georg. VI. 16.
- - Gemälde in dem Closter selbst. VI. 16.

Dietramszell.

Gemälde dieser Probstei. VI. 18.

Dillenburg.

Samml. alter Holzschnitte. II. 189.
- - von Landcharten. II. 189.
Dörrien Zeichnungen von Vegetabilien. II. 189.

Dillingen.

Samml. der Universität. II. 189.

Dingolfing.

Von der Pfarrkirche. VI. 19.

Döttingen.

Gemälde- und Kupferstichsammlung des Hrn. Pfarrers Juncker. VI. 19.

Donauwerth.

Gemälde der Closterkirche des Benedictiner Closters

sters zum heil. Creutz. VI. 27.
Gemålde in dem Closter selbst. VI. 28.
Naturalien- und Münz-Sammlung desselben. VI. 28.
Gemålde in der Stadtpfarrkirche. VI. 29.
- - in der Capuzinerkirche. VI. 29.

Dossenheim.

Heerde von angorischen Ziegen daselbst. II. 190.

Dünkelsbühl.

Gemålde der Domkirche. VI. 29.
- - der Carmeliterkirche. VI. 30.
Moriz Gemålde-Sammlung. VI. 30,

Duisburg.

Withofs Kråutersamml. VI. 190.
Der botanische Garten. VI. 31.
Das astronom. Observatorium. VI. 31.

Düsseldorf.

Kurfürstliche Gemåldegallerie. II. 191. VI. 31.
Verzeichniß der Kunstwerke und Schriften darüber. II. 192. VI. 40.
Merkwürdigk. des Schlosses. VI. 43.
Von der Akademie der Zeichen- und Malerkunst. II. 194. VI. 43.
Merkwürdigkeiten derselben. VI. 44.
Alte Denkmale in der Collegiat- und Hauptpfarrkirche. VI. 46.
Bergmüllers Gemålde in der Hospitalkirche. VI. 46.
Statue des Kurfürsten Johann Wilhelms, von Krepello gegossen. VI. 47.
Sternwarte. VI. 48.
Anatom. Theater. VI. 48.
Botanischer Garten. VI. 48.
von Nesselrode Gemålde-Sammlung. VI. 48.
Dr. Janssen Amphibien-Samml. VI. 49.
Beuths Naturaliensamml. II. 196.
von Blankarts Kupferstichsamml. VI. 49.

Düsternbrock.
Von der königl. Fruchtbaumschule. II. 197.

E

Ebenfurth.
Frescogemälde. III. 1.

Ebrach.
Kupferstichsamml. III. 1.
Kirchengemälde. III. 2.
Münzkabinet. III. 3.

Echterdingen.
Pfarrer Hahn daselbst. III. 4. VI. 51.

Eichstädt.
Merkwürdigk. der Domkirche. VI. 51.
- - des Frauenklosters zu St. Walburg. VI. 57.
- - der Dominicaner-Kirche. VI. 62.
- - der Engelskirche. VI. 63.
- - der Pfarrkirche oder des neuen Stifts zu U. L. F. VI. 64.
- - der Kirche der regulirten Chorfrauen de Notre Dame. VI. 66.
Merkwürdigkeiten in der Capuzinerkirche. VI. 67.
- - in dem Hofgarten. VI. 67. III. 5.
- - der fürstlichen Residenz. VI. 69.
Von dem fürstl. physikal. Cabinet. VI. 71.
Vollers Gemäldesamml. VI. 74.
Güldens Naturaliensammlung. VI. 77.
Von der St. Wilibaldsburg. III. 6. VI. 77.
Von dem Augustinerstift Rebdorf und seinen Kunstsachen. III. 6. VI. 78.

Einsiedeln.
Münzkab. der Abtei. III. 6.
Merkwürdigkeiten der Kirche. III. 7. VI. 88.

Eisenach.
Heusingers Kupferstichsamml. III. 8.
Kühns Naturalienkabinet. III. 9.
Appelius. III. 11.
Zeichenakademie. III. 12.
Fürstenhaus daselbst. IV. 472.

Wart,

Wartburg, Sehenswürdigk. daselbst. III. 12.

Eisleben.

Gemälde von Lucas Cranach. III. 15.

Elbing.

Naturalien- und Münz-Sammlung des Gymnasii. III. 17.

Physik. Instrumente. III. 18.

Eldagsen.

Garten mit seltenen Pflanzen. III. 18.

Ellbogen.

Brandel's Kunstgemälde. VI. 90.

Ems. Bad Ems.

Brückmann's Naturaliensammlung. VI. 19.

Emmerich.

Sammlung alter westphäl. und römischer Münzen bei Guse. III. 21. VI. 91.

Engelhartszell.

Gemälde der Closterkirche. III. 21.

Ensdorf.

Naturalienkab. des Closters. III. 22.

Erbach.

Kunstkammer des Grafen von Erbach. III. 22.

Erding.

Kirchen-Gemälde daselbst. VI. 91.

Erfurt.

Naturalienkabinete:

1) Der kaiserl. Akademie der Naturforscher. III. 22. IV. 472. VI. 91.

2) Im Schottenkloster. III. 24.

3) Im evangel. Waisenhause. III. 26. IV. 473.

Botanischer Garten. III. 28. und 29.

Anatom. Theater. III. 28.

Bellermann's Holzsammlung. III. 28. IV. 93.

Erf. Blumisten Gesellschaft. III. 29. VI. 93.

Augustiner-Closter. III. 29.

Closter auf dem St. Petersberg. IV. 473.
Vermehrungen. IV. 474.

Erla.

Die Naturaliensamml. der Brüder Reinhold. III. 30.

Eschach.

Merkwürdigkeiten der dasigen Pfarrkirche. VI. 94.

Escheloh.

Kirchengemälde daselbst. III. 31.

Eslingen.

von Palm's Natural. Cabinet. III. 31.

Ettal.

Die Gemälde der dasigen Closterkirche. III. 32. VI. 95.
Bildniß der Jungfrau Maria. III. 33.

F

Feldsburg.

Gemälde in dem fürstl. Lichtenstein. Schloß. III. 35.

Ferriere.

Gagnebin's Natural. Cab. III. 35.

St. Florian.

Bilder- und Münzsamml. des Augustiner-Stifts. III. 37.

Frankfurt am Main.

Gerning's Museum. III. 39.
Hüsgen's Sammlungen. III. 58.
Kupferstich-Sammlungen. III. 64.
Gemäldesammlungen. III. 67.
Münzkabinete. III. 81.
Naturalien-Sammlungen. III. 87. IV. 503.
Merkwürdigk. der Barfüser-Kirche. III. 92.
- - der Capuziner-Kirche. III. 92.
- - der Carmeliterkirche. III. 93.
- - der Domkirche. III. 95.
- - in der St. Michaelskapelle. III. 100.
- - in der Dominicaner-Kirche. III. 102.

Merk-

Merkwürdigkeiten in der Stiftskirche zu U. L. Frau. III. 106.
- - in der St. Catharinenkirche. III. 107.
- - in der St. Leonhards Stiftskirche. III. 107.
- - in der St. Peterskirche. III. 108.
- - in der teutsch Ordens-Kirche. III. 109.
- - auf dem grosen St. Peters Kirchhof. III. 110.
- - in den fürstl. Thurn und Taxischen Pallast. III. 111.
Von der senkenbergischen Stiftung und was daselbst zu sehen. III. 112.
Verbesserungen. IV. 474.

Frankfurt an der Oder.

Münzsammlung. III. 118.
Otto's Naturaliensammlung. III. 119.
Der botanische Garten. III. 119.

Fredersdorf.

Gemälde daselbst. VI. 97.
Pflanzung von ausländischen Hölzern. III. 120.

Freudenthal.

Von zwei schönen Grabmalen der dasigen Kirche. VI. 97.

Freyberg.

Mineraliensammlung der Bergakademie. III. 120.
Charpentier Steinsamml. III. 122.
Künstler daselbst. — —
Begräbnisse in der Domkirche. III. 123.

Freyburg.

Klein's Natural.Sammlung. III. 124. VI. 99.
Wilberz Naturalien-Samml. VI. 98.
Anatomisches Theater. III. 124.
Chymisches Laboratorium. III. 124.
Botanischer Garten. III. 124.

Freyenwalde.

Tiele's Natural.Sammlung. III. 124.

Freysingen.

Gemälde der Domkirche. VI. 99.

Gemälde bei St. Andrä. VI. 101.
- - bei St. Johann dem Täufer. VI. 102.
- - in der Collegiatkirche St. Veit. VI. 102.
- - in der Stadtpfarr bei St. Georg. VI. 102.
- - in der Franziscaner-Kirche. VI. 102.

* * *

Merkwürdigkeiten der Benedictiner Abtei Weihenstephan. VI. 103.
- - der angebauten Corbinians-Capelle. VI. 105.

Friedberg bei Augsburg.

Fresco-Gemälde. III. 125. IV. 476.

Friedberg in der Wetterau.

Siehe Burg-Friedberg. IV. 464.

Friedrichsfelde.

Merkwürdigkeiten des dasigen Lustschlosses. III. 126.

Friedrichsthal.

Sehenswürdigkeiten dieses Lustschlosses. IV. 489.

Friedrichsstein.

Mineralienkab. des Grafen von Dohna. III. 134.

Fürstenfeld.

Merkwürdigkeiten der dasigen Closterkirche. VI. 108.

Fürstenstein.

Münzkabinet des Reichsgrafen von Hochberg. VI. 110.

Fürstenzell.

Gemälde in der Closterkirche und dem Stift. III. 135. VI. 111.

Fürth.

Von dem geschikten Hofmedailleur Reich. VI. 113.

Füssen.

Merkwürdigkeiten der Benedictiner Abtei des heil. Magnus oder zu St. Mang. VI. 105.

Fulda.

Naturaliensammlung. III. 135.
von Bibra's Gemäldesammlung. III. 135.

Kupfer-

Kupferstichsamml. auf der öffentlichen Bibliothek. VI. 117.

G

Gailenreuth.

Sehenswerthe Zoolithen-Höhle. III. 135.

Muggendorfer Tropfstein-Höhlen. III. 144.

St. Gallen.

Münzcabinete. III. 147.

Naturaliencabinete. III. 148.

Gemälde- und Kupferst. Cabinete. III. 148.

Gandersheim.

Gemälde- und Kupferst. Sammlung des Stifts. VI. 117.

Gars.

Gemälde der Closterkirche. VI. 118.

- - in den Capellen. VI. 120.

- - in der Filialcapelle bei St. Peter. VI. 120.

Neu-Gattersleben.

Bildniß Gallerie. III. 148.

Gaybach.

Gemäldegallerie. III. 150.

Von dem gräfl. Lustgarten. III. 151.

Geisselhöring.

Gemälde der Pfarrkirche. VI. 121.

Geissenfeld.

Gemälde der Pfarrkirche. VI. 121.

Gelsdorf.

Gemälde- und Kupferstichsammlung in dem dasigen Schloß. VI. 122.

Geltofing.

Altarblatt der dasigen Kirche. III. 151.

Gengenbach.

Instrumenten-Sammlung und Kupferstichcabinet des dasigen Benedictiner Closters. III. 151.

Gemälde. VI. 123.

Gersfeld.

Naturalien- und Kunst-Sammlung. III. 151.

Giessen.

Münzcabinete. III. 153.

Mineraliensammlung. III. 154.
Instrum. Sammlung. III. 154.
Müllers Rechenmaschine. III. 154. IV. 477.
Verbesserungen. VI. 124.

Glarus.

Naturalienkab. III. 154.
Münzkab. III. 155.

Goeppingen.

Oetinger's Naturaliensamml. III. 155.

Görlitz.

Münz- und Naturalien-Samml. III. 155.
Kupferstichsamml. III. 156.

Göttingen.

Von dem akademischen Museum. III. 156. IV. 478. VI. 124.
Von der akadem. Münzsamml. III. 183. VI. 126.
Der Gemmensamml. III. 188.
Von der königl. Modellkammer. III. 189. VI. 131.
Von der akadem. Sammlung von Kupferst und Handzeichnungen. III. 189. VI. 135.
Von der Samml. der Uffenbachischen Instrumente. III. 190.
Instrumentensamml. auf dem königl. Observatorium. III. 191. VI. 138.
Kupferstich- und Gemälde-Sammlung des königl. historischen Instituts. III. 192.
Anatom. Cabinet. III. 192.
Von der Sternwarte. VI. 138.
Von dem botanischen Garten. III. 193. VI. 153.
Von dem ökonom. Garten. III. 199. VI. 165.
Von dem chymischen Laboratorium. VI. 167.

Privatsammlungen.

Naturalienkab. III. 201. VI. 168.
Kupferstich- und Gemälde-Samml. III. 202. VI. 169.

Instru-

Instrumentensamml. III. 202. VI. 170.
Allerlei andere Privat-Sammlungen. III. 203.
Schriften-Verzeichniß. III. 204.

Goslar.

Phys. Instrumentensammlung. III. 205.
Closter Grauhof. III. 206.

Gotha.

Herzogl. Münzkabinet. III. 207. IV. 488.
Archäolog. Biblioth. III. 218.
Herzogl. Kunst- und Naturalien-Kammer. III. 220.
Herzogl. Antiken-Gallerie. III. 230.
Sammlung von Gipsabdrücken, von Statuen, Antiken rc. III. 231.
Grimms Insektenkab. III. 231.
Lichtenbergs Instrument. Samml. III. 231.
Handrisse, Kupferstiche und Gemälde auf der herzogl. Bibliothek. III. 233.
Sternwarte. III. 235. VI. 171.
Schröders mechan. Arbeit. III. 237.
Garten der Frau Herzogin. III. 237.
Herzogl. Gemälde. III. 237.
Biber's phytolog. Präparate. III. 237.
Zusätze. IV. 489.
Schriften-Verzeichniß. III. 240.

Gotteszell.

Merkwürdigkeiten der dasigen Closterkirche. VI. 172.

St. Gotthardsberg.

Merkwürdigkeiten desselben. III. 240.

Gottwich.

Naturalien- und Medaillen-Cabinet. III. 205.

Gräfing.

Kirchen-Gemälde. VI. 173.

Grätz.

Akadem. Naturaliensammlung. III. 243. VI. 174.

Obser-

Observatorium daselbst. III. 244.
Cäsars Beschreibung ꝛc. III. 244.

Greifswalde.

Weigel's Mineralien-Sammlung. III. 245.
Gesterding's Wappen-Samml. III. 245.
Astronom. Observatorium. III. 245. VI. 175
Akadem. Naturalienkab. VI. 175.
Anatom. Theater. VI. 175.
Botanischer Garten. III. 245. VI. 176.
Bildnisse der Professoren. III. 247.

Grosenhaslach.

Naumann's Altarblatt. III. 247.

Gumpendorf.

Siehe Wien.

Gusow.

Gräfl. Podewillsche Sammlungen. III. 248.

Gutenbrunn.

Fresco-Gemälde. III. 252.

* * *

Lietzen. Lützow bei Charlottenburg.

Naturalien- und Kunstkab. des Herrn Daum's. II. 41.

Luclum.

Anzucht ausländ. Bäume. II. 176.

Poppelsdorf.

Merkwürdigkeiten dieses vortreflichen Lustschlosses. V. 95.

Rudolstadt.

Beschreibung des vortreflichen Naturalienkabin. des Hrn. geheimen Kammerraths, Freyherrn v. Brockenburg. I. 186 bis 231.

Schönbornslust ohnweit Coblenz.

Merkwürdigkeiten dieses Schlosses.

Zwei-

Zweites Register.

Allgemeiner Real = und Personal = Index über alle sechs Bände.

Die römische Zahl weißt immer auf den Band hin; die arabische aber auf die Seitenzahl.

A

Abbildungen alter Denkmäler von Kork. II. 2.
- - von Naturalien von der Markgräfin Carolina Louisa von Baden. V. 114.
Abenoist, Kupferstiche von ihm V. 25.
Aberli radirte Blätter. III. 52. V. 49.
Abgüsse von Antiken. IV. 499.
van Achen, Hans, Gemälde von ihm. V. 43. 73. VI. 102. 103.
Adams, G., Instrumente von ihm. VI. 148.
Adler, Joh. Ant., Gemälde von ihm. V. 109.
van Aelst, Wilh., Gemälde von ihm. V. 217.
Agricola, Christ. Ludw. Gemälde von ihm. V. 206. (Nr. 71-72.) 207.
Aiglstorfer, Augustin, Gemälde von ihm. VI. 118.
Albani, Franz, Kupferstiche. I. 167.
Albano, Gemälde von ihm. I. 113. IV. 404.
Albani, Petr., Kupferst. V. 72.
Albrecht, Herzog in Preussen, Medaille von ihm. I. 30.

Albrecht,

Albrecht, Balth. Aug., Gemälde von ihm. VI. 15. VI. 56.
Aldegraf, Albr., I. 14. 166. II. 109. IV. 413. 450.
- - Heinr., Kupferstiche. IV. 291. V. 24.
Aldegrever, Heinr., Kupferst. V. 73.
Albert, Gemälde. III. 73.
Algardi. II. 32.
von Almeloveen, Kupferst. V. 72.
Alterthümer, Sammlung derselben. I. 16. 41. 58. 59. 104. 128. 135. 143. 152. II. 1. 51. 72. 123. III. 86. 90. 230. 248. IV. 296 298. V. 31. 119. VI. 31. 44. 72.
- - röm. I. 47. 105. 131. 148. 151. II. 51. 77. IV. 258. 296. 341. 345. 371. 378. 454. V. 31. 32. 71. 115. 322. VI. 31. 86.
- - teutsche. II. 74. 77. 124. III. 86. 248. IV. 388. 396. 454. V. 71. 301. 309. VI. 72.
Alterthümer, kirchliche. II. 74.
Altomonte, Gemälde von ihm. II. 89. 91. III. 22. 38. 135. IV. 253. VI. 112. (mehr. St.)
Aetorfer, Albr., Holzschn. I. 110. 166. IV. 260. 290. 413. 450. VI. 21.
- - Ant. Kupferst. V. 73.
P. Amand von Ebersheimmünster, Modell des Straßburger Münsters. VI. 123.
Amman, Nepom., Maler. V. 85.
Ambecger, Chph., Gemälde desselben. I. 80. IV. 299. 320. 493.
Amigoni, Gemälde. III. 131. IV. 305. 330. V. 3. 4. 5. 18. V. 43. 44. VI. 17. 18. 102. 104.
- - Kupferst. V. 72.
Ammon, Kupferstiche. IV. 413. V. 73.
van Amstel, Kupferstiche. II. 46.
Andreä, Hieron. I. 14.
Andbucci, Gemälde von ihm. V. 26.

Angelo, Mich., gen. da Carravaggio, Gemälde von ihm. I. 144. II. 192. V. 175. 196. 200. 235. 243. (Nr. 49. 50.) VI. 38.
- - Gemälde nach ihm. IV. 403.
- - Kunststücke von ihm. I. 153. VI. 44.
- - Kupferst. nach ihm. IV. 450. V. 73. VI. 46.
Antiken, geschnittene. V. 350.
Antiken, Abgüsse derselben. IV. 499.
Antiquitäten-Cabinete s. Alterthümer.
Marc Antonio, Kupferstiche. I. 157. III. 202. IV. 416.
Antonissen, H. J., Gemälde von ihm. III. 73. V. 274. 275. (Nro. 210. 211.
Frau von Apell, Gemälde von ihr. II. 11.
Jos. Apinensis, Kupferst. I. 166.
Appelius, Gemälde von ihm. V. 230. (Nro. 204. 205. 207.)
Aquila, Pet., Kupferst. V. 72.
d'Argenville Kupferstiche. III. 53.
Armen-Bibel. I. 109. 184. V. 77. 87.
L'Armessin, Kupferst. von ihm. VI. 25.
d'Arpino, Jos. Ces., Gemälde von ihm. V. 182.
Asam, Cosm. Dam., Gemälde von ihm. V. 6. 7. 9. 43. 48. 83. 99. 101. 104. 105. 108. VI. 173.
- - Egid. Stukkatur-Arbeiten. V. 6. VI. 100. 101. 105. 108. 109. 172. 173.
- - Georg, Fresco-Gemälde. V. 43.
von Asch, Georg, Nachrichten von ihm und seinen Geschenken an die Universität Göttingen. VI. 137.
Aschaffenburg, Gemälde von ihm. V. 81.
Asselyn, Joh., gen. Crabettie, Gemälde von ihm. V. 240.

Attemstetter, Kunst-Arb. IV. 306.
Aubert, Kupferst. IV. 418.
Audran, Kupferst. IV. 418.
de l'Aulne, Kupferst. IV. 417.
Automaten, künstliche. II. 128.
Aveline Prospecte. III. 53.
- - Kupferst. IV. 418.
von Avont, Pet., Kupferst. V. 72.

B

Baader, Joh., Gemälde von ihm. VI. 16.
- - Mich., Gemälde von ihm. VI. 68.
von Baalen, Heinr., Gemälde von ihm. V. 188. 214. 222.
Backhuysen, Ludolph. Gemälde dess. II. 109. V. 131. 133. 223.
Bäder, römische. IV. 345.
Bahlan, van, Gemälde von ihm. I. 63.
Baich, Gemälde von ihm. III. 78.
Bailli, Dav., Gemälde von ihm. V. 288.
Baillie, Wilhelm, Sammlung seiner selbst radirten Blätter. II. 45.
Baldauf, Gemälde von ihm. V. 13. VI. 109. (mehrere Stücke.)
Balechou, Kupferst. IV. 418.
Ballin, Kupferst. V. 73.
Balzer's Kupferst. böhmischer Gelehrten und Künstler. V. 301.
Bambini, Nic., Gemälde von ihm. I. 114. V. 204.
Bambino, Gemälde von ihm. II. 9.
Bambolz s. van Laar.
Barben, Kupferst. V. 72.
Barberini, Joh. Bapt., Gemälde von ihm. V. 357.
Barbieri, Joh. Franz s. Guercino da Cento.
Barozio, Friedr., Kupferstiche. I. 166.
Barriere, Kupferst. IV. 418. V. 73.

Bar-

Bartolo, Kupferst. V. 72.
Santo Bartolo, Zeichnungen von ihm. VI. 45.
Bartolozzi, Kupferst. von ihm. VI. 20.
le Bas, Kupferst. IV. 418.
Bassano, Gemälde von ihm. I. 21. III. 59. V. 82. 169. (Nro. 29. u. 32.) 171. 193. 202. 204. (Nro. 62. 63.) 215.
- - Kupferstiche nach ihm. I. 166. V. 72.
van Bassen, Gemälde von ihm. V. 292.
Baude, Corn., Kupferst. V. 72.
Bauder entdekt den Ammoniten- und Belemniten-Marmor. I. 9. V. 12.
Bauer, Kupferstiche. IV. 414. V. 73.
Baumgarten, Gemälde. III. 104.
Baur, Ign., Gemälde von ihm. III. 31.
Bause, Kupferst. V. 300.
Bayer, Joh. Philipp, Gemälde von ihm. V. 15.
Bazin, Kupferst. V. 73.
Becker, Gemälde von ihm. V. 127.
Beerstraten, Gemälde von ihm. II. 109.
Bega, Corn., Gemälde. III. 59. V. 190. 215.
Begräbnisse der ersten sächsischen Herzoge u. Kurfürsten zu Freyberg. III. 122.
Begyn, Gemälde von ihm. V. 292.
Beham, Kupferstiche. IV. 413.
Behem, G., Kupferst. V. 72.
Behem, siehe Böhm.
Beich, Joach., Gemälde von ihm.. V. 5. VI. 18. 71. 104.
Bekow, Gemälde von ihm. II. 81.
della Bella, Kupferst. IV. 417. V. 73.
Bellange, Gemälde. III. 59.

Bellange, Kupferst. IV. 417.
Bellermanns Samml. von inn- und ausländischen Holzarten. III. 28. VI. 93.
Belli Heldenbuch. V. 300.
Bellini, Joh., Gemälde von ihm. V. 194.
Bellino, Barth., Reise-Barometer von ihm. V. 38.
Bellucci, Gemälde von ihm. V. 45. VI. 43.
Bemmel, Gemälde. IV. 260. 272. 306. 403. 408. 419. 420. VI. 30. 76.
Benckert, Gemälde von ihm. IV. 475.
Bendel, Christ. IV. 306.
Bendeler, Gemälde von ihm. I. 173.
von der Bent, Gemälde von ihm. II. 109.
Benz, Kunstarbeit. V. 36.
Beretin, Pet., I. 167. V. 73.
Berg, Bildhauer. VI. 68.
Berger's Handzeichnungen. III. 131.
Berghem, Gemälde von ihm. I. 21. 22. 23. II. 35. 109. IV. 273. V. 132. 134. 136. 152. 159. 250. 251. 259. VI. 76.
- - Nic., Kupferst. V. 72.
Bergmüller, J. G., Gemälde von ihm. I. 65. 66. 69. 72. 101. IV. 306. 310. 312. 314. 318. 321. 327. 328. (mehrere Stücke) 330. (mehrere Stücke) 331. 334. 335. (mehrere Stücke) 363 495. 501. V. 7. VI. 14. 15. 27. 28. (mehrere Stücke) 46. 56. 59. (mehrere Stücke) 62. 63. 64 (mehr. Stücke) 66. 111.
- - seine Skizzen. IV. 493.
Beringer's Betrugs-Stücke von Versteinerungen um Wirzburg. IV. 358. 471
Bernard's Kupferst. I. 167. V. 72.

Bern-

Bernhardini, Gemälde. III. 111. VI. 27.
Bernigeroth, Kupferstiche. IV. 414. V. 300.
Bernini, Bildhauer-Arbeiten. II. 34.
Bertello, Kupferst. IV. 417.
Beschey, Balth., Gemälde von ihm. V. 261. (Nro. 95. 96.)
Bession, Gemälde von ihm. II. 192.
Beucill, Gemälde von ihm. II. 191.
Beutler, Gemälde von ihm. V. 82.
Biber's Blätterscelete, oder phytologische Präparate. III. 237. IV. 488.
Bibiena, Kupferst. V. 73.
Biblia pauperum, siehe Armen-Bibel.
Bibliothek, archäologische. III. 218.
Bihler, Albr. I. 68.
Bildhauer-Arbeit, sehr künstliche. III. 224.
Bink, Kupferstiche von ihm. I. 166. IV. 291. 413.
Bird, vortrefliche Instrumente desselben. II. 98. VI. 143. 145.
Birkmayer, s. Burgmair.
Bittoni, Gemälde von ihm. VI. 15.
Blanchet, Kupferst. V. 73.
Blecker, Kupferstiche. IV. 415.
Blick Gemälde. III. 58.
Bloemart, Abrah., Gemälde. III. 104. V. 182.
Bloemårt, Kupferst. nach ihm. III. 61.
- - Kupferstiche IV. 414. V. 72.
von Bloemen, Gemälde von ihm. II. 110.
Blomaert, Gemälde von ihm. II. 91.
Blomant, Kupferst. IV. 450.
le Blond, Kupferst. V. 73.

le Blond, Jac. Chrph., Gemälde von ihm. V. 200. (Nro. 39. 40)
Blotlant, Kupferst. V. 72.
Blumenbachs Samml. von Schädeln verschiedener Nationen. VI. 168.
Bock, Nicl., Kupferst. IV. 450.
- - Pet., Kupferst. IV. 450.
Bodenschaz mosaische Hütte des Stifts. IV. 387. V. 38.
Böhm, Barth. I. 166.
- - Joh. Seb. I. 166. IV. 291. V. 24. 73.
Boel, Peter, Gemälde von ihm. V. 141.
Boht, s. Both.
Bol, Ferd., Gemälde von ihm. V. 173.
Bolswärt, Kupferstiche. IV. 415. V. 72.
Bonarotti, Mich. Ang., Kupferstiche. I. 166.
Bonasone, Kupferst. IV. 417.
Bontats Kupferst. V. 72.
Boos, Gemälde. III. 107.
- - Rom. Ant., Statuen aus Holz. VI. 110.
Boss, Abrah., Kupferst. I. 167.
- - Corn. Kupferst. IV. 291.
- - Hermann, Gemälde. III. 66.
Bosse, Abr., Kupferst. V. 73.
- - Albr., Kupferst. IV. 418.
Bossaert, Kupferstiche. IV. 415.
Both, Andr., Kupferst. V. 73.
- - - - Gemälde. III. 74.
- - Johann, Gemälde. V. 179. 294. 297.
Boucher, Gemälde von ihm. I. 114.
- - Kupferst. V. 73.
Bourdet, groser Künstler. V. 111.
Bourdon, Sebast., Gemälde von ihm. V. 170. 182. 190.
Bourgignon, Gemälde von ihm. VI. 30. 71.

Boveri,

Boveri, Gemälde. III. 97.
Boxberger, Hanns, Gemälde. I. 71.
Boy, Ab., Gemälde von ihm. II. 109. III. 59.
Brackenburg, Gemälde von ihm. II. 110.
Bramer, Leonh., Gemälde von ihm V. 295.
Brand, Gemälde. IV. 408. 419.
- - Wilh, Gemälde von ihm. V. 230.
Brandel, Gemälde. III. 95. V. 42. 44. 50. 101. 102. 106. 306. 307. VI. 90.
Brander, Mechanicus. I. 59. IV. 295. 298. 442. VI. 29.
Braunin Wachsarbeit. III. 115 227.
Breda, Gemälde. IV. 309. VI. 27.
van Bredael, Pet., Gemälde von ihm. I. 23. III. 78. V. 232. 290.
Breenberg, Barthol., Gemälde von ihm. V. 174. 185. 191. 249. 291. 297.
- - Nic, Gemälde von ihm. V. 264.
Breidel, Carl, Gemälde von ihm. V. 274.
Bremberg Handzeichn. III. 60.
Bremer's Kupferstich-Handlung. IV. 457.
Brendel, Friedr., Kupferstiche. IV. 291.
- - Gemälde. VI. 27.
Brendens, Gemälde von ihm. VI. 71.
Brenner, Gemälde. IV. 315.
Bretschneider, Andr. Kupferst. V. 73.
Breughel, Gemälde von ihm. I. 63. III. 59. 224. 229. IV. 273. 306. 421. V. 157. 178. 188. 214. 215. 216. 220. 222. 227 (Nro. 186. 187.) 245. 248. 251. 252. 256. 264. 265. 272. (Nro. 186. 187.) 273. 290. 291. (Nro. 23. 24. 25.) VI. 71. 75.
- - Kupferstiche. I. 167. V. 72.
Breydel, Carl, Gemälde von ihm. V. 242. (Nro. 43. 44.)

Brill, Paul, Kupferstiche. I. 167. V. 72.
-- Gemälde von ihm. II. 36. V. 263.
-- Matth. Kupferst. V. 72.
Brinkmann, Gemälde. III. 73.
-- Kupferst. VI. 21.
Brök, Kupferst. V. 72.
Brogner, Gemälde. IV. 319.
von Bronkhorst, Joh. Gemälde von ihm. V. 294.
Broshamer, Jac., Kupferstiche, I. 166.
Brouwer, Adr., Kupferst. I. 167. V. 72.
-- Gemälde von ihm. V. 248. (Nr. 4. 5.) 262. 271. (Nr. 179. 180.) 273. 275. (Nr. 214. 215.)
Brügel, Gemälde von ihm. V. 83.
van den Brüggen, J. Kupferstiche von ihm. VI. 22. (Nr. 40.)
von Bruggen, Gemälde von ihm. II. 114.
de Bruyn, Kupferstiche. IV. 415. V. 72.
Brühlische Mädchen. IV. 406.
le Brün, Carl, Kupferst. I. 167. V. 73.
-- Gemälde von ihm. II. 36. V. 353.
-- J., Kupferst. von ihm. VI. 23.
-- Gemälde nach ihm. VI. 103. 104.
Brunsberg, Heinr., Baumeister. V. 98.
de Bruyn, Nic., Kupferstiche von ihm. VI. 20.
le Bry, Kupferstiche. IV. 414.
Buchmayer, Hans, s. Burgmair.
van Bucken Gemälde. III. 76.
Büchel, Eman., IV. 380.
Bunel, Kupferst. V. 72.
Buonarota, Kupferst. V. 72.
Bupreste, surinamische. I. 161.
Burgmair, Hans. I. 14. 70. 72. IV. 334.

Bur-

Burnacini, Kupferst. V. 73.

Busch, Kupferst. V. 300.

Bylert, Joh., Gemälde von ihm. V. 235.

BYRNE, Will., views of the Lakes in Cumberland and Westmorland. V. 329.

C

Le Cabinet de Duc d'Orleans. IV. 269.

Caliari, Paul, s. Veronese.

Callot, Jac., Kupferst. IV. 417. V. 73. VI. 20. 23. 27.

Campanella, Kupferst. V. 129.

Candito, Pet., siehe de Witte.

Canlassi, Guido, Gemälde von ihm. V. 178.

Caol, Kupferst. V. 72.

Capelli, architecton. Stücke. III. 223.

Capone, Santini, Gemälde von ihm. V. 357.

di Caravaggio, siehe Michel Angelo.

Carl der Kühne, Reliquien von ihm. I. 137.

Carlone, Carl Ant., Gemälde von ihm. V. 26. 357.

Carlone, Stukkatur-Arbeiten. II. 89.

Carloni, Franz, Stukkatur-Arbeit. VI. 88.

Carlsten's Münzen. V. 118.

Carnioli, Gemälde von ihm. V. 26.

da Carpi, Holzschnitte von ihm. I. 110.

Carpioni, Kupferst. V. 73.

Carraccio, Aug., Kupferstiche. IV. 291.

- - Gemälde von ihm. V. 233.

- - Hannibal, Gemälde von ihm. I. 19. 177. III. 73. IV. 404. V. 167. 170. 171. 183. 259. VI. 36.

- - Kupferst. nach ihm. I. 166. VI. 46.

- - Handzeichnungen. IV. 407.

Carraccio, Hannibal, Gemälde in seiner Manier. V. 294.
- - Aug. Hannibal und Ludwig, Kupferstiche derselben. IV. 417. V. 73. VI. 46.
Carriera, Rosalba, Gemälde von ihr. I. 114. IV. 306. V. 131.
Cassani, Gemälde von ihm. IV. 306.
Castelli, Gemälde von ihm. V 82.
- - Valer., Gemälde von ihm. V. 206.
Castiglione, Gemälde von ihm. II. 191.
- - Kupferst. V. 73.
Catalogus horti Pisani. II. 42.
Catalogue des Tableaux, qui se trouvent dans les Galleries du Palais electorale à Düsseldorf. VI. 42.
Caze, Gemälde von ihm. II. 36
Celesti, Andr., Gemälde von ihm V. 194.
Cerquozzi, Mich. Angel., gen. delle Bataglie, Gemälde von ihm. V. 161.
du Change, Kupferst. IV. 418.
Chardin, Gemälde von ihm. II. 35.
Chatelet, Gemälde von ihm. I. 21.
Chereau, Kupferst. IV. 418. VI. 25.
- - Joh. der jüngere, Kupferstiche von ihm. VI. 22.
- - F., Kupferstiche. VI. 22. (Nro. 39.) 24. 25. (Nro. 76. 82. 83. 84.
von Chevallerie, Gemälde von ihm. I. 18. IV. 264. 408.
Chiari, Gemälde von ihm. I. 177.
Chichi, Abbildungen alter Denkmäler. V. 280.
Chodowiecki, Kupferstiche von ihm. V. 300.
Christ, Jos., Gemälde von ihm. I. 72. IV. 328. 334. 500.
Cignani, Kupferst. V. 73.

Cignani,

Cignani, Gemälde von ihm. V. 170. 202. 209. 210. 212.
Cignaroli, Kupferst. V. 73.
Ciroli's mit der Feder punctirte Miniatur-Gemälde. II. 113.
von Cleef, Kupferst. V. 72.
le Clerc, Kupferst. V. 73.
Clerisseau, Gemälde von ihm. I. 114.
Cnüp, Ant., Gemälde von ihm. I. 23.
Cochin, Kupferst. IV. 418. V. 73.
Cock, Claud., Kupferst. V. 72.
- - Hieron. Kupferstiche. IV. 414.
Cocxie, Gemälde von ihm. II. 24. 25.
Coignet, Egid., Gemälde von ihm. V. 244.
Coinxloo, Kupferstiche. I. 167.
Collaert, Kupferst. V. 72. VI. 123.
Collignon, Franz. I. 71. 77.
Colomba, Fresco-Gemälde. III. 68. 69. 111.
Columba, Joh., Gemälde von ihm. V. 357.
Comelini hort. Amstelod. II. 42.
Conca, Seb., Gemälde von ihm. I. 114.
Corallen. I. 162. 179. 228. II. 44. 76. 86. III. 21. 250. IV. 258. 271. 279. 353. 501.
Coronelli, grose Himmels- und Erdkugeln. V. 35.
Correggio, Gemälde von ihm. I. 13. II. 26. IV. 258. 401. V. 170. VI. 36. 76.
- - Kupferstiche nach ihm. I. 166. VI. 46.
- - Gemälde nach ihm. IV. 404.
Cort, Kupferstiche. IV. 414. V. 72.
Cortese, Kupferstiche. V. 73.
Cossiau, Handzeichn. III. 60.

Cossiau, Jost, Gemälde von ihm. V. 242.
Courtois, Jac., gen. Bourguignon, Gemälde von ihm. V. 187. 207. (Nro. 75. 76.) 227.
Coypel, Carl, Kupferst. I. 152.
- - Gemälde. II. 36.
von Coztenbach, ein altes Gemälde von ihm. II. 81.
Cramers Insectenwerk. III. 51.
- - Joh. Helfr., Gemälde von ihm. V. 197. 230. 276.
Cranach, siehe Lucas Cranach.
Crayer, Casp., Gemälde von ihm. V. 158. 203.
Crespi, Kupferst. V. 73.
de la Croce, Gemälde von ihm. V. 108.
la Croix, Kupferst. V. 73.
Cromburger, Luc., Gemälde von ihm. I. 67.
de Cryer, Gemälde. III. 58.
Cunego, Kupferstiche. IV. 2⁻5.
Custos, Domin., Kupferstiche. IV. 299. V. 73.
Cuylenburg, A., Gemälde von ihm. V. 271.
Czwiczeck, Gemälde von ihm. II. 26.

D

Dänzel, Gemälde. IV. 306.
Dagoty farbichte Kupferstiche. III. 128.
Damini, Pet., Gemälde von ihm. V. 234.
Darbes, Gemälde. III. 131.
Daret, Kupferst. IV. 418.
Dasonville, Jac., Kupferst. V. 73.
Decamp, Kupferstiche. III. 53
Degen, Gemälde von ihm. VI. 75.
Degle, Gemälde. III. 93. IV. 306. 325.

Degler,

Degler, Gemälde von ihm. V. 18. VI. 91. 100. 103. 104.
Denner's Gemälde. III. 73. 76. V. 233.
de Derichs, Gemälde von ihm. I. 69.
Derrochers, Kupferstiche. VI. 22.
Description des Fetes données par la Ville de Paris III. 65.
Desrochers, Kupferst. IV. 418.
Desplaces, Kupferst. IV. 418.
Deutschmann, Jos., Bildhauer-Arbeiten. V. 16. 112. VI. 173.
Deyerer, Joh., Gemälde von ihm. VI. 100. 102. 103.
-- Copie von ihm. VI. 100.
Dickson Kupferstiche. IV. 416.
Diebold, Mechanikus in Durlach. V. 119.
Diefenbrunner, Georg, Frescogemälde von ihm. VI. 7. 96.
Dienzenhofer, Kil., Baumeister. V. 110.
Diepenbeck, Kupferst. V. 72.
Diepolo, Joh. Bapt., Gemälde von ihm. VI. 15.
Dieppenbeck, Gemälde von ihm. II. 109. III. 108.
Dies, Gemälde. III. 131.
Diesels Prospecte. III. 53.
Dieterich, aus Teilenberg im Fürstenth. Eichstädt, Gemälde von ihm. VI. 82.
Dietrich, Christ. Wilh. Ernst, auch Dieterici genannt, Gemälde von ihm. I. 63. II. 37. IV. 419. V. 11. 319.
Dietrich, Kupferstiche. IV. 414.
-- Bildhauer-Arbeiten. VI. 14.
Dietschin, Barb. Reg., Gemälde. IV. 294. VI. 27.
Dietschische Blumenstücke. I. 18. III. 60. IV. 272. IV. 421.

Diez,

Diez, Corn., Gemälde. III. 94.
Dieu, Ant., Kupferst. V. 73.
Diez, Nic. Eman., Kupferst. IV. 451.
Dinglinger's Kunststück. III. 227.
Dixnard, Nachr. von ihm. V. 88.
Dixon, Kupferstiche. V. 129.
Doell's Gipsabdrücke von Statuen, Antiken und Marmorn. III. 231. VI. 171.
-- Bildhauer-Arbeit. V. 304.
Dolce, Carl, Gemälde von ihm. I. 114. II. 192. V. 167. 170. VI. 36.
Dolendo, Kupferstiche, IV. 414.
Dollond, mathem. Instrumenten von ihm. VI. 151.
Dominichino, Kupferstiche. V. 73.
Donett, Bildhauer-Arbeiten. III. 92. 98. 109. IV. 475.
-- Gemälde. III. 107.
Donk, Kupferst. V. 72.
Donner, Raph. und Matthias, berühmten Münz-Graveurs. III. 82.
von Donop, Gemälde. III. 60.
Dorner, Gemälde. IV. 306.
Dorrigny, Kupferst., IV. 418.
von Doubraw, erbaute Orgel. IV. 317.
Douffet, Gerh., Gemälde von ihm. VI. 34.
Douven, Joh. Franz, Gemälde von ihm. V. 215. (Nr. 122. 123.) 216. (Nr. 128. 133.) VI. 38.
Douven, Franz Barth. jenes Sohn, Gemälde von ihm. V. 275.
Douw, Gerh., Gemälde von ihm. V. 186. 187. 213. 249. (Nr. 9. 10.) 250. 252. 264. VI. 35. 49.
-- Kupferstiche nach ihm. II. 45. V. 73.

Drentwet, Abraham. III. 228. IV. 306.
Drevet, Kupferst. IV. 418. V. 74. VI. 23. 24. (Nr. 58. 61. 63. 68. 70.) 25. (Nr. 73. 74. 75. 77. 78. 79. 80.)
Dröger, Skizzen von seinen Malereien. V. 86.
Drost, Gemälde von ihm. V. 244.
Drowais, Kupferst. V. 73.
Drummer, Gemälde. IV. 329. 335.
Drury, Insectenwerk. III. 51.
Dubois, Gemälde von ihm. II. 30.
le Duc, Ant., Gemälde von ihm. V. 264. 289.
Duffeit, Gemälde. IV. 405.
Duffert, Gemälde von ihm. II. 192.
Dughet, Casp., siehe Casp. Poussin.
Dürer, Albr., Holz- und Kupferstiche. I. 13. 40. 109. 110. 144. 145. 152. 166. III. I. 8. 61. 64. IV. 258. 260. 289. 412. 413. 450. V. 24. 73. VI. 20. 22. (Nr. 33. 41.) 63. 136.
- - Gemälde. I. 80. II. 109. 191. III. 225. IV. 273. 313. 316. 401. 441. 502. V. 3. 4. 81. 131. 184. 228. 253. VI. 17. 65.
- - Kunststücke von ihm. I. 154. III. 224. IV. 352.
- - Original-Zeichnung, die Geschichte des Leidens Christi vorstellend. II. 113.
- - Handzeichnungen, illuminirt. IV. 302.
- - Copien nach ihm. III. 106. IV. 475.
Dusards Bildh. Arbeiten. II. 39.
Dutschets, mechan. Arbeiten. V. 41.
van Dyk, Ant., Gemälde. I. 17. 19. 20. 22. II. 36. 37. 109. 191. 192. III. 131. 225. 228. V. 18. 82. 145. (Nro. 22. und

und 25.) 147. 148. 153. 154. 155. (Nr. 68. 69.) 156. 157. (Nr. 78. 79. 80.) 159. 187. 214. 254. VI. 34. 35. 70. 74.
van Dyk, Ant., Kupferstiche. I. 167. III. 61. V. 72. 300.
- - Gemälde aus seiner Schule. III. 104.
- - - - in seiner Manier. V. 290.
- - - - nach ihm. III. 128. IV. 323. 405. V. 234. (Nr. 4.) VI. 18.
- - Phil., Gemälde von ihm. V. 228. 232. 244.

E

Eberhard, Gemälde von ihm. V. 51.
Echtler, Joh. Pet., I. 173.
Eck, Edmund, Copien von ihm. V. 15.
van den Eckhout, Gerbr., Gemälde von ihm. V. 248.
Edelink, Kupferst. von ihm. V. 24. 74. VI. 23. (Nr. 59. 64. 65. 66. 69.)
Edelsteine, Sammlung derselben. I. 162. 163. 354.
Edter, Casp., I. 99.
Egel, Bildhauerarbeit, III. 112.
Ehrenberg, Kupferst. V. 73.
Eichler, Gemälde von ihm. I. 19. 68. IV. 272. 305. 321. 324.
- - Heinr., Bildhauerarbeit. IV. 317.
Eimmart, G. Ch., I. 6.
Electrophor von Klindworth. III. 202.
Elephant, ungeborner ceylonischer. I. 159.
Ellenheinz, Gemälde von ihm. V. 83.
Elliger, Ant., Gemälde. III. 72. V. 224. (Nr. 170. 171.)
van der Els, Gemälde von ihm. VI. 49.
Elzheimer, Adam, Gemälde von ihm. V. 82. 184. 186. 229. 258. (Nr. 70. 74.)

Elzheimer, Adam, Kupferst. nach ihm. III. 61. IV. 415. V. 73.
van der Elst, Gemälde von ihm. II. 191.
Enderle, Joh. Bapt. Gemälde von ihm. VI. 28. 29 (zwei Stücke).
Erasmiana. IV. 370.
Erfurter Todtentanz. III. 30.
Erhart, Fresco-Gemälde. IV. 336. 337.
Ermels Gemälde. IV. 260.
ERNST, Papillons d'Europe. III. 47.
Ertinger, Kupferst. V. 73.
van Es, Gemälde von ihm. II. 109.
Eumenius Rhetor. V. 310. 311.
Everdingen, Gemälde. III. 73.
v. Ewerdingen, Alb. Gemälde von ihm. V. 295.
von Eyckens, Gemälde von ihm. II. 109. 114.

F

la Fage, Kupferst. IV. 418. V. 73.
Falkenburg, Gemälde von ihm. I. 63.
Fanti, Kupferst. V. 73.
Farinati, B. Kupferstiche. IV. 417.
Farinato, Paul. I. 166. V. 73.
Fehrbellinische Siegesthaler. I. 31.
Feidt, Gemälde von ihm. II. 192.
le Febür, Rosalba, Miniaturgemälde. IV. 263.
Feichtmayer, Xav. Stukkaturarbeiten. VI. 16. 102.
Feldaltar, der goldene. I. 137.
Fensterscheiben, gemalte. III. 99. IV. 292. 396. 474. VI. 57. 83.
de Paula Ferg Gemälde. III. 59.
Fernes, Kupferst. V. 73.

Ferrabosko, Hieron. Gemälde von ihm. V. 202.
Fessard, Kupferst. IV. 418.
Feuerlein, Gemälde von ihm. I. 22. VI. 12.
Fialetti, Kupferst. IV. 417. V. 73.
Fiamingo aus Elfenbein geschnitzter Christus, eines der größten Kunstwerke. III. 62.
-- vorzügliche Arbeit seines Bruders. III. 112.
Fiorillo, Gemälde. III. 190. VI. 135.
Firens, Kupferst. IV. 417.
Fiscati, ein italien. Baumeister. VI. 108.
Fischer, Gemälde von ihm. V. 43.
-- Vinc. Architectur-Arbeiten. VI. 112.
Fisches, Gemälde von ihm. I. 67. 68. IV. 318. 319.
-- Gemälde nach ihm. IV. 320.
Fivens, Kupferst. V. 72.
Flemael, Barth. Gemälde von ihm. V. 278.
Flinck, Govert, Gemälde von ihm. V. 242.
Flötenuhr. I. 158. IV. 399.
Floquet, Sim. Gemälde von ihm. V. 293.
Flora Japonica. II. 123.
Flores, Kupferst. V. 72.
Floris Gemälde. III. 76. IV. 403.
-- F. Kupferstiche. IV. 414.
du Flos, Kupferst. IV. 418.
Folz, Medaillen von ihm. I. 31.
Fontana, Gemälde. III. 97.
Fontebasso, Kupferst. V. 73.
la Fosse, Gemälde von ihm. II. 109.
Fossilien, fossile Knochen, Thiergerippe ꝛc. II. 167.
Fosquet, Gemälde von ihm. I. 63.

de Fouquieres Kupferstiche. I. 167.
Frank, Gemälde von ihm. I. 67. IV. 319. 495. V. 51.
Franke, Franz, Gemälde von ihm. V. 262.
- - Sebast. Gemälde von ihm. V. 272. 292.
Franz, Mich. Gemälde von ihm. VI. 52. 69.
Freese, Joh. Ge. Gemälde von ihm. V. 211. 234.
Frey, Gemälde. IV. 306.
- - Kupferstiche. IV. 414.
Freyberger, Joh. Gemälde desselben. I. 78.
Freydal, ein Turnierbuch. I. 15.
Friedrich Wilhelm der Grose, Medaille von ihm. I. 30.
Fries, Kupferstiche. IV. 415.
von Fries, Adr. Kunst-Arbeit. V. 103.
Fritzsche, Kupferst. V. 300.
Froelich, Wolfgang, Schnizarbeit. III. 110. IV. 476.
Froissards Geschichte seiner Zeit. I. 168.
Fueßly, Matth. Kupferst. IV. 450.
Funk, Gemälde. IV. 475.
Furich, Gemälde. III. 115.
Furnius, Kupferst. IV. 417.
Fyt, Joh. Gemälde von ihm. V. 143. 146. 185. 208. (Nr. 81. 85.) 253.

G

Gaap, Ad. in Silber getriebenes Altarblatt. I. 67. IV. 322.
Gabette, Kupferst. IV. 450.
Gärten, botan. I. 8. 128. II. 12. III. 28. 29. 113. 119. 124. 193. 245. IV. 371. V. 122. VI. 31. 48. 153. 176.
- - mit ausländ. Gewächsen. II. 38. 40. 176. 197.

197. III. 18. 116. 120. 151. 237. IV. 461. 489. V. 46. 101. 122. 349. VI. 13. 97.

Gärten, oekonomische, zu Göttingen. III. 199. VI. 165.

Gäser, Sim. Gemälde von ihm. V. 86.

Gailenreuther Zoolithen-Höle. III. 135.

Galle, Corn. Kupferst. I. 167. V. 72.

- - Phil. Th. Kupferstiche. IV. 414. V. 72.

Gallerie de Luxembourg. I. 152. II. 43.

- - de Farnese. I. 152.

- - du Roy. II. 43.

- - de Dresden. IV. 407.

Gallrap in München, Gemälde von ihm. VI. 29.

Gamperlein, Kupferstiche. IV. 291.

Gandolfo, Kupferst. V. 73.

Gannot, Joh. Gemälde von ihm. V. 226. (Nr. 184. 185.)

Ganz, der ältere und jüngere, Kupferstiche von ihnen. V. 300.

Gasner, Gemälde. IV. 264.

Gefäß, das mantuan. I. 155.

Geldorf, Gemälde von ihm. VI. 49.

Geier, Gemälde von ihm. II. 109.

Claudius Gelee, siehe de Lorrain.

Geloude, Abr. Kupferst. V. 72.

Gemälde - Sammlungen. I. 5. 6. 16. 63. 107. 112. 138. 140. 144. 145. 149. 150. 152. 168. 171. 172. 173. 176. 231. II. 9. 10. 20. 45. 76. 77. 78. 82. 88. 90. 109. 175. 191. III. 2. 23. 35. 37. 58. 65. 67. 114. 131. 135. 148. (4te Samml.) 202. 249. IV. 260. 272. 277. (2te Samml.) 302. 305. 341. 360. 365. 397. 419. 425. 440. 489. 502. V. 34. 115. 127. 131. 138. 286.

286. 313. 322. 324. 354. VI. 13. 19. 30. 31. 48. 70. 117. 122.
Gemberlein, Kupferstiche. IV. 291.
Gemmen, s. Schwefel-Pasten.
- - Sammlung. I. 107. 153. 230. II. 1. 72. 76. III. 119. 188. IV. 258. 273. 274. 350. V. 350.
Genoel, Kupferst. V. 72.
George, Flötenuhren. IV. 399.
Gerard, vorzügliche Metallarbeit desselben. IV. 338.
Gerhards Gemälde. III. 73.
Gericke, Gemälde von ihm. II. 27.
Gernings Museum. III. 38.
Gewächse, ausländische, s. botan. Gärten.
Gfall, Joh. Fresco-Gemälde. IV. 461. V. 308. VI. 111.
de Gheim, Jac. Kupferstiche. IV. 414. V. 72.
Ghering, Gemälde. III. 77.
Ghiberti, Abgüsse. III. 230.
Gillis, von Antwerpen, Gemälde von ihm. V. 271.
Giordano, Luc. Gemälde von ihm. V. 199.
Gläser, Gemälde von ihm. IV. 441.
- - gemalte, s. Fensterscheiben.
Gladbachs Preis-Verzeichniß seiner Insecten. III. 87.
Glandschnigg, Gemälde. IV. 453.
Glasmalereien. III. 99. IV. 292. 396. 474. VI. 57. 83. s. Fensterscheiben.
Glasser, Gemälde. III. 93.
Glauber, Hans, Gemälde von ihm. I. 116. V. 375.
Glockenthaler. I. 35.
Glockenthon, Albr. Kupferst. IV. 290. V. 73.

Glüker, Kupferst. V. 73.
- - Joh. Ge. Gemälde von ihm. V. 85.
Gobelins Tapeten. VI. 43.
Goetsch, Bildhauer-Arbeiten. V. 1.
Goetz, Miniatur-Bilder. I. 62.
- - Gottfr. Bernh. Gemälde desselben. I. 66. IV. 312. VI. 29.
Goetzenbilder. III. 169. 227. IV. 296.
Goetzinger's Schwefel-Pasten. IV. 269.
von Goez, J. F. Gemälde und radirte Blätter. IV. 304. 493.
von Gogen, Kupferst. V. 72.
Goltzius Kupferst. III. 61. IV. 260. 414. VI. 22. 136.
Gondart, IV. 402.
Gonzales, Barth. Gemälde von ihm. V. 156. 222.
- - Joh. Joach. Gemälde von ihm. V. 260.
Gootiers, Kupferst. V. 73.
Gotreau, P. Gemälde von ihm. V. 228.
Goudt, Kupferstiche. IV. 415. VI. 22.
van Goyen, Gemälde. III. 73. V. 237.
Graat, Kupferst. V. 72.
Grabmale, zwei schöne, VI. 97.
Gräbenberger, die Brüder, Gemälde von ihnen. V. 357.
Urs, Graf, Handzeichnungen desselben. I, 110.
- - Kupferst. IV. 450.
Grambs Gemälde. III. 66. IV. 475.
Grassi, Nic. Kupferst. V. 73.
Greuter, Math. Kupferst. V. 73.
Grien, Holzschnitte. I. 110. IV. 413.
Griffier, Gemälde. III. 228. V. 133.
Gronhagen, Gemälde von ihm. V. 229.
Gruber, Gemälde. IV. 403.
Grüner, Cabinetsvergulder. IV. 410.

Grüne,

Grünewald, Gemälde. III. 104. 106.

Grüns, Gemälde von ihm. V. 83.

Guarana, Kupferst. V. 73.

Guercino da Cento, Gemälde von ihm. I. 22. II. 9. V. 171. 195. 238.

- - Gemälde nach ihm. IV. 275.

Guglielmi, Gr. Mahlereien desselben. I. 71. 72. IV. 332.

Günther, Math. Gemälde von ihm. I. 66. III. 125. IV. 314. 490. 495. V. 15. VI. 16. 112. 121.

Günthers Bildhauer-Arbeiten. II. 39. V. 1.

Gundelach, Math. Gemälde von ihm. I. 90. IV. 323.

Gunst, seine Kupferstiche nach le Brun. II. 90. VI. 122.

Gwanneb, Kupferstiche von ihm. VI. 21.

H

Haager, Gemälde von ihm. VI. 28.

van Haansberge, Joh., Gemälde von ihm. V. 221.

Haasens Typometrie. I. 130.

Hackert, Gemälde von ihm. I. 21. 22. 63. III. 127. IV. 305.

- - getuschte Handzeichnungen. IV. 273.

Hättinger, Gemälde. V. 52.

Hätzinger, Gemälde. V. 52.

Hahns künstliche Maschinen und Arbeiten. III. 4. VI. 51.

Haid, Bildhauer, ihre Arbeiten. II. 11.

- - Joh. Jac. und Joh. Elias, Sammlung ihrer Kupferstiche. IV. 300. 493. V. 300.

- - Joh. Jac. Gemälde. IV. 306.

Hainz, Jos. Kupferst. nach ihm. IV. 491.

von Hallers schweizerisches Münz- und Medaillen-

daillen-Cabinet. IV. 444.
Hals, Franz, Gemälde von ihm I. 20. V. 153. 158. 178. 273. (Nr. 194. 195.) 275.
Hameran, Münzen von ihm. V. 118.
Hamilton, Gemälde von ihm. I. 63. II. 90. IV. 306. VI. 76. (Nr. 47-50.)
Handmühlen, welche Herzog Johann Ernst verfertigt hat. III. 13.
Handzeichnungen, s. Kupferstichsammlungen.
Happe, A. F. Natur-Gemälde. II. 46.
Hardy, ein berühmter Künstler. II. 78. V. 355.
Harms, Perspectiven und Ruinen. IV. 260.
Harper, Gemälde von ihm. II. 30. (2 Stücke)
van Harlem, Corn. Gemälde von ihm. V. 293. VI. 70.
Harnische, alte. III. 15. IV. 258.
Hartmann, Jos. Gemälde desselben. I. 73. IV. 316. (mehr. Stücke)
Hausmann, Gemälde. III. 73.
Hauzinger's Fresco-Gemälde. IV. 461.
Hecker, J. J. II. 41.
Hedlingers Münzen. I. 119. V. 118. 279.
- - Kupferst. V. 73.
de Heem Gemälde. III. 59. 72. V. 160. 210. 225. 238. 276. (Nr. 218. 219.
Heemskerk, Kupferst. V. 72.
Heer, Bildhauerarbeiten. V. 85.
Heerschap, Gemälde von ihm. V. 273.
Heett, Carolom. Gemälde von ihm. VI. 104.
Heigl, Frescogemälde. V. 1.
- - Oelgemälde. VI. 18. 91.
Heince, Kupferst. V. 73.
von Heinecken, Kupferst. Sammlung. I. 1. V. 10.
Heinz, Kupferst. V. 73.

Heinz, Gemälde. V. 82.
Heiß, Gemälde von ihm. I. 63. 67. 68. (2 Stücke) IV. 306. 319. 321. 322. 323. (2 Stücke) 324. 328. 329. 493. VI. 70. 77.
Held, Gemälde von ihm. I. 19.
von Helliger, Gemälde von ihm. II. 109.
van Hellmont, Matth. Gemälde von ihm. V. 156.
van der Helst, Barth. Gemälde von ihm. V. 225. (Nr. 176. 177.) 245. 246. 257.
Hemskerk, Gemälde von ihm. I. 14. II. 191. IV. 404. 414. V. 212.
Herbarium vivum in Göttingen. III. 158.
Herkommer, Joh. Jac. Baumeister. VI. 105.
Hermann, Georg, Gemälde. III. 32. VI. 14.
Herrliberger's schweizerischer Ehrentempel. V. 300.
Herschel, Newton. Spiegel-Telescop. VI. 149.
Herz, Kupferstiche. IV. 300.
Heß, Kupferst. II. 195. VI. 37.
de Heusch, Gabr. Gemälde von ihm. V. 240.
Heuslin, Gemälde. IV. 475.
Hevelius, mathemat. Instrumente von ihm. I. 172. II. 101.
- - Bildniß. II. 111.
van der Heyden, Joh. Gemälde. III. 72. V. 180. 213. 252. 253.
Himmel, Gemälde von ihm. V. 83.
de la Hire, Kupferst. IV. 418.
Hirschvogel, Aug. Kupferst. IV. 291.
Hirt, Gemälde. III. 79.
Hochecker, Maria Eleon. Zeichnungen von

Raupen und Schmetterlingen. III. 49.
Hochecker, Servat. IV. 474.
Hochegger, Gemälde von ihm. V. 83.
Hochfeld, Chrph. Gemälde von ihm. V. 180. 270. 276.
van Hoek, Gemälde von ihm. VI. 77.
Hörmann, Franz, Gemälde von ihm. VI. 96.
Höscheler, Hans, Kuperst. IV. 450.
- - Marx Sigm. Kuperst. IV. 450.
Hofmann, Joh. Bened. Gemälde von ihm. II. 109. 117. 118. 120.
- - Franz. VI. 120.
- - Samuel, Gemälde. III. 66. 68.
- - - - Kupferst. IV. 450.
- - Joh. Gußarbeit. III. 109.
- - Sam. Gottl. Microscopium compositum. IV. 295.
Hogarts Kupferstiche in einer vollständigen Sammlung. II. 46. IV. 416.
Hohlfeld, berühmter Mechanicus. III. 249.
Holbein, Joh. Gemälde von ihm. I. 69. 107. 111. 113. 114. 144. II. 109. III. 102. 105. 106. 124. IV. 369. 375. V. 52. 81. 130. 151. 231. 232. (Nr. 217. 218.) 236. (Nr. 15 16.) VI. 12. 70. 75. 76.
- - Handzeichnungen. I. 107. 109. 144. IV. 370.
- - Kupferst. IV. 260. 413. 450. V. 74.
Holbeinisches Sanctuarium. IV. 369.
Holl, Elias. I. 92.
Hollar, Wenz. Kupferstiche. III. 52. 61. IV. 450.
Hollard, Kupferstiche. IV. 413.
Holstein, Corn. Gemälde von ihm. V. 213. 297.
Holzer, Joh. seine hinterlassenen Zeichnungen, Skizzen, Malereien

reien ꝛc. wo sie zu finden sind. I. 64. IV. 500.
- - Gemälde von ihm. I. 73. III. 5. IV. 316. 327. 331. 334. 335. 336. 337. 338. 368. V. 1. 4. (oben und unten) VI. 15. 17. (mehrere Stücke) 63. 68.
- - Handz. des berühmten Bauerntanzes. III. 60.
- - Copien nach ihm. VI. 16.
Holzsammlung. II. 8. 44. 52. 59. 76. III. 28. 251. IV. 391. 397. V. 281. 328. 332.
Holzschnitte, einer der ältesten. I. 148. V. 74. (von Murr wird dabei gebührend widerlegt. V. 74.)
- - in der Carthaus Buxheim. I. 183.
Holzschnitte, s. Kupferstichsammlungen.
Hondekoetter, Gemälde von ihm. V. 82. 150. 152. 157. 238. 240. 293. VI. 49. 70.
Hondius, Kupferstiche. III. 53. IV. 414.
Honthorst, Gemälde. III. 75. V. 128. 180. 205. 233.
de Hooghe, Kupferstiche. IV. 415.
Hopfer, Dav. Kupferstiche. IV. 291. V. 74.
- - Joh. Kupferstiche. IV. 413.
- - altes Reliquien-Kästchen. IV. 451.
Hortus Malabar. II. 42.
Houbrakens gestochene Bildnisse. II. 46. III. 53. VI. 25. (Nr. 85.) 26.
Houdous Kunstarbeiten. III. 230. IV. 261.
Huber, Jos. Gemälde von ihm. I. 66. 69. 73. 187. IV. 300. 306. 313. 331. 336. 337. 498. VI. 13.
- - Franz, Gemälde von ihm. VI. 28. 119.
Huberti, Kupferst. V. 72.

Hübner, Jac. IV. 497.
Hück, Kupferstiche. II. 195.
Hülot. II. 38.
Hüttigs Kunstwerke. I. 182.
Hufnagel, Georg, Kupferstiche. IV. 291. V. 74.
van Hugtenburg, Joh. Gemälde von ihm. V. 201. 292. 293. VI. 12.
Huret, Georg, Kupferstiche. I. 167. IV. 417.
Hurter, Gemälde desselben. I. 114.
Huysmann, Corn. Gemälde von ihm. V. 241. (Nr. 40. 41.)
von Huysum, Joh. Gemälde von ihm. I. 19. II. 109. V. 135. 178. (Nr. 71. 73.) 180. (Nr. 80 und 82.)
Horemann, Pet. Gemälde von ihm. V. 51.
de la Hyre, Kupferst. V. 73.

J

Jacobs astronom. Uhr. I. 183.
Jäger, Tob. ein augsburgischer Künstler. V. 89.
Janeeks Gemälde. III. 73.
Jansens, Abr. Gemälde von ihm. V. 140.
Janssen, Amphibien-Sammlung. VI. 49.
du Jardin, Gemälde von ihm. V. 136. 264. VI. 70.
Jenewein, Gemälde von ihm. V. 107.
le Jeune, Jean, Gemälde von ihm. V. 291.
Illinger, ein geschickter Instrumentenmacher. II. 94.
Ingerl, Bildhauerarbeiten. IV. 309. 495.
Inscriptionen, römische, s. Alterthümer.
Insecten - Sammlungen. I. 52. 58. 123. 124. 128. 161. 179. 180. II. 7. 52. 76. 86. 89. 96. 102. 174. 175. III. 11. 43. 87. 91. 182. 231. 243. 249. 251. IV. 253. 267. 272. 278. 293. 347. 358. 425.

425. 454. 464. 486. 497. V. 20. 138. 326. 354.
Instrumenten-Sammlung von physik. und mathemat. Instrumenten. I. 6. 46. 54. 98. 126. (2 Sammlungen) 127. (2 Sammlungen) 129. 134. 135. 151. 152. 172. 230. II. 1. 12. 71. 82. 87. 88. 94. 101. 102. 123. 124. 175. 189. III. 5. 18. 24. 121. 148. 151. 154. 155. 190. 202. 203. 205. 231. 244. 249. IV. 265. 272. 298. 302. 428. 443. V. 38. 99. 120. 348. VI. 51. 71. 168. 170. 175.
- - von chirurg. und anatomischen Instrumenten. I. 7. III 178. 192. 221.
- - zu chymischen Versuchen. VI. 168.
- - von musicalischen Instrumenten. II. 1. III. 177. V. 314.
- - von astronom. Instrumenten. II. 5. 94. 98. 101. 123. 124. III. 153. 191. IV. 272. 298. 366. VI. 51. 143. 175.
Instrumenten-Sammlung von optischen Instrum. II. 41. 95. 102. III. 24. 148. 190. IV. 277. 298. V. 120. 138. VI. 143.
Joachim I. Churf. von Brandenburg, Thaler von ihm. I. 31.
de Jode, Kupferstiche. IV. 414. V. 72.
Johrhann, Bildhauer-Arbeit. VI. 19. 102. 120.
Jordaens, Jac. Gemälde. II. 36. 109. 191. III. 76. IV. 306. 405. 419. V. 144. 151. 159. 164. (Nr. 1. 2.) 165. (Nr. 3. 4.) 241. 295. VI. 33. 36. 49. 71.
- - Kupferstiche. IV. 415.
Jordan, Kupferst. I. 167. III. 61.
Jordano, Luc. Gemälde von ihm. II. 191.

Josepin,

Josepin, s. Arpino.
Jouvenet, Natal. Gemälde von ihm. V. 297.
Jouvenet, Kupferst. V. 73.
Irek, Gemälde von ihm. VI. 71.
Iselburg, Kupferstiche. IV. 413.
Isonelli, Gemälde von ihm. I. 21.
Junker von Prag, Kupferst. IV. 450.
Junckers Gemälde. III. 80. V. 83. 240. (Nr. 32. 33.) 266. (Nr. 127-130.) 267. (Nr. 131. 132. 133.) 274. (Nr. 202. 203. 204.)

K

Kager, Matth. Gemälde von ihm I. 70. 71. 76. 79. 82. 83. 89. IV. 309. 315. 326. 329. (2 Stücke) V. 6. VI. 67.
Kali, Ero, Bildhauer-Arbeiten VI. 173.
Kalot, Kupferstiche. I. 167.
Kampe, mechan. Arbeiten VI. 144. 151.
Kamphuisen, Theod. Gemälde von ihm. V. 151.
Kapfs Natur. Samml. I. 1.
Karsch, Ger. Jus. Designation exacte des Peintures precieuses — à Düsseldorf, VI. 41.
Kaufmann, Angelica, Gemälde III. 127. 128.
- - radirte Blätter von ihr IV. 407.
- - Kupferstiche nach ihr IV. 303.
Keckermann, Kupferst. IV. 450.
Kern, Gemälde von ihm VI. 76.
van Keulen, Corn Jans. Gemälde von ihm V. 271.
Kiesel, Kupferstiche IV. 414.
Kilian, Luc. Kupferstiche IV. 291. 491. VI. 20.
- - Kupferstiche der Kiliane IV. 300. 414. 491. V. 300.

Kilian, Phil. Kupferst. IV. 492. VI. 26. (no. 92. 98. 100.)
- - Barthol. Kupferst IV. 492. VI. 23. 26. (no. 94. 97.)
King, Bildhauer-Arbeiten II. 28.
Kirzinger, s. Kürzinger.
Klauber, Kupferstiche VI. 300.
Kleemanns, drei Nürnberg. Künstler I. 19.
Klein, Jac. Theod. IV. 382.
Klieber, Udalr. Sammlung vielerley Sonnen-Uhren III. 178. VI. 152.
Klindworth, J. A. geschickter Mechanicus III. 202. 236. VI. 150.
Klipsteins Dunstmaschine II. 136.
Klocks Münzsammlung III. 82.
Klotz Gemälde III. 60.
- - Handzeichnungen VI. 27.
Kluber s. Glauber.
Knappich, Gemälde von ihm I. 65. IV. 328. 490. V. 9.
Knoller, Mart. Gemälde III. 32. V. 17. 86. VI. 95. 96.
- - Kupferst. V. 74.
Knoops Pomologie IV. 294.
Knüpfer, Nic. Gemälde von ihm V. 194.
Kobani, oder japan. Münzen I. 33.
Koedyck, Gemälde von ihm V. 289.
Koenig, Joh. Sebast. Gemälde IV. 427.
- - Joh. Gemälde desselben I. 79. 80. 91. III. 73.
Frau von König, gestickte Vögel IV. 402.
Koeppel, von seinen Kunstarbeiten I. 44. IV. 270.
Koeßler, Gemälde von ihm V. 107.
Kollárt, Joh. und Ad. Kupferstiche IV. 414.
Kornherd, Kupferstiche IV. 414.
Koster, Lorenz, Hölzschnitte III 65.
Kraft in St. Blasien, Gemälde von ihm. V. 94.

Krafts in Bayreuth ruhmsüchtige und lächerliche Prahlereien IV. 431. 434.
- - Zurechtweisung . . . V. 41.
Krahe, Lamp. II. 194. V. 44. VI. 32. 39.
Krauß, Franz. Ant. Gemälde III. 7.
- - Ge. Melch. Gemälde durch Wasserfarben III. 75.
- - Joh. Ulr. Grundriß der Stadt Augsburg IV. 300.
- - Sib. Kupferst. V. 74.
de Krayer, Casp. Gemälde III. 76. VI. 34.
Kreuter, Gemälde von ihm V. 14. 51.
Kriegsgeräthschaften, sehr alte II. 73.
Krepello, verfertigte künstliche Statuen VI. 47.
Kroon Gemälde III. 59.
Krug, Kupferst. IV. 260. 290. 413.
Kühler I. 45.
Kürzinger, Franz. Gemälde V. 4. VI. 16. 17. 119. 120.
Küssel, Melch. Kupferstiche III. 52.
- - Matth. Kupferst. V. 74.
Kunstsachen I. 5. 64. III. 224. IV. 295. 300. 301. V. 328.
Kunstsammlungen I. 12. 60. 101. 140. 144. 153. 229. II. 1. 42. 76. 85. 130. III. 27. 62. 82. 220. 224. IV. 258. 266. 296. 297. 358. 382 V. 48. 322. 346. 354. 355.
Kunststücke IV. 388.
Kupezky, Gemälde von ihm I. 5. 17 19. 20. 21. 24. II. 36. IV. 305. 403. 404. 421. 441.
- - Handzeichnungen von ihm VI. 27.
- - Gemälde nach ihm IV. 408.
Kupfer-Münzen, Sammlung derselben IV. 359. V. 53. 345.
Kupferstich-Sammlungen I. 1. 5 40. 61. 99. 103. 107. 112. 117. 138. 150. 152. 153. 166. 171. 172. 182. 231. II. 10. 21. 41. 45. 52. 76. 77. 82. 90. 122. 175. 188. 194.

III.

III. 1. 8. 52. 61. 64. 67. 80. 126. 148. (3. Samml.) 151. 156. 189. 190. 192. 201. 202. 234. IV. 253. 260. 268. 273. 274. 287. 297. (2. Sammlungen) 302. 376. 406. 411. 426. 427. V. 10. 24. 33. 35. 50. 71. 99. 105. 126. 129. 300. 322. 324. 329. 354. VI. 13. 19. 45. 49. 117. 122. 135.

Kupp, Alb., Gemälde von ihm. V. 246.

L

van Laar, Pet. Gemälde von ihm. II. 109. V. 168. 169. 292. VI. 75.

Laboratorium, chymisches, zu Göttingen. VI. 167.

Labradorstein, Sammlung derselben. IV. 366.

Lairesse, Gerh. Kupferst. I. 167. IV. 415. V. 73.

- - Gemälde. II. 26. 109. V. 133. 140. 179. 226. VI. 49.

Lamp, Xaver, Fresco-Malerei. V. 17. 18.

Lankveelt, Kupferst. V. 72.

Lancret, Gemälde von ihm. II. 35. 36

Landseer, Kupferst. von ihm. V. 329.

Lanfranco, Johann, Handzeichnung. III. 60.

- - Gemälde. IV. 315. V. 200.

Langenbuchers Apparat zur Electricität. IV. 295. V. 40.

Laporterie, Peter, Kunstarbeiten. V. 97.

de Largilliere, Gemälde. IV. 403.

Laubacher, Leander, Copien von ihm. V. 17. 18.

Lauri, Phil. Gemälde von ihm. I. 114.

de Larmessin, N. Kupferst. von ihm. VI 23.

Lautensak, Hanns, Holzschnitte. I. 110. IV. 413.

Lazarini, Greg. Gemälde von ihm. V. 235.

Lederer, Gemälde von ihm. VI. 100. 101. 102. 103.
Leermanns, Pet. Gemälde von ihm. V. 240.
Leicher, Fel. Ivo, Gemälde. IV. 462. V. 307.
Leyden, Luc. van, Kupferstiche. I. 14. 166. IV. 260. 290. V. 72. VI. 22. (Nr. 42.)
Liberi, Peter, Gemälde von ihm. V. 196. 208. 209. 233. 278.
Licherie, Kupferst. V. 73.
Lichtenfurtner, Ant. Kunstarbeiten von ihm. VI. 120.
Licinius, Gemälde desselben. I. 72. IV. 334.
Liebe's Gotha numaria. III. 210. 211.
von Liebeherr's zu Altenstettin Münzsammlung befindet sich zu Danzig. II. 105.
van Liember, Kupferstiche. V. 72.
Linder, Gemälde von ihm. V. 107.
Lingelbach, Joh. Gemälde. III. 74. V. 252.
Lindner, Jos. Steinmetz in Salzburg. VI. 95.
Lippold Gemälde. III. 66. 67.
Lips, mechan. Arbeiten. V. 39.
van Lisebethen, Kupferst. V. 72.
Lisenz, Joh. Gemälde von ihm. V. 51.
Listnau, Em. ein großer Künstler mit der Feder. II. 121.
Livens, Joh. Gemälde von ihm. V. 175. 218. (Nr. 139. 144.)
Löscher, Gemälde. IV. 306. 321.
Londerseel, Kupferst. IV. 415.
Londontno, Gemälde. IV. 333.
Loth, Carl, Gemälde. IV. 306. 406. V. 6. 43. 197. 201. 205. 209. 357. VI. 74.
- - Gemälde nach ihm. IV. 323.

Loth, Ulr. Gemälde von ihm. V. 52.
van Loo, Gemälde von ihm. I. 17.
de Lorrain, Gemälde von ihm. I. 23. III. 59. IV. 402. V. 142. 147. 149. 219.
Lorenzoni, Gemälde von ihm. V. 109.
Lorent, Bildhauerarbeiten. III. 111.
de Lorraine, Kupferst. V. 73.
de Losme, Kupferst. IV. 417.
Loth, Joh. Carl, Gemälde von ihm. II. 36. 192. 202. 357.
Loutherbourg, Phil. Jac. Gemälde von ihm. I. 114. V. 267. 273.
Loyr, Kupferst. V. 73.
van Loysi Kupferst. V. 72.
Lucas Cranach, Gemälde von ihm. I. 66. 67. 79. 110. 145. 166. II. 81. 109. III. 12. 15. 16. 66. 114. 225. 249. IV. 289. 306. 319. 323. 403. 413. 441. 473. 502. V. 98. 103. 106. 184. 231. 244. 265. 356.
Lucas Cranach, Holzschnitte, eine ansehnliche Sammlung. III. 235. IV. 450.
Luck's Bildhauerarbeiten. II. 123.
Ludolf's äthiopische Lettern. III. 86.
Luther's hinterbliebene Reliquien. III. 16.
Luti, Bened. Gemälde von ihm. V. 202. 206. VI. 71.
Lynkers Kunststück von getriebener Arbeit. IV. 311.
van der Lys Gemälde. III. 74. V. 154. 161. 196.

M

Mack, Gemälde. IV. 315. 335.
Mael, Gemälde von ihm. I. 19.
März, Gemälde von ihm. VI. 172.
Mäthum, V. Kupferst. von ihm. VI. 20.

Mages, Jos. Gemälde von ihm. I. 65. 66. 73. IV. 311. 313. (2. Stücke) V. 13. (mehrere Stücke) VI. 16.
Mainard, Ambr. Gemälde von ihm. V. 102. 103.
Majolica, die schönste Sammlung derselben. I. 156.
Mair, Joh. Sigm. Gemälde von ihm. IV. 328.
- - Joh. Ulr. Gemälde von ihm. I. 67. 68. IV. 306. 318. 319. 324. 328.
Maisthuber, Avent. Gemälde von ihm. V. 6. 103.
Mallery, Kupferstiche. IV. 415. V. 72.
Mamoki, Gemälde desselben. I. 114.
Mannskirsch, Gottfr. Gemälde von ihm. V. 325.
de Marees, Georg, Gemälde von ihm. I. 69. V. 5. 96. 203. (Nr. 54. 55.) VI. 15. 17. 18.
Marin, Kupferst. I. 167.
Marmor-Fabrik bei Bayreuth. IV. 437.
Maron, Meng's Schwester, Gemälde von ihr. I. 18.
Maschinen, physicalische, mathematische, s. Instrumenten.
Maser's krottirte Figuren. IV. 354.
Mantegno, Kupferst. IV. 450.
de Mantua, Petr. Kupferst. V. 73.
Mantuanisches Gefäß. I. 155.
Mantuano, Kupferst. IV. 417.
de Mar, Jac. Kupferstiche. V. 72.
Maratti, Carl, Originalzeichnungen. II. 79.
- - Kupferst. V. 73.
- - Gemälde. IV. 404. V. 167. 258. VI. 70.
Mareis Gemälde von ihm. V. 19. (mehrere Stücke)

Mariette traité des pierres gravées. IV. 269.
Marrel, Gemälde. III. 78.
Marseus, Otto, Gemälde von ihm. V. 288. 291.
Masson, Kupferst. IV. 418. V. 74.
Mattsis, Kupferst. IV. 414.
Math, N. Gemälde von ihm. V. 7.
Matthäus, Kupferst. V. 73.
Maucher, Gemälde. IV. 331.
Matham, Jac. Kupferstiche von ihm. VI. 21.
Maulbertsch, Gemälde von ihm. III. 1. 252. IV. 461. 462. (mehrere Stücke) V. 356.
May, Gemälde. IV. 273. 400.
Mazzas, Joh. Bapt. Gemälde von ihm. V. 357.
Mazzuoli, Franz, Gemälde von ihm. V. 169. 199. (Nr. 35. u. 36.) 203. 213. 224.
Mazzuoli, Franz, Kupferst. IV. 417.
von Micheln, Jsr. Kupferst. III. 65. IV. 287.
- - Christ. Kupferst. V. 74.
von Mechels Gallerie elect. de Düsseldorf. II. 193.
- - Kupferstichhandlung und Sammlung. IV. 376.
Medaillensammlungen, s. Münzsammlungen.
Medland, Kupferst. von ihm V. 329.
van der Meer, Joh. Gemälde von ihm. V. 237. 295.
Meichsner, Pastell-Gemälde. V. 71.
Meisner, Modell von ihm. II. 129.
- - Gemälde. V. 19.
de Meitens, s. de Meytens.
Melaer, Kupferst. V. 72.

Melan, Kupferstiche. IV. 291. V. 73.
Melling, J. Gemälde von ihm. V. 83.
Mendte, Mechanicus. III. 122.
Menescardi, Just., Kupferst. V. 73.
Mengs, Gemälde von ihm. I. 63. IV. 264.
- - Handzeichnungen. III. 237.
- - Gemälde nach ihm. IV. 275.
Merian, Math. Gemälde. III. 66. 92. IV. 351. V. 193. VI. 70.
- - Kupferstiche. IV. 376. 413. 450. VI. 23. 26.
Merianin, Schmetterlinge von ihr. III. 46.
- - Insectenwerk. III. 52.
van Merlen, Kupferst. V. 72.
Merz, Jos. Anton, und Andreas, Gemälde von ihnen. V. 8. 9.
Mesquida, Gemälde von ihm. V. 351.
Met, Corn. Kupferstiche. IV. 291.
Mettenleuter, Gemälde. IV. 306. 308.
Metzu, Gabr. Gemälde von ihm. V. 135. 255. (Nr. 49. 50.) 256. 257. 258.
van der Meulen, Gemälde. III. 228.
- - Franz Ant. Gemälde von ihm. V. 250. (Nr. 19. 20.)
- - - - Kupferstiche. IV. 416. V. 72.
Meyer, Gemälde. IV. 260.
- - Diet. Kupferst. IV. 450.
- - Rud. Kupferst. IV. 450.
de Meytens, Gemälde I. 69. III. 249. IV. 402. V. 232.
Mezeray abregé chron. de l'hist. de France. V. 301.
Mieris, Gemälde. I. 63. IV, 305. VI. 75.
- - Franz der ältere. V. 215. 255. 261.
- - Franz der jüngere. V. 185. 186.

Mie-

Mieris, Wilhelm, Gemälde. IV. 401. V. 186. 288.
Mignon, Abrah. Gemälde. II. 109. V. 177. 178.
Milanese, Gemälde von ihm. V. 45.
Miller, Gemälde von ihm. V. 45.
Miltwitz, Gemälde von ihm. II. 109. 121.
Millet, Joh. Franz, Gemälde von ihm. V. 220.
Mineralien von Hessen. II. 138.
Mineraliencabinete, siehe Naturaliensammlungen.
Minjon, Abrah. Gemälde. III. 77.
Miron, Kupferst. V. 73.
Modellensammlung. I. 54. 59. 92. 134. 229. II. 13. 50. III. 121. 182. 189. 203. 249. IV. 254. 296. 387. V. 48. 110. 126. VI. 131. 168. 170. 175.
Modler, Stukkaturarbeiten. V. 17.
Moevius, Gemälde. III. 68.
Mola, Franz, Kupferst. V. 73.
Molyn, Pet., genannt Tempesta, Gemälde von ihm. V. 238. (Nr. 23. 24.)
Molenaer, Gemälde von ihm. II. 110. V. 290.
- - Kupferstiche. IV. 415.
Molinari, Anton, Gemälde von ihm. V. 193. 204.
Moll, Gemmen von ihm. IV. 258.
Mollner, Friedr. Kunstarbeiten. V. 98.
Momper, Jodoc. Gemälde von ihm. V. 214. 248. 290.
Monbar, Kupferst. V. 73.
Moncornet, Kupferst. IV. 418. V. 73.
Monnoyer, Kupferst. V. 73.
Montagna, Kupferst. IV. 291.
Monument für Johann III. König in Schweden. II. 126.
- - für die verewigte Königin Carolina Mathilda,

da, zu Celle errichtet. II. 22. V. 302.
Moor, Gemälde von ihm. V. 82. VI. 49.
Moos-Sammlung. II. 174.
Morcelseni, Kupferstiche. I. 167.
Moreau, Kupferstiche. IV. 418.
Morelse, Paul, Kupferst. V. 72.
Moro, Ant. Gemälde von ihm. V. 141. 149. 193. (Nr. 6. 7.)
Mosaische Arbeit. IV. 341.
Mostaert, Kupferst. V. 72.
Moucheron, Isaak, Gemälde. III. 58. 74. V. 250. (Nr. 14. 15.) 239.
-- Kupferst. IV. 418.
Mozart, Ant. Gemälde IV 320.
Mumie, egyptische. I. 172. II. 16. 74. III. 167. 221.
Müller, berühmter Stein- und Stahlschneider. IV. 435.
-- Ant. Kupferst. IV. 450.
Müller, H. Kupferst. IV. 414.
-- Lucas, s. Lucas Cranach.
-- Adam, Gemälde von ihm. VI. 28.
Müller, Gemälde von ihm. II. 119.
Müller's Rechenmaschine. III. 154. IV. 477.
Münzsammlungen. I. 24. 39. 48. 58. 101. 119. 135. 142. 147. 165. 171. 172. II. 1. 48. 52. 70. 71. 75. 76. 92. 100. 103. 175. 188. III. 3. 6. 17. 21. (2 Samml.) 22. 27. 37. 54. 81. 119. 147. 153. 155. (3. Samml.) 156. (2. Samml.) 183. 203. 205. 207. IV. 258. 259. 273. 278. 280. 296. 354. 359. 360. 371. 397. 424. 443. 444. 458. 459. 464. 490. V. 20. 36. 49. 53. 105. 116. 137. 279. 342. 348. 354. VI. 9. 29. 91. 106. 111. 115. 126.

Murer,

Murer, Kupferst. IV. 450.
Murillo, Barth. Steph. Gemälde von ihm. V. 201. 202.
Murmann, Chrph. I. 93.
Museum Fridericianum. II. 1.
- - Florentinum. IV. 269.
Mytens, Arn. Gemälde von ihm. V. 177.

N

Nahl, Joh. Aug. Bildhauerarbeiten. II. 32. IV. 449. V. 286.
le Nain, Kupferstiche nach ihm. II. 45.
Nanteuil, Kupferst. von ihm. V. 74. VI. 25. 26.
Nathan, Jac. Kupferstiche. I. 167.
Naturalien-Sammlungen. I. 1. 3. 11. 42. 46. 47. 50. 58. 96. 98. 100. 101. 119. 135. 136. 138. 144. 145. 149. 150. 158. 170. 178. 186. II. 1. 7. 21. 43. 48. 49. 52. 55. 76. 77. 85. 89. 96. 97. 100. 102. 133. 187. 190. 196. III. 9. 12. 15. 19. 22. (2. Samml.) 30. 31. (2. Samml.) 37. 40. 87. 90. 114. 119. 120. 124. (2. Samml.) 134. 135. 148. 154. (4. Sammlungen.) 155. (3. Samml.) 157. 201. 203. 205. (2. Samml.) 220. 243. 245. 249. 255. IV. 266. 271. 272. 277. 278. 292. 297. 352. 356. 366. 382. 425. 427. 443. 452. 456. 467. 472. V. 12. 34. 48. 89. 109. 113. 137. 298. 321. 326. 330. VI. 28. 49. 77. 91. 98. 99. 106. 175.
Naumann, Gemälde von ihm. I. 17. 18. 19. 20. 22. 45. III. 247. IV. 274. 277.
Nazari, Gemälde. III. 95.
Neefs, Pet. Gemälde von ihm. II. 109. III. 71. 76. V. 186. (Nr. 113.

113. und 114.) 194. 225. 261. (Nr. 89. 90.) 266. 271. 292.

van der Neer, Gemälde. III. 59. 71. 74. V. 136. 291. 292.

Neidhart, Wolfg. I. 93.

Neßtfell's Kunstmaschine, das Copernican. Weltsystem vorstellend. IV. 361.

- - Kunst-Arbeiten. IV. 363.

Netscher, Casp. Gemälde. III. 59. IV. 401. V. 135. 155. 158. 159. 182. 183. 189. 210.

Neve, Franz, Gemälde von ihm. V. 357.

van Nickelen, Joh. Gemälde von ihm. V. 270.

Niedenthal, Gemälde von ihm. II. 125.

Nilson, Kupferstiche. I. 75. V. 25. 74.

- - Joh. Es. Gemälde. IV. 306.

Nogari, Jos. Gemälde III. 78. V. 257.

van Nordt, Joh. Gemälde von ihm. V. 296.

Nothmünzen, Leidensche. I. 171.

Nyls, Gemälde. III. 59.

Nypoot, Kupferst. V. 72.

O

Observatorium, astronomisches, siehe Sternwarte.

Odenthal, verfertigt allerlei Büsten und Figuren. II. 78.

Oedeling, Kupferstiche. IV. 416.

Oeding, Gemälde von ihm. I. 12. IV. 419.

Oelgemälde, uralte. III. 100.

Oery, Heinr. Kupferst. IV. 451.

- - Ulr. Kupferstiche. IV. 450.

Oeser. II. 22. V. 303.

- - Handzeichnungen von ihm. VI. 27.

Olmdorf, Hanns, Gemälde von ihm. V. 5.

Ommegang, B. P. Gemälde von ihm. V. 262. 275.
Onghers, Gemälde. III. 96.
von Opstal, Gerh. Gemälde von ihm. V. 216.
Orenberg, Gemälde. III. 72.
Orient, Gemälde. III. 74.
van Orley, Kupferst. V. 72.
van Ort, Adam, Gemälde von ihm VI. 173.
van Os, Gemälde von ihm. I. 63. IV. 305.
Offenbek, Gemälde von ihm. VI. 71.
van Ostade, Adrian, Gemälde von ihm. II. 109. III. 74. IV. 305. 422. V. 82. 184. 190. 191. 243. 255. 256. 262. 265. (Nr. 122. 123.) 266. (Nr. 124. 125.) VI. 75.
- - Kupferstiche von ihm. V. 72.
Ostermair, Gemälde. IV. 319.
Oswald, Gemälde. IV. 351.
Oudry, Joh. Bapt. Gemälde von ihm. I. 19. V. 239.

P

Padtbrugge, Kupferstiche. IV. 415.
Palamedes, Gemälde von ihm. V. 290.
Palazzio reale di Caserta. III. 52.
Palma, Jac. der ältere, Gemälde. III. 131. V. 199.
- - der jüngere, Gemälde. V. 201. 208.
- - Jac. Kupferstiche. I. 166. V. 73.
Pannini, Gemälde von ihm. II. 36. V. 205.
- - Carl, Tuschzeichnungen. V. 129.
Parcelli, Gemälde von ihm. II. 109.
il Parmeggiano, s. Franz Mazzuoli.
Parrocell, Gemälde von ihm. II. 35.
de Pas, Kupferstiche. IV. 414.
Passaro, Kupfer von ihm. I. 14.

de Passe, Crisp. Kupferst. V. 72.
Passinelli, Gemälde. IV. 463.
Pater, Gemälde von ihm. II. 36.
Paudiz, Gemälde von ihm. VI. 101. 102.
Peeters, Joh. Gemälde. III. 76.
de Pei, J. Gemälde von ihm. VI. 103.
Pellegrini, Ant. Gemälde von ihm. V. 45. 235. (Nr. 8. 9.) VI. 106.
Pens, Georg, Kupferstiche. I. 166. IV. 290. 413. V. 24. 74.
- - Gemälde. IV. 405.
Perelle, Kupferst. I. 167. VI. 418. V. 73.
Permoser, Balth. I. 154. II. 25.
Perret, P. Kupferstiche von ihm. VI. 21.
Perrot, Kupferst. V. 73.
Peruzzi, Balth. II. 30.
de Pesaro, Gemälde von ihm. I. 114.
Pesne, Gemälde von ihm. II. 26. 30. 31. 32. (4. Stücke) 35. 45. III. 249. V. 218. 231.
Petel, geschickter Bildhauer. IV. 307. 311. 312. 314. 321. 327. 329. 330. 497.
Peter I. Kaiser von Rußland, Medaillen von ihm. I. 34.
Petito, Gemälde. III. 59.
Petrozzi. IV. 410.
Pfafinger's, Bildhauerarbeiten. V. 358.
Pfeffel's Kupferstiche. III 53.
Philippsburg, Festung, Modell derselben. I. 6.
Piazetta Icones. I. 152.
- - Joh. Bapt. Gemälde. III. 109. V. 218.
- - Kupferst. V. 73.
Picart, Kupferst. III. 61. IV. 418. V. 73.
von Pichler, Gemälde IV. 341.
Pilgrim. I. 110.

Pine.

Pinehas, Gemälde desselben. I. 45. VI. 27.
Pinina, Cajet. Kupferstiche. V. 73.
Pipi, Julius, siehe Julius Romanus.
Pisani, Abgüsse. III. 230.
Pitau, Kupferst. V. 73.
Pitture del Salono imper. del Palazzo di Firence. III. 52.
Pizzala, Joh. phys. Instrumenten von ihm. V. 39.
Placee, Kupferst. V. 73.
Plaes, Gemälde. III. 115.
Plan de Paris. III. 65.
Platzer, Joh. Ge. Gemälde von ihm. V. 187. 188.
Poehlers Kunstarbeiten. III. 228.
Poelenburg, Gemälde von ihm. I. 63. III. 74. V. 189. (Nr. 129. 130.) 212. 217. 219. 249. (Nr. 11. 13.) 254. 262. (Nr. 104. 105.) 290. 298.
de Poilly Kupferstiche. I. 167. V. 73.
Polamedes, Gemälde V. 134.
Polignac's, des Cardinals, Cabinet. II. 29.
da Ponte, s. Bassano.
Pontius, Kupferstiche. IV. 415.
Potter, Paul, Gemälde von ihm. I. 23. III. 72. V. 149. 161. 173. 176. 187. 211. 212. 217. 243. 251.
- - Kupferst. V. 72.
Pouncy, Kupferst. von ihm. V. 329.
Poussin, Casp. Gemälde von ihm. I. 23. IV. 419. V. 225. 226. VI. 121.
- - Nic. Kupferstiche. I. 167. V. 73.
- - - - Gemälde von ihm. V. 141. 153. 158.
- - Handzeichn. III. 60.
Präparate, anatom. I. 163. 164. II. 12. III. 204. V. 285. VI. 176.
s. auch Theater, anatom.
- - chymische. VI. 168.

Preiss-

Preissler, Kupferstiche. IV. 414. VI. 25.
Prendl, Bernh. Bildhauerarbeit. VI. 15. (mehrere Stücke)
von Prenner, Kupferstiche von ihm. VI. 21.
Prestel's Handzeichnungen groser Meister in Kupfer gestochen. III. 61. IV. 414.
Primatticcio, Franz, Gemälde von ihm. V. 208.
Pucher, Fresco-Gemälde von ihm. VI. 121.
Pynaker, Ad. Gemälde von ihm. V. 132. 190. 294.

Q

Quadrio, Ant. Gemälde von ihm. V. 357.
Quellin, Kupferstiche. I. 167.
- - Gemälde. III. 76. 111.
Quercino da Cento, Gemälde von ihm. V. 290.
Querfurt, Aug. Gemälde von ihm. I. 23. IV 306. V. 216. 273. 274. (Nr. 200. 206.) 275. (Nr. 207.)
de Quesnoy, s. Fiamingo.
Quitter, Magn. Gemälde von ihm. V. 228. (Nr. 192. 193.) 233.
- - Herm. Heinr. Gemälde von ihm. V. 270.

R

Rabensteiner, Gemälde von ihm. V. 19.
Raff, Franz Ludw. Gemälde von ihm. V. 269. 270.
Ragot, Kupferst. IV. 418.
Raimondi, Fresco-Arbeiten. III. 129.
Ram, Miniaturgemälde. III. 130.
Ramsden, ein Mechanicus. III. 235.
Ranisch, Aug. Gemälde von ihm. II. 117.
Raphael Sancio von Urbino, Gemälde. I. 145. 156. 177. 191. III. 227. V. 173. 203. 256. VI. 36.

Raphael Sancio von Urbino, Zeichnungen. III. 202. VI. 45.
- - Kupferstiche nach ihm. I. 14. 166. III. 130. 202. IV. 417. V. 73. VI. 22. 136.
- - Gemälde nach ihm. IV. 263.
- - Gemälde aus seiner Schule. V. 195.
Rauch, Jac. Gipsarbeiten. IV. 496. V. 13.
Rauscher's Kunstarbeiten. III. 117.
- - Gemälde. IV. 420. V. 9. 17.
von Ravesteyn, Arn. Gemälde von ihm. V. 229. (Nr. 199-201.)
Recueil des Desseins, gravés d'aprés les fameux Maitres, tirés de la collection de l'Academie electorale Palatine des beaux Arts à Düsseldorf. VI. 40.
Regenfuß, Conchyl. Werk. II. 42.
Regio, Kupferst. IV. 450.
Reich, von seinen Kunst-Arbeiten. VI. 113.
Reichel, künstliche Metallarbeiten. IV. 325.
von Reichenthal, Geschichte des Costnizer Conciliums, mit vielen Gemälden. II. 84.
Reiner, Wenz. Gemälde von ihm. V. 48.
Rembrand, Handzeichnungen desselben. I. 40.
- - Gemälde von ihm. I. 63. 64. 145. II. 9. 109. 114. III. 71. 72. 249. IV. 305. 402. 403. V. 141. (2 Stücke, Nr. 3. und 7.) 142. 143. (Nr. 12. u. 16.) 144. (Nr. 18. 19. 20.) 145. (Nr. 23. u. 26.) 146. (Nr. 27. 28. 29. 31.) 148. 149. 150. 155. 156. 160. 173. 176. 182. 183. 184. 189. (Nr. 128. 132. 133.) 190. 211. 223. 241. 244. 254. 265. 295. VI. 37. 74. 76.
- - Sammlung von Kupferstichen von und nach ihm. II. 45. III. 67. 189, VI. 21. 22. 136.

Rembrand, Gemälde aus seiner Schule. V. 247.
- - Kupferstiche. II. 45. IV. 415. V. 72.
Remm, Instrumentenmacher. IV. 456.
Remp, Franz Carl, Gemälde von ihm. V. 357. (mehrere Stücke)
Guido Reni, Kupferst. nach ihm. I. 167. V. 73.
- - Gemälde von ihm. II. 192. IV. 327. 401. V. 82 166. (Nr. 14. bis 17.) 169. 196. 243. VI. 38. 77.
- - Gemälde nach ihm. III. 131. IV. 263. 275.
- - Kupferstiche nach ihm. VI. 45.
Renz Prospecte in dem Fürstenthum Bayreuth. IV. 422.
Représentation des Fêtes, données par la Ville de Strasbourg. III. 65.
Reslfeld, Gemälde von ihm. V. 357.
Ribera, Jos., siehe Spagnoletto.
Ricci, Gemälde von ihm. II. 37.
Ricciarelli, Dan. gen. da Volterra, Gemälde von ihm. V. 195.
Richter, Christ. Kupferst. von ihm. V. 74.
Riedel, Gemälde. III. 131.
Rieder, J. M. Gemälde von ihm. VI. 104.
Riedingers Zeichnungen. I. 62. IV. 300.
- - Kupferst. IV. 414. 493.
- - Gemälde. IV. 306. (in 2 Sammlungen.)
Rieger, Gemälde. IV. 310.
Riepp, Gemälde. III. 7. IV. 330. VI. 106.
Rieter, Gemälde. V. 49.
Rigaud, Hyacinth, Gemälde von ihm. II. 35. III. 59. IV. 401.
- - Prospecte von ihm. II. 43.
- - Kupferstiche von ihm. VI. 25.

Ribbentrop, Beschr. der Stadt Braunschw. V. 100.
Robusti, Jacob, siehe Tintoretto.
Rode, Kupferstiche. IV. 414. 423. 476.
- - Gemälde. V. 133.
- - Fresco-Gemälde IV. 459.
Roepel, Conr. Gemälde von ihm. V. 191. (Nr. 142. 143.) 206. 207.
Roker's Medaillen. V. 118.
Romanus, Jul. Gemälde von ihm. I. 22. II. 191. V. 50.
- - Kupferst. V. 73.
Roos, Joh. Heinr. Gemälde. I. 20. 22. III. 66. 68. 73. 79. (2. Stücke) IV. 260. V. 82. 132. (2. Stücke) 133. 219. (Nr. 149. 150.) VI. 70.
- - Handzeichn. III. 60.
- - Kupferst. von ihm. VI. 23.
- - Melch. Gemälde. III. 68. V. 82. 217. VI. 70.
Roos, Phil. gen. von Tivoli. V. 236. (Nr. 11. 12. 13. 14.) 237. (Nr. 18. 19.) 239. 241. 242. 296.
Roppelt, Joh. Bapt. vorzüglicher Gelehrter. IV. 356.
Rosa, Salvator, Gemälde von ihm. I. 153. II. 91. III. 223. VI. 75. 76.
- - Gemälde nach ihm. III. 131.
- - Kupferst. IV. 417.
- - da Tivoli, Gemälde von ihm. V. 82.
Rosalba, Gemälde von ihr, s. Carriera.
Roschach, Gemälde. III. 107. IV. 476
Pietro Rosso, Gemälde von ihm. I. 20.
Roth, Goldschmidtsarbeiten. V. 14.
- - Friedr. Gemälde von ihm. VI. 97.
Rothmayer, s. Rottmeier.
Rothenhammer, Gemälde von ihm. I. 65. 72. 85. IV. 311. 312. 316. 325. (mehrere

Stücke) 326. 327. (3. Stücke) 329. 334. 410. V. 43. 128. 177. 183. 188. (Nro. 125. und 126.) 221. 232. 249. (Nr. 7. 12.) 261. (Nr. 93. 94.) 275. VI. 100.

Rothenhammer, Kupferstiche nach ihm. IV. 491.

Rothenburgs Zeichnungen mit der Feder. II. 122.

Rottmeier, Gemälde von ihm. II. 91. V. 102. 104.

Rubens, Gemälde von ihm. I. 22. 63. 65. 113. 114. II. 35. 74. 109. 191. III. 225. 229. IV. 258. 305. 311. 400. 441. V. 82. 143. 148. 149. 151. 152. (Nr. 55. u. 57.) 158. 159. 160. (Nr. 96. u. 97.) 161. 174. 175. 178. 222. (Nr. 162. 163.) 224. 225. 226. 227. 239. 251. 257. (Nr. 67. 68.) 294. 296. 308. 352. VI. 33. 38. 42. 75. 80. 99. 104. 124.

Rubens, Kupferstiche nach ihm. I. 167. III. 61. IV. 415. V. 72. 130. VI. 20. 136.

-- Skitze von ihm. VI. 49.

-- Gemälde nach ihm. III. 93. 97. 98. VI. 30.

-- Gemälde in seiner Manier. V. 234.

-- -- aus seiner Schule V. 239. 244. 247. VI. 70.

Rubin, Conr. Gemälde von ihm. V. 165.

Rudolf, Sam. Gemälde. III. 73.

Rudolph, Joh. Friedr. geschikter Bildhauer. IV. 321.

Ruepp, Gemälde von ihm. VI. 29.

Rugendas, Gemälde. IV. 305. 306. 420. V. 83. VI. 12.

-- Kupferstiche. IV. 414. 493.

Rüdinger, s. Riedinger.

Ruisdal, Handzeichn. III. 60.

Ruis-

Ruisdal, Gemälde. IV. 305. 306. V. 201. 243. VI. 11. 71.

Rüstungen, alte vollständige. III. 15. 22. IV. 296. 446.

Ruprecht, Kupferst. IV. 451.

Rusca, Carl Franz, Gemälde von ihm. V. 230.

Rusconi, Kupferst. V. 73.

Ruthart, Gemälde. IV. 306.

Ruysch, Rahel, Gemälde. III. 73. V. 135. 185.

S

Saamen-Sammlung. I. 161. II. 41. 44. 52. 59. III. 251. IV. 388. V. 332. VI. 170.

Sacchi, Kupferst. V. 73.

Sachtleven, Gemälde III. 72. 74. V. 298.

Sadeler, Raph. Kupferstiche. IV. 291. 414. VI. 21.

Sadeler, Egid. Kupferstiche. IV. 291. 414.

- - E. G. Kupferstiche. VI 21.

Sänredam, Pet. Gemälde von ihm. V. 216.

- - Joh Kupferstiche. I. 167. V. 72

Sak, Gemälde von ihm. V. 84.

Sambach, Gemälde. IV. 462.

Sammlung von südländischen Merkwürdigkeiten. III. 161.

Samson, berühmter Stahlschneider. IV. 377.

St. Magnusstab zu Füssen. VI. 107.

van den Sande, Kupferst. V. 72.

Sandrart, Gemälde von ihm. II. 90. III. 104. IV. 322. VI. 58 75. 99. 101.

- - Kupferstiche. III. 2. V. 74. 300. VI. 23. 26. (Nr. 95. 96. 103.) 26.

Sandwort, Gemälde von ihm. II. 109.

Sarcophagus der alten Römer. V. 316.

del Sarto, Andr. Gemälde von ihm. V. 193. VI. 36.

Saussenhofer, ein geschikter Zeichner und Mechanicus. III. 5.

Sauter, Gemälde von ihm. VI. 59.

Savery, Kupferst. V. 72.

- - Roland, Gemälde von ihm. V. 220. 288.

von Schachmann's Samml. antiker Münzen. III. 214.

Schäffler, Thomas, Gemälde von ihm. I. 73. III. 32. IV. 326. VI. 59. 67. 81. 96.

Schaidauf zu Diessen, Gipsarbeiten. VI. 110.

Schalch, Gemälde desselben. I. 114.

Schalken, Kupferstiche von ihm. V. 72.

- - Gemälde von ihm. II. 9. 191. III. 228. IV. 273. V. 155. 158. 159. 175. 176. 187. 192. 211. 256. 258. 271. VI. 34.

Schatzmanns, Abbildungen von Schmetterlingen. IV. 465.

Schaubrock, Peter, Gemälde von ihm. V. 213.

Schellinks, Wilh. Gemälde von ihm. V. 265.

Scheere, Sam. copernican. Sonnensystem. VI. 152.

Schenk, Peter, Kupferstiche von ihm. III. 53. IV. 415. V. 72. 300.

Scherim, ein französischer Bildhauer. V. 282.

Scheufelein, Joh. Kupferstiche von ihm. I. 166 IV. 413.

- - Gemälde von ihm. V. 28.

Schidone, Gemälde von ihm. I. 114

- - Gemälde nach ihm. III. 131.

Schildbach, in Cassel, ein groses Kunst-Genie. II. 7. V. 281.

Schilling, Ign. Gemälde von ihm. V. 51.

Schil-

Schillinger, Johann Jac. in Oehringen, Gemälde von ihm. VI. 26. 27.

Schinag, Gemälde von ihm. V. 6.

Schink, Gemälde von ihm. V. 108.

Schißler, ein Mechanicus. I. 59.

Schlaf, Mechanici in Rastadt. V. 120.

Schlöder, Gemälde von ihm. IV. 475.

Schlot, Fresco-Gemälde. III. 94.

Schlüter. II. 26. 27. 29.

Schmädl, Xav. Bildhauer-Arbeiten. VI. 16.

Frau von Schmerfeld, Gemälde von ihr. II. 10.

Schmetterlings-Sammlung, siehe Insectensammlung.

Schmidt, Joh. Kupferstiche von ihm. IV. 450. V. 300.

- - G. F. Kupferstiche von ihm. V. 329. VI. 24.

Schmidt, Franz Mich. Gemälde von ihm. V. 356.

- - Mart. Joh. Gemälde von ihm. IV. 462.

Schmied, Joh. Mart. Gemälde von ihm. V. 16. 17. 102.

Schmittner, Georg Melch. Gemälde von ihm. I. 66. 70. IV. 308. 309. 312. 316. 327.

Schmutzer, Jos. ein Baumeister. VI. 28.

- - Stukkatur-Arbeit. VI. 95.

- - Andreas und Joh. Kupferstiche von ihnen. V. 74.

Schneck, Bildhauer-Arbeiten. IV. 437.

Schneider, Gemälde von ihm. VI. 12.

Schnell, Gemälde von ihm. IV. 306.

Schnepf, Ildephons, Gemälde und Zeichnungen. II. 91.

Schnyers, Franz, Gemälde von ihm. VI. 34.

Schön, Barthel, Kupferst. IV. 288.
- - Martin, Gemälde. III. 102. IV. 288.
- - Holzschnitte. IV. 260. 413. 450.
- - Kupferstiche. I. 110. 166. III. 65. IV. 288. 413. 450. V. 74.
Schönau, Gemälde von ihm. I. 63.
Schönfeld, Gemälde von ihm. I. 65. 66. 67. 68. (2. Stücke) 70. IV. 306. 308. 309. 310. 314. 316. 319. 321. 324. (mehrere Stücke) V. 107. VI. 56. 59. (mehrere Stücke)
- - Gemälde nach ihm. IV. 323.
- - Kupferstiche. IV. 414. 450. V. 74.
Schöpf, Jos Gemälde von ihm. V. 16. 108
- - Joh. Nepom. Gemälde von ihm. VI. 109. 172.
Schöpf, Joh. Gemälde von ihm. V. 48.
Schörhavens, Gemälde von ihm. VI. 71.
Schoonjans, Gemälde von ihm. II. 27. 28. (2. Stücke) 29.
Schovaers, Joh. Gemälde von ihm. V. 272. (Nr. 184. 185.)
Schröder, geschikter Mechanicus. III. 232. 237.
Schürmanns Rechenmaschine. IV. 433.
Schütz, J. J. Gemälde. I. 114.
- - Chr. Georg, Gemälde. III. 74. 76. 79. 94. 111. V. 198. (Nr. 29. 30. 31.) 199. 207. (Nr. 78. 79.) 209. 213. 245.
- - Franz, Handzeichn. III. 60. IV. 372.
Schulz, Gemälde von ihm II. 109. 111. 125.
van Schuppen, Kupferstiche. IV. 416. VI. 26.
Schuster, Kupferst. V. 74.
Schut, Corn. Gemälde von ihm. V. 82. 293. 294.
Schwabeda, Hofmaler. I. 44.

Schwanefeld, Kupferstiche von ihm. V. 72.
Schwarz, Andr. Gemälde. IV. 320.
- - Christoph, Gemälde. IV. 310. 313. 326. 331. VI. 60. 65. 74. 104.
Schwarz, Kupferst. V. 74.
- - Math. und Veit Conrad. I. 158.
Schwarzeburger, Bildhauer-Arbeiten. III. 103.
Schwed, Gemälde. III. 93.
Schwefel-Pasten. I. 38. 230. IV. 269. 274.
Sconianus, Gemälde von ihm. II. 191.
Screta, Kupferst. nach ihm. IV. 492.
- - Gemälde von ihm. V. 10. 42.
Seba thes. II. 42.
Seekatz Gemälde. III. 74. 79. VI. 27.
Seidelmann, berühmte Zeichnungen desselben. I. 39. III. 128. IV. 261.
Seltenhorn, Ant. Gemälde von ihm. VI. 118. 120.
Dr. Senckenberg's wohlthätige Stiftung. III. 112.
Seng, Gemälde. I. 18.
Seuer, H. Gemälde von ihm. V. 262.
Shelton, John, eine Uhr mit rostförmigen Pendul. VI. 147.
Siegel-Sammluung II. 76. 78. III. 192. 245. IV. 359. V. 347.
Siegert, Zeichenmeister. III. 122.
Silberschlag's Uranometer. VI. 175.
Silvester, Isr. Kupferst. I. 167.
Sinch, Gemälde von ihm. V. 9.
Sinesische Malereyen. III. 192.
Sing, Casp. Gemälde von ihm. V. 5. VI. 56. 65.
Sirch's Sammlung seiner gemalten Portraite von Augsburgern. I. 64.
Sisson, J. Quadrant von ihm. VI. 147.

van Slingeland, Pet. Gemälde von ihm. V. 250. (Nr. 16. 17.) 261.
Smeatonische Luftpumpe. III. 202.
van der Smissen, Gemälde von ihm. I. 5.
Smith, J. Kupferstiche IV. 416. VI. 21.
Smout, Gemälde von ihm. VI. 71.
Snayers, Pet. Gemälde von ihm. V. 209.
Sneyders, Franz, Gemälde von ihm. V. 148. 172.
Söntgens, Gemälde von ihm. V. 351.
Soldani, Gemälde von ihm. II. 191.
Sole, Kupferstiche von ihm. I. 166.
Solimena, Franz, Gemälde von ihm. V. 195. (Nr. 16. 17.)
Solimena, Gemälde desselben. I. 114. II. 109.
Virg. Solis, Kupferstiche. IV. 291. 413. V. 74.
de Son, Kupferst. VI. 23.
Soukens, Joh. Gemälde von ihm. VI. 12.
Spada Handzeichn. III. 60.
Spagnoletto, Gemälde. I. 17. 63. II. 191. IV. 405. V. 223. VI. 76.
Spaiser, Kupferst. V. 72.
Spatz, II. 89. V. 358.
Sperling, Gemälde von ihm. I. 114. IV. 272. 276. VI. 12.
Sperlingin, Cathar. Gemälde. IV. 306.
Spiegler, Gemälde von ihm. V. 83. 86.
Spiek, Kupferst. IV. 450.
von Spielberg, Joh. Gemälde von ihm. I. 66. 68. 150. IV. 318. 324. 462.
Spielenberg, Kupferstiche. IV. 451.
Spitzel, Gemälde. IV. 306.

Spranger, Kupferst. nach ihm. IV. 491. V. 72.
- - Kupferst. von ihm. VI. 20.
- - Handzeichnungen. VI. 27.
Springinklee, Kupferst. V. 74.
Sprauer, Gemälde von ihm. VI. 75.
Stalbent, Gemälde. III. 73.
Frau Dr. Stark, Gemälde von ihr. II. 175.
Statue der Jungfrau Maria zu Ettal. III. 33.
Statuen, Sammlung derselben. I. 173. II. 1. 4. 25. bis 39. 192. III. 90. 230. IV. 261. 298. VI. 44. 53.
Stauder, Jac. Carl, Gemälde von ihm. VI. 27.
Stech, Gemälde von ihm. II. 109. 116. 120. 121.
von Steen, Joh. Gemälde von ihm. II. 109. III. 78. V. 237. 245. 289.
van Steenwyk, Heinr. Gemälde von ihnen V. 221. 263. (Nr. 107. 108. 109.) 265.
Stein, berühmter Orgelbauer. IV. 321.
Steidlin, Melch. Gemälde von ihm. VI. 62.
Stenwyck, Gemälde. III. 75.
von Stern, Dietr. Kupferstiche. IV. 260.
Sternwarten. II. 5. 92. 98. III. 191. 235. 244. 245. IV. 366. VI. 31. 48. 139. 175.
Steudlin, Gemälde. IV. 329.
Steuerl, Gemälde von ihm. II. 89.
Stephani, Kupferst. V. 72.
Stimmer, Kupferstiche. IV. 413. 450. VI. 21.
- - Tob. Gemälde von ihm. V. 82.
Stolz, Hofopticus zu Cassel. V. 285.
Stor, Gemälde. IV. 307. 308.
Storenthal, Kupferstiche. IV. 416.

Storer, Kupferst. V. 74.
Storrer, Chrph. Gemälde von ihm. VI. 64.
Veit Stoß. IV. 352.
de Strada, Jac. Handzeichnungen von Münzen. III. 220.
Stradan, Kupferst. V. 72.
Stradanus, Gemälde III. 79.
Strange, R. Kupferstiche von ihm. VI. 20.
Straub, Joh. Bildhauer-Arbeiten. V. 13. 14. VI. 15. (mehrere Stücke) 16. 96. 111.
Strigl, Gemälde von ihm. VI. 76.
Strubel, Kupferst. IV. 450.
Stuber, Nic. Gemälde von ihm. V. 7.
Studer, Kupferst. V. 74.
-- Gemälde von ihm. V. 83.
Stüven, Gemälde von ihm. II. 109.
Sturm's Bildhauer-Arbeiten. VI. 106.
Sürlin, Ge. Nachrichten von ihm. V. 94.
Sust, Kupferst. V. 74.
Swanenb, E. W. Kupferst. von ihm. VI. 21.
Syder, Dan. Gemälde von ihm. V. 357.
Sylvester, Kupferst. IV. 418.
Synacher. IV. 321.
Sysang, Kupferst. von ihm. V. 300.

T

Tallinger, Joh. Ben. Gemälde von ihm. V. 357.
Tardieu, Kupferst. IV. 418. VI. 22.
Tatsrad Bildhauer-Arbeiten. III. 93.
Tausch, Chrph. Gemälde von ihm. V. 104.
Tempesta, Kupferstiche IV. 417. V. 73.
-- Ant. Gemälde von ihm. V. 207. s. auch Molyn.
Tenier, Gemälde von ihm. I. 23. II. 27. III. 78. IV. 305. V. 134.

134. 145. 156. 161. 188. 216. 219. 220. 221. 223. 224. 226. 248. 256. (Nr. 56. 57.) 259. (Nr. 80. 81.) 260. 263. 270. 274. 292. VI. 35. 71. 75. 76.

Tenier, Kupferstiche nach ihm. II. 45.

Tenner, Gemälde von ihm. V. 83.

Terburg, Gerh. Gemälde von ihm. V. 212. 248. 273.

Terwesten, Matth. Gemälde von ihm. II. 27. (2. Stücke) V. 165.

- - Kupferst. V. 72.

Testa, Pet. Kupferst. I. 167. IV. 417. V. 73.

Testelin, Kupferstiche nach ihm. IV. 492.

Thaler, Sammlung derselben. I. 35.

Theater, anatom. I. 7. 11. II. 12. III. 28. 113. 124. 192. V. 124. 285. VI. 48. 175.

Thelott, getriebene Arbeiten. IV. 306.

Therbusch, Gemälde von ihr. I. 16.

- - Gemälde nach ihr. IV. 421.

Thibaut, Naturalien-Händler. IV. 452.

Thielen, Gemälde. III. 67.

Thoman, Phil. Ernst, Gemälde desselben. I. 67. 68. IV. 306. 324.

Thomas, Joh. Kupferstiche von ihm. V. 74.

Thomasin, Kupferst. IV. 418. VI. 26.

Thourneyser, J. J. Kupferstiche von ihm. VI. 22. 23.

Thülens, Gemälde. IV. 475.

Tiedemann, Johann Heinr. Kunstarbeiten. IV. 433. 434.

Tiepolo, Gemälde. IV. 313. V. 83.

- - Kupferst. V. 73.

Tietz, Kunst-Arbeiten. III. 228.

Tintoretto, Gemälde von ihm. I. 68. II. 35. 36. IV. 315. 324. 351. 420. V. 168. 192. 197. 198.

Tintoretto, Kupferstiche nach ihm. I. 166. IV. 291. V. 73. VI. 46.

Tischbein, A. Gemälde von ihm. VI. 27.

- - Joh. Heinr. Gemälde II. 9. 10 III. 80. 115. IV. 278. 400. 406. V. 142. 147. 162. 163. 230. 262. 267. (Nro 135. bis 139.) 268. (Nr. 140. bis 144.) 269. (Nr. 145. 146. 147.) 276. (Nr. 229 bis 233) 277. (Nr. 234. bis 243.) 282. 283.

- - Joh. Heinr. (der noch lebende und Vetter des vorhergehenden) V. 283.

- - Heinr. Wilh. Gemälde von ihm. V. 269. (Nr. 149. 150. 151.) 270. (Nr. 155. 156. bis 159.)

Titian, Vecelli da Cadore, Gemälde von ihm. I. 13. 21. II. 191. IV. 258. 328. 401. (mehrere Stücke) 404. V. 168. 170. 197. 210. 234. VI. 49.

Titian, Vecelli da Cadore, Kupferstiche von ihm. I. 14. 166. V. 73. VI. 45.

van Tol, Gemälde von ihm. V. 210.

Torelli, Gemälde von ihm. V. 11.

Toro, B. Kupferst. V. 73.

Torriani, Franz Innocenz, Gemälde von ihm. V. 357.

Tortebat, Kupferst. IV. 418.

Trautmann, Gemälde. III. 79.

Trebbel, Kupferstiche. IV. 414.

Treu, Joh. Nic. Gemälde von ihm. I. 41.

Trevisano, Franz, Gemälde. III. 76. V. 168. 177. 212. 231. 255.

Trew's Nat. Cab. I. 3.

Trippel, Gemälde von ihm. VI. 27.

Troger, Kupferst. von ihm. V. 74.

Trogers Fresco-Gemälde. IV. 461. V. 106.
de Troy Gemälde von ihm. I. 114.
van Troyen, Gemälde von ihm. II. 110. V. 295.
Tschirnhausen's Brenngläser. III. 155. 223.
van Tulden, Gemälde von ihm. II. 36.
Turchi, Alex. gen. Orbetto Veronese. V. 167. (Nr. 18. und 21.) 199.
Turicelli, die beyden Brüder, Gemälde von ihnen. VI. 90.
Tussin, Kupferst. V. 73.
Tychsen, Abhandl. über die oriental. Münzen der Göttinger Biblioth. III. 188. VI. 126.
Tysens, Gemälde von ihm. VI. 70.

U

Uebelherr, Joh. Stukkatur-Arbeiten. VI. 16. 95.
Uffenbach, Gemälde. III. 106.
Uhren, Sammlung derselben. II. 1.
Umbach, Gemälde. IV. 308. 494.
- - Kupferst. von ihm. VI. 23.
- - Kupferst. nach ihm. IV. 492. V. 74.
Unger's Bildhauer-Arbeiten. V. 304.
Unterberger, Mich. Gemälde von ihm. V. 106. 107.
- - Christoph, Gemälde von ihm. V. 107.
- - Franz, Gemälde von ihm. V. 107. 108.
Untersteiner, Gemälde von ihm. V. 18. 51.
Urban, ein Jesuit und berühmter Architect. VI. 47.
Urlaub, Gemälde. I. 18.
Urne, merkwürdige metallene. V. 301.
Using, Fresco-Gemälde. III. 81.

von Utrecht,

von Utrecht, Adr. Gemälde von ihm. V. 153.

V

Vaillant, Kupferst. V. 73.
Valk, Kupferstiche. IV. 416.
Valkenburg, Gemälde. III. 74.
Vallée, Kupferst. IV. 418.
Vanloo, Gemälde. III. 75.
- - Kupferst. V. 73.
Vantil, Gemälde von ihm. V. 83.
Varana, Kupferst. V. 73.
Bosco Vecchio, Gemälde. III. 225.
Veerendaal, Gemälde. III. 71.
van der Velde, Gemälde. III. 79. IV. 401. 415. V. 131. VI. 49.
- - Adrian. V. 135. 157. 161.
- - Wilhelm, der jüngere. V. 184. 223. 250. (Nr. 15.)
von Venedig, Aug. Kupferst. IV. 291. 416.
van der Venne, Adr. Gemälde von ihm. V. 263.
Verhelst, Egid. Bildhauer-Arbeit. IV. 476. VI. 15. (mehr. Stücke)
- - Placid. IV. 325. 333.
- - Wilh. Ignaz. IV. 311.
Vermander, Carl, Gemälde von ihm. V. 296.
Vernet, Kupferst. V. 73.
Paul Veronese, Gemälde von ihm. I. 113. IV. 258. V. 82. 168. 172. 181. 203. VI. 71.
- - Kupferstiche. I. 166. V. 73. VI. 45.
- - Handzeichn. III. 60.
- - Copien nach ihm. VI. 17.
Verschuuring, Heinr. Gemälde von ihm. V. 233.
Vertange, Gemälde. III. 59. 74. V. 292.
Vevos, Mart. Kupferst. V. 72.

Victor,

Victor, Joh. Gemälde von ihm. V. 289.
Vien, Kupferst. V. 73.
Villamena, Kupferst. V. 73.
Vincentino, Holzschnitte. I. 110.
da Vinci, Kupferst. V. 73.
- - Gemälde. V. 110. 172. (Nr. 46. 47.) VI. 74.
Vinkenboom, Dav. Gemälde. III. 74. V. 218. 247. 297.
- - Kupferstiche. IV. 415. V. 72.
Vischer, Corn. Kupferstiche. I. 152. IV. 415. V. 72.
- - L. Kupferst. von ihm. VI. 26.
Vitali, Kupferst. V. 129.
Vivares, Franz, Kupferst. von ihm. VI. 23.
de Vlieger, Sim. Gemälde von ihm. V. 291.
van Vlour, s. Joh. Breugel.
Vögel-Eyer, Sammlung derselben. I. 51. IV. 280. 293.
Vögel-Nester, Samml. derselben. IV. 292.
Vögel-Sammlung. I. 52. 124. 139. 150. 151. 160. II. 7. 8. 52. 89. 174. III. 10. 23. 40. IV. 268. 279. 292. 295. 358. 359. 483. V. 138. 322.
Voga, Gemälde von ihm. V. 246.
Vogel, B. Kupferst. VI. 25.
Vogt, Wilh. I. 89.
Vollardt, Gemälde. III. 74.
Vollerdt, Joh. Christ. Gemälde von ihm. V. 246. (Nr. 72. 73.)
da Volterra, s. Ricciarelli.
Volterra, Kupferst. V. 73.
Vorstermann, Kupferstiche. IV. 415.
de Vos, Kupferstiche. I. 167.
- - Sim. Gemälde. V. 151.
- - Corn. Gemälde von ihm. V. 214.

Vouet,

Bouet, Kupferst. V. 73.
Boullement, Kupferst. V. 73.
de Vries, Adrian, vortrefliche Metall-Arbeit. III. 224. IV. 338. 339. 496. 497.
Vulliamy, eine kostbare Uhr von ihm. VI. 149.
Wachsfiguren, künstliche. II. 78. V. 355.
Wachslunger, Gemälde von ihm. VI. 75.
de Wael, Corn. Gemälde von ihm. V. 179. (Nr. 77. und 78.)
Waffen, vielerley Arten. II. 2. 74. 76. 123. 129. III. 15. 22. IV. 258. 296. 388. 428. 446. 486. V. 315. 349. VI. 78.
Wagenschön, Gemälde von ihm. III. 38.
Wagner, Kupferst. III. 110. IV. 450. VI. 20. 24.
Walder, Joh. Kupferst. V. 74.
Wappensammlung, siehe Siegelsammlung.
- - gemalte. V. 30.
Watteau, Gemälde von ihm. II. 35.
Watteau, Kupferst. IV. 418.
Waterloo, Handzeichn. III. 60.
- - Gemälde. III. 74. V. 130. 132.
- - Kupferstiche. IV. 415. V. 72.
Weber's Electrophore. IV. 295.
Weenix, Joh. Bapt. Gemälde von ihm. V. 217. VI. 35. 49.
de Weet, Joh. Gemälde von ihm. V. 239. 247.
Weidner, Kupferst. IV. 450.
Wejen, Kupferst. V. 72.
Weihermann, Gemälde. IV. 306.
Weinhardt. IV. 298.
Weinmann, Gemälde. V. 4. VI. 17.
Weirotter, Gemälde von ihm. I. 114.
- - Kupferstiche. IV. 414.
Weiß, Gemälde von ihm. V. 43.

Wenix, Gemälde von ihm. II. 191.
Wenzinger, Gemälde von ihm. I. 148. V. 85. 86.
van der Werf, Gemälde von ihm. II. 109. 191. V. 27. 135. 142. 143. 147. 148. 150. 196. 197. 227. 252. 257. 258. VI. 33. 36.
Werner, Gemälde von ihm. I. 68. III. 60. IV. 323. 450.
von Werrstatt, Bildhauer-Arbeiten. III. 95.
Wessel, Gemälde von ihm. II. 125.
West, Gemälde. III. 132.
Wetzels electrischer Apparat. V. 39.
Weyermann, Kupferstiche. III. 53.
Wicker, Kupferst. III. 115.
Wierinx, Joh. Kupferstiche. IV. 291. V. 72.
Wihlmer, Gemälde. IV. 475.
Will, Kupferstiche von ihm. VI. 24.
Willamena, Kupferst. IV. 417.
Willer, Pet. II. 124.
Wilmann. V. 103.
Wilt, Kupferst. IV. 450.
Windter, J. W. Kupferstiche von ihm. VI. 26.
a Winge, Jodoc. Gemälde von ihm. VI. 104.
Wink, Christ. Gemälde. III. 151. V. 7. VI. 18.
- - Jos. Ge. Fresco-Gemälde. IV. 456. 464.
Winker, Gemälde von ihm. III. 32.
Winter, Gemälde von ihm. V. 14. VI. 96.
Wirx, Ant. Hier. und Joh. Kupferstiche. IV. 414.
Wisger, Kupferst. IV. 256.
de Witt, Gemälde von ihm. I. 19. II. 109. III. 71. IV. 326. V. 2. 150. 162. (Nro. 106. und 107.) VI. 17. 99. 100. 102.

Wörschi, Jac. Fresco-Gemälde. V. 51.
Wohlgemuth, Kupferst. IV. 289.
Wolf, Gemälde. IV. 313. 448. V. 14. 43. 357. VI. 15. 91. 100. 101. 102. 109.
Wolfgang, Kupferst. V. 300.
Wollet, Kupferst. von ihm. V. 130.
Wouters, Gemälde von ihm. II. 109.
Wouwermann, Phil. Gemälde von ihm. II. 35. 46. 109. III. 77. IV. 272. 273. 305. V. 82. 154. (Nr. 64. 65. 66.) 175. 176. 181. (Nr. 86. u. 87.) 182. 183. 200. 210. 211. 221. 251. (Nr. 26. 27.) 252. (Nr. 28. 29.) 253. (Nr. 37. 38. 39.) 254. (Nr. 45 46. 47.) 255. (Nr. 48.) 260. (Nr. 83. bis 87.) 272. 295. VI. 30. 35.
- - Kupferst. V. 72.
Wüst, Gemälde. III. 74. 127.
Wunder, Friedr. Wilh. Gemälde. IV. 408. 425.
- - Joh. Georg, Höhlen-Inspector zu Muggendorf. III. 142.
- - Wilh. Ernst, Gemälde. IV. 404. 408. 410. 411. 419. 420. 421. 442.
Wunderer, Fresco-Gemälde. V. 3. VI. 101.
- - Xaver, Gemälde von ihm. V. 9.
Wyck, Thom. Gemälde von ihm. V. 183. 189. 251. (Nr. 23. 24.)
Wyck, Kupferstiche. IV. 415.
Wynants Gemälde. III. 74. V. 132.

Z

Zagel, Math. und Theodor, Kupferstiche. IV. 260. 290. 413.
von Zach, Franz. VI. 171.
Zachtleeven, Herm. Gemälde. III. 59. V. 213. 216. 218. 228. siehe auch Sachtleven.

Zachtleeven, Herm. Handzeichnungen. III. 60.
- - Cornelius, Gemälde von ihm. V. 256. VI. 75.
Zampieri, Domin. Gemälde von ihm. VI. 36.
Zatzinger, IV. 290.
Zanetti, Gemälde von ihm. II. 191. V. 45. VI. 43.
Zannusi, Gemälde von ihm. V. 5.
Zeemann, Gemälde von ihm. II. 109.
Zehelein, Justus Fried. radirte Blätter. IV. 409.
- - Zeichnungen. IV. 422.
Zeichen-Akademie zu Eisenach. III. 12.
Zeichnungen von helvet. Landschaften. IV. 372.
Zeiler, Gemälde von ihm. III. 32. V. 44. VI. 95. 96. 111. 112. (mehrere Stücke)
Zell, Gemälde. IV. 305. 493.
Zeughaus in Augsburg. IV. 296.
Zeughaus in Bern. IV. 446.
- - in Cölln. II. 73. V. 351.
- - in Danzig. II. 126.
- - in Eichstädt. VI. 78.
Zick, Januar. Gemälde. IV. 328. 329. V. 83. 317. 318. 320. 321.
Ziegen, angorische. II. 190.
Zierl, Gemälde. IV. 306.
Ziesenis, Gemälde von ihm. I. 69.
Zimmermann, Joh. Gemälde von ihm. V. 14. 15.
- - Joh. Bapt. Gemälde von ihm. VI. 18. 173.
Zindter, Fresco-Gemälde. IV. 259.
de Zingeroli, Gemälde von ihm. V. 107.
Zink, Mart. Kupferstiche. IV. 290.
Zitter, Gemälde von ihm. V. 13.

Zobel, Seb. Gemälde von ihm. V. 17. 18.
Zorg, Heinr. Mart. Gemälde von ihm. V. 259. (Nro. 77. 78.)
Zuchero, Kupferst. IV. 417.
Zwickel, Steinmetz, seine künstl Arbeit. IV. 340.
Zütter, Jos. Fresco-Gemälde. VI. 16.
Zukalio, Christoph und Caspar, italien. Baumeister. VI. 118.

Verbesserungen.

Im 3ten Band S. 10. lese man Nautilum.
S. 60. Z. 13. l. Original.
Im 4ten Band S. 501. Z. 2. von unten streiche man die Worte: von Bergmüller weg, und setze: von einem unbekannten italienischen Meister.
S. 448. Z. 17. st. le vés lese levés.
Im 5ten Band S. 63. Z. 10. anstatt: davon er eine für die des ꝛc. lese man: die er für eine der berüchtigten ꝛc.
S. 71. Z. 1. st. Summo, l. Optimo.
S. 72. Z. 13. statt Kok l. Cok.
S. 73. Z. 7. von unten st. von Ach, l. von Achen.
S. 74. Z. 15. l. Nanteuil.
S. 82. Z. 4. statt von Paul, setze man: nach Paul Veronese.
Ebendas. Z. 9. st. von Adam, setze man nach Adam.
S. 83. Z. 17. st. von Rugendas, setze man von Kastelli.
S. 84. Z. 15. nach dem Worte Affect ist beizufügen: Er ist von Stephani.
S. 86. Z. 4. mag noch beigefügt werden: Er erhielt im Jahr 1791. den Preiß in der Baukunst auf der Wiener Akademie.
S. 89. Z. 14. nach Laufenburg, sollte heissen: in das Schönauer Thal.
S. 153. Z. 20. st. Boussin l. Poussin.
S. 199. Z. 18. und 23. st. Mazzoli l. Mazzuoli. Eben so S. 203. Z. 20.
S. 233. Z. 3. von unten l. Liberi.
S. 252. Z. 13. l. van der Heyden.
S. 273. Z. 25. st. Brower, l. Brouwer.
S. 275. Z. 17. und 21. l. Brouwer.
S. 288. Z. 19. l. Roland.
S. 296. Z. 13. l. Auf Linnen ꝛc.
S. 317. Z. 5. in der Note lese man Wiblingen.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

24

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hirsching, Friedrich Carl Gottlob, 1762-1800

Nachrichten von sehenswürdigen Gemälde- und Kupferstichsammlungen, Münz-
Gemmen- Kunst- und Naturalienkabineten, Sammlungen von Modellen, Maschinen,
physikalischen und mathematischen Instrumenten, anatomischen Präparaten
und botanischen Gärten in Teutschland nach alphabetischer Ordnung der Stä
Bd.: Sechster Band

Erlangen 1792

Art. 137-5/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258316-6
VD18 90561236